

Preis 20 Pfennig

Adolf Hitler-Sondernummer

1. Auflage



JB Illustrierter Beobachter

VERLAG FRZ. EHER NACHF., G.M. B.H. MÜNCHEN 2 NO

Zwei Kämpfer des Weltkrieges



Der
Marschall

Der
Befreite

Vierzehn Jahre später



Die Mutter

Hitlers Eltern Hitlers Heimat



Adolf Hitler im frühesten Kindesalter



Der Vater in der Uniform des österreichischen Zollbeamten

Von Simbach, der bayerischen Eisenbahnstation, aus überrascht und entzückt den Beschauer der imposante Anblick Braunau, das, steil vom Innufer aufsteigend, mit seinen hohen Flußmauern, seinem schlanken Pfarrkirchturm, den hohen Giebelhäusern um den Rußgarten, der uns durch den Palmferker bekannt ist, zu einem geschlossenen Stadtbild sich erhebt. Die breite Hauptstraße oder Marktstraße erschließt nach beiden Seiten die Gassen und Gäßchen, die voll von malerischen Motiven sind, und führt in gerader Richtung durch das Salzburger Tor in die Salzburger Vorstadt, an der zur Linken Hitlers Geburtshaus, der Gasthof zum Pommer, liegt. Braunau leidet durch eine sehr rührige Ortsgruppe, Frauengruppe und Bund deutscher Mädchen zähe Vionierarbeit. Daß die Stadt erst 1779 von Bayern an Österreich kam, ist bekannt.

Die Bundesbahn bringt den Reisenden von Braunau ostwärts an vielen großen Einzelgehöften mit schönen Baumgruppen vorbei nach Lambach an der Traun, dessen großangelegtes Stütz mit seiner zweistöckigen Barockkirche weithin die Landschaft beherrscht. Eine Wegstunde traunabwärts liegt hinter der Brücke die Gemeinde Hafeld, wo Hitlers Vater nach seiner Verletzung von Braunau nach Passau für die Familie ein Anwesen kaufte. Mit dem herrlichen Blick auf das Traunsteinmassiv und die sich anschließende Gebirgskette, mit den um den Hof liegenden abgerundeten Ädern und Wiesen ist dieser Ort ein selten schönes Stück deutscher Flussniederung.

Hitlers Vater muß viel Natursinn gehabt haben. Hier in Hafeld ist der Keim gelegt zu Adolf Hitlers Liebe zur Scholle und damit sein Verständnis für das Bauerntum.

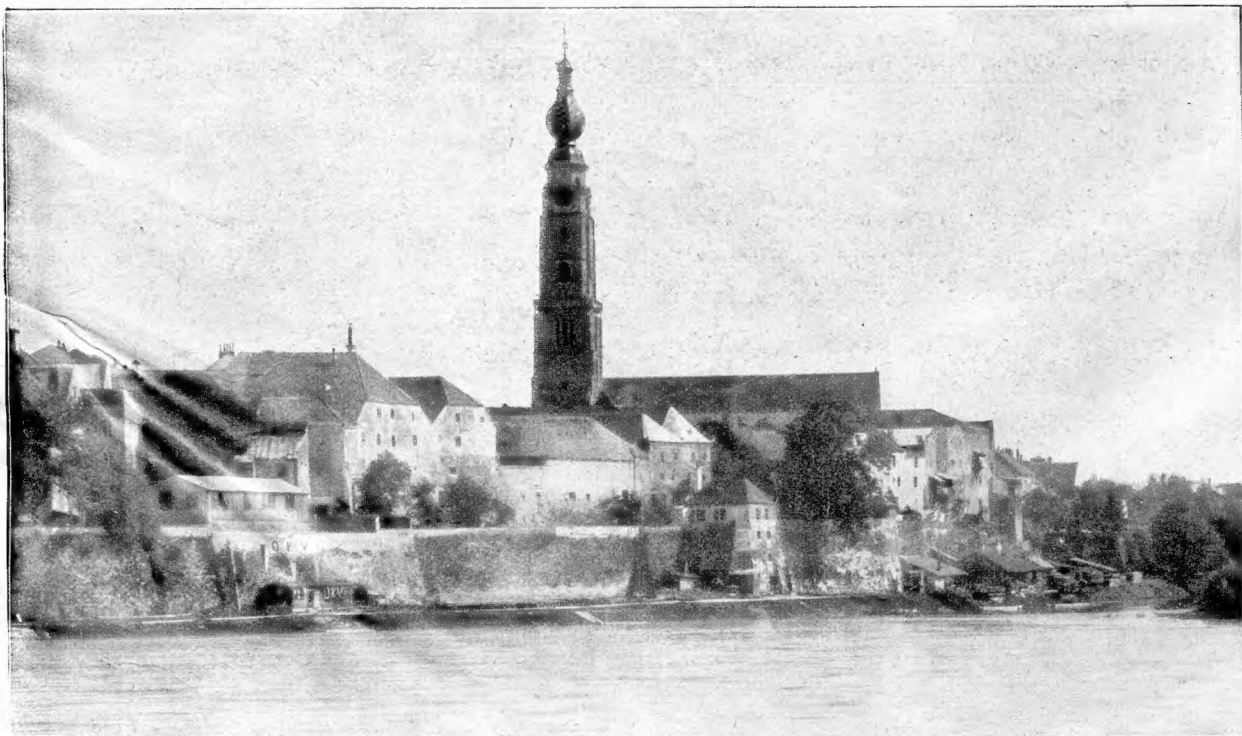
In Lambach ist der nächstfolgende Wohnort der Familie Hitler, die Schmiedmühle, idyllisch am Mühlbach gelegen, einer Besichtigung wert. Damit die Kinder die Volksschule besuchen konnten, wohnte man hier zur Miete bei dem Ehepaar Zöbl.

Die Schmiedmühle mag der ideale Tummelplatz für den Knaben gewesen sein, von dem uns der Schul- und Spiegelgefährte Kaufmann Wöß ein anschauliches Bild gab.

„Was Hitler in „Mein Kampf“ über seine Jugendjahre schreibt, stimmt aufs Haar“, sagte er zu uns.

Von Lambach brachte uns die Bahn nach Leonding, südlich von Linz, wo die Eltern Hitlers begraben liegen. An der rechten Friedhofsmauer fällt der Blick auf einen wunderschön gewachsenen hohen Lebensbaum. Dort ruhen Hitlers Eltern.

Während der Sohn zu dieser Zeit seinen Flug über Deutschland nahm, um zur Reichstagswahl am 6. November die nationalen Kräfte wachzurütteln, hielt hier an seiner Stelle



Braunau am Inn, die Geburtsstadt Adolf Hitlers

Seine S.A. an dem mit Liebe geschmückten Grab die Totenehrung. Ein Sturm aus Linz kam mit der Fahne anmarschiert. Während am nahen Kriegerdenkmal durch Veteranenmusik „Ich hatt' einen Kameraden“ erklang, senkte sich die Hakenkreuzfahne über das Elterngrab des deutschen aller Söhne.

Von Linz über Pöchlarn ging nun die Reise ins eigentliche Heimatland Adolf Hitlers. Von Pöchlarn brachte das Trajekt das Postauto auf die andere Seite der Donau, und gleich ging es in großen Serpentin 700 Meter bergan, immer zur Seite das herrliche Gebirgs Panorama. In einer Schleife umfahren wir das Schloß Artstetten, dessen mausoleumartiger Kuppelbau die Gebeine des ermordeten Erzherzogs von Österreich bewahrt.

Hat das Auto die Steigung überwunden, so geht es nordwärts bergauf, bergab durch zahlreiche kleine Dörfer, von denen Pöggstall hier erwähnt sei mit seinem Schloß der Kunringer und der wundervollen gotischen Schloßkapelle, in der zwei echte frühgotische Altäre zu finden sind.

In Martinsberg-Gutenbrunn löst die Bahn das Postauto ab. Über einen hohen Viadukt, der die Kamp überspannt und von wo man den schönsten Blick auf das Städtchen hat, gelangt man nach Zwettl. Schon um 1200 zur Stadt erhoben, besitzt der Ort noch die vier Stadttürme und Reste der Befestigungsmauer. Die freundliche breite Hauptstraße führt auf die geschwungene Dreifaltigkeitssäule zu und gabelt sich dann links zum Markt mit dem schmucken Rathaus, rechts zu der sehr schönen frühgotischen Kirche, deren Turm leider renoviert ist.

Schön ist der Aufstieg zum Probsteiberg, mit Bäumen bepflanzt, die eine kräftige Umrahmung zu dem schönen Stadtbild bilden, das sich unterhalb ausbreitet. Die tief eingeschnittene Kamp zur Rechten führt ein Weg durch schönen Buchenwald, dann über große Äder, umsäumt von knorrigen Eichen, zum Stift Zwettl, dessen herrliche Barockkirche mit dem schön geschwungenen schlanken Turm den Wanderer schon von weitem grüßt. In den Wirtschaftshof trafen gerade die schön gepflegten Rosse von der Feldarbeit zur Mittagsruhe herein.

Auf dem Heimweg treffen wir Schulkinder auf der Landstraße und freuen uns an dem blondhaarigen und blauäugigen Nachwuchs, der offen und zutraulich Rede steht. Die Kinder waren im ganzen Waldgebiet unser Entzücken. Lebhaft und übersprudelnd beim Spiel, waren sie doch Fremden gegenüber nie ungezogen und gaben auf alle Fragen kluge und gewetzte Antworten. Hellblond ist vorherrschend, wir haben überall nur diesen deutschen Typ kennengelernt.



Hauptplatz und Stadttor in Braunau am Inn

Weitra, nahe der Grenze, war der nördlichste Punkt unserer Reise. Weit grüßt nach allen Seiten das hohe Schloß, auf einem Felsen sich erhebend. Eng aneinander geschachtelt liegen darum die Häuser des Städtchens. Von hier führt ein Nichtweg durch kleine Felder, die durch Felsstücke und Raine voneinander getrennt, durch Tannen- oder Birkengruppen unterbrochen, in sanften Hügelgelen nach Epital. In der Ferne schimmert blau der Böhmerwald. Ein dunkler Weiher winkt im Grund. Hier und da stehen gemauerte Märterln, wie die Leute behaupten, aus der Zeit der Kreuzzüge stammend.

Adolf Hitler (oberste Reihe in der Mitte) im Kreise seiner Volksschulkameraden





Die Kapuzinerstraße in Passau, wo Adolf Hitler eine kurze Zeit seiner Kindheit verlebte

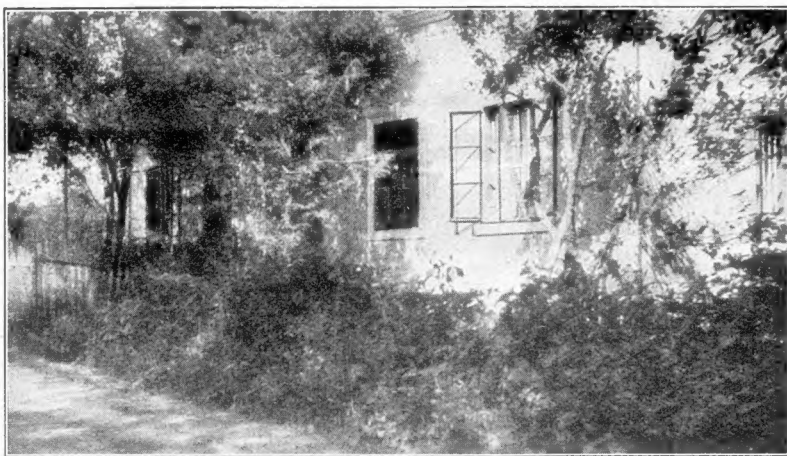
Aus Jugend- tagen



Das freundliche Häuschen in Leonding mit seinem Obstgarten

Ein junger Bauer holt uns ein, wir kommen ins Gespräch, und er stellt sich als Vetter Adolf Hitlers vor und lädt uns freundlich zu seiner Mutter ein.

Jetzt steigt das freundliche weiße Kirchlein vor uns auf, wir biegen in die saubere Dorfstraße ein, zu beiden Seiten liegen die frischgetünchten Bauernhäuser, und nun machen wir beim Anwesen Schmidt halt. Frau Theresia Schmidt empfängt uns so herzlich mit ihrem schmalen, lieben Gesicht und den leuchtenden blauen Augen. Sie ist die Schwester von Adolf Hitlers Mutter.



Hier in diesem Häuschen verlebte Hitler seine schönsten Knabenjahre

Nun sitzen wir in der Bauernstube im eifrigen Gespräch. Als Siebzehnjähriger war Adolf Hitler zuletzt bei ihnen gewesen. Sie lobte ihren Neffen sehr:

„Mit allem war er zufrieden.“

Nun verfolgen sie mit großer Anteilnahme seinen Aufstieg. Der „Völkische Beobachter“ lag auf dem Tisch.

Von der Mutter Adolf Hitlers sprach sie mit großer Achtung. Sie sei eine so tüchtige, umsichtige, saubere Hausfrau gewesen. Mit Anerkennung rühmte sie den Fleiß und die Ausdauer des Vaters, der es zu etwas

Leonding: Die Schule (links), die Kirche (rechts) mit weithin sichtbarem Zwiebelturm. Auf dem Friedhof liegen des Führers Eltern begraben





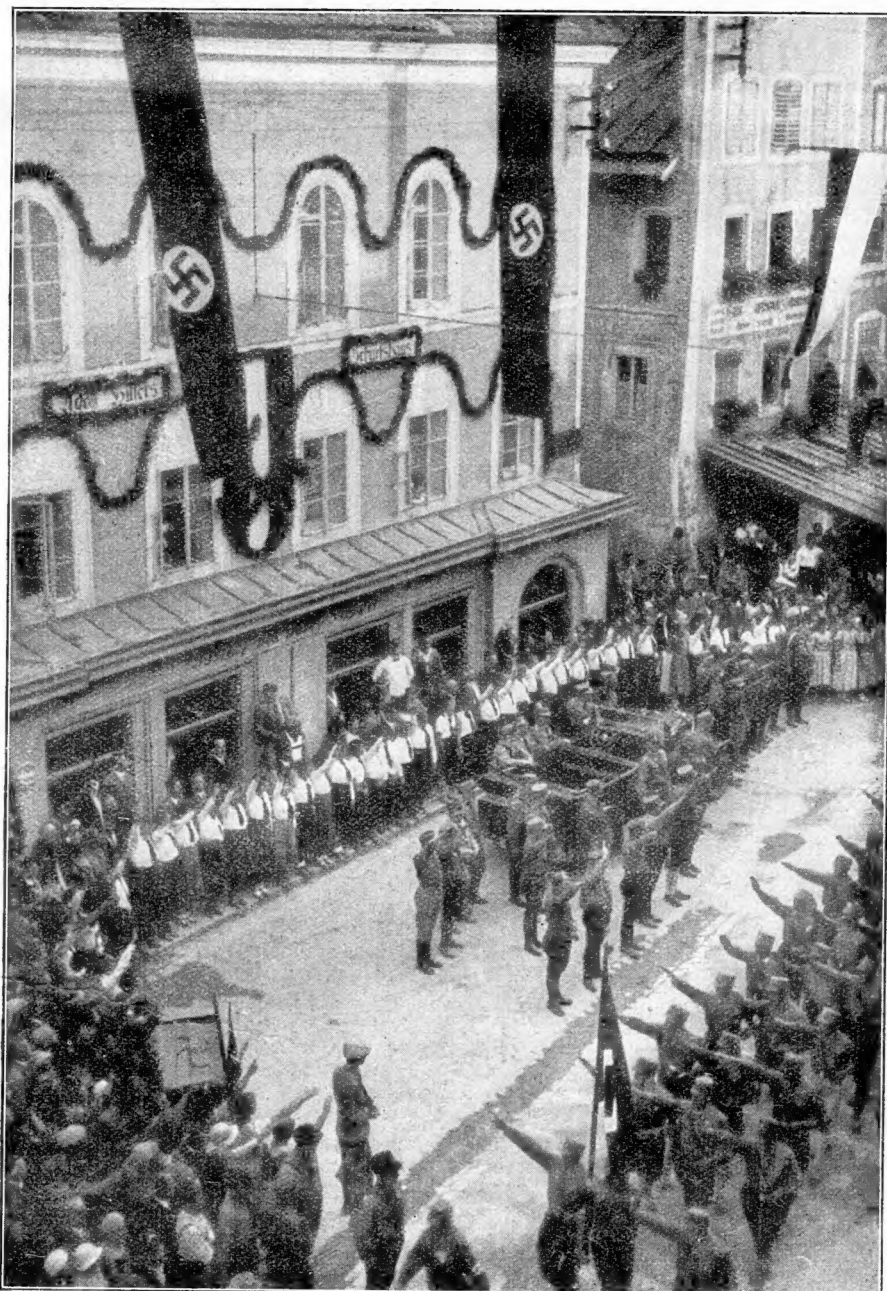
Das Anwesen des Vaters inmitten grüner Wiesen und Bäume bei Hafeld, wo Hitlers Schwester geboren wurde

Das Geburtshaus des Führers zu Braunau am Inn

gebracht hatte. Die Vettern zeigten uns dann die ehemaligen beiden Anwesen der Familien Hitler und Pölzl, die eng aneinander liegen, dann die Grabstätten der beiden Familien. Zum Schluß besuchten wir den Vater Schmidt, der im Feld aderte.

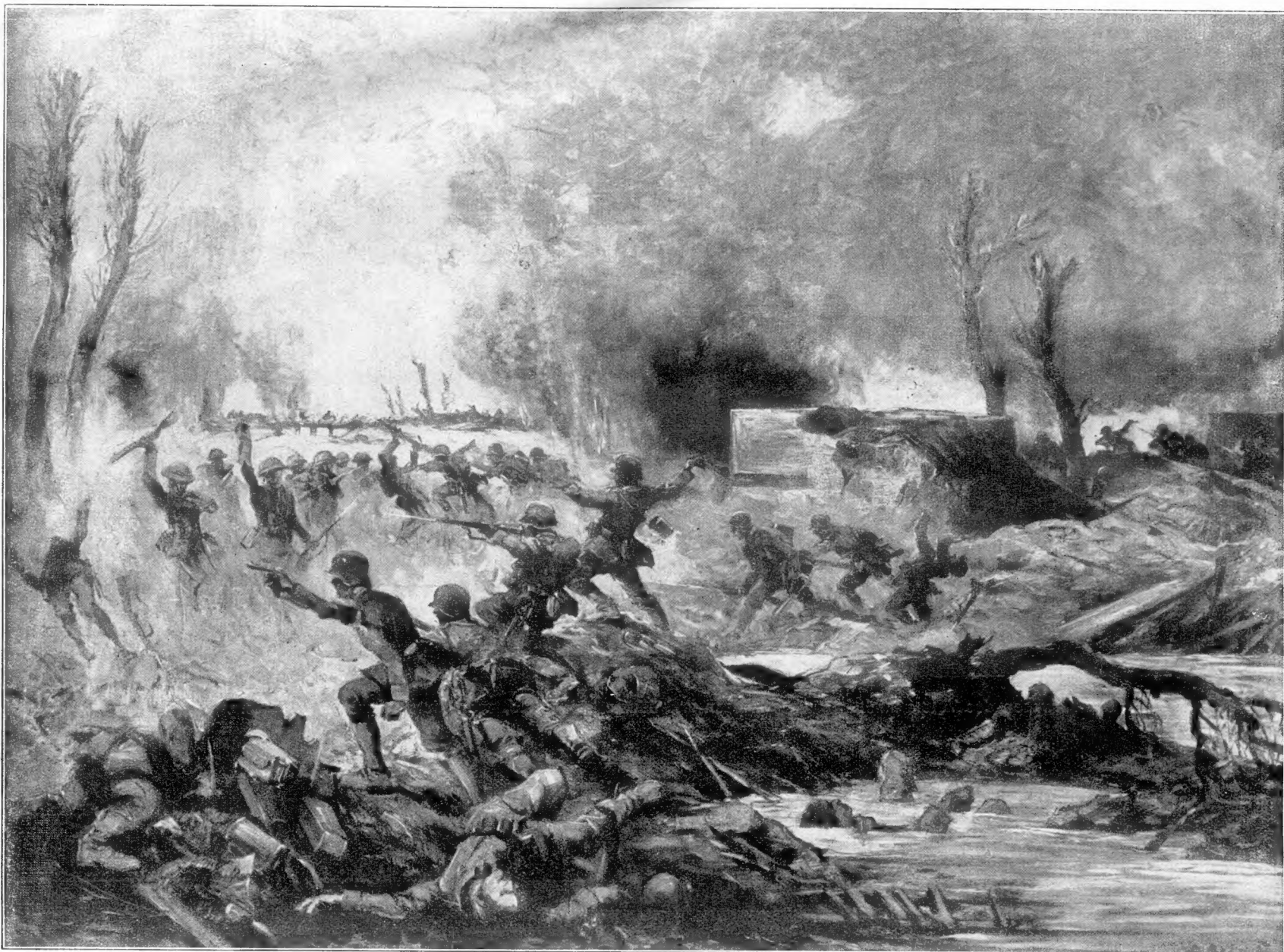
Arm ist der Boden, und arm sind hier die Bauern. Im Sommer hatten sie alles durch schweren Hagelschlag verloren. Doch aus Vater Schmidts verwittertem Gesicht spricht trotzdem guter Mut und zäher Arbeitswille.

Von Hitler spricht er voll großer Zuversicht. Diese wetterharten Bauern erhoffen auch von Deutschlands Aufstieg für sich in Österreich eine Besserung. Und können dies mit Recht tun, wie der Verlauf der politischen Weiterentwicklung bald zeigen wird.



In Urfahr bei Linz brachte Hitler auf der Realschule seine Vorbildung zum Abschluß. Hier starb auch sein Vater





„Flandernschlacht“, Gemälde von Albert Reich, im Besitze Adolf Hitlers

MAX AMANN:

Einer unter 12 Millionen Feldgrauen

Adolf Hitler der unbekannte Soldat des großen Krieges

Die Feinde Deutschlands, die im Weltkriege auf allen Fronten, zu Lande und auf den Meeren gegen Deutschland kämpften, haben nach dem Kriege ein großes Symbol geschaffen, das Symbol des unbekannten Soldaten. Diesem Symbol haben die Nationen große und herrliche Denkmäler errichtet. Die Absicht dabei war, die Erinnerung wachzuhalten an die Kämpfer ihrer Armeen, die unbekannt und unerkannt ihre Pflicht bis zum letzten Atemzuge getan und irgendwo auf dem Schlachtfelde kämpfend ihr Leben ausgehaucht haben.



Uniform des Listregiments beim Ausmarsch

Deutschland hat dieses Symbol nicht übernommen, obwohl in erster Linie der deutsche Soldat auf allen Kriegsschauplätzen gekämpft und zwei Millionen tote Helden, die für Deutschlands Freiheit und Deutschlands Ehre kämpften, in der Blüte ihrer Jugend ins Grab gesunken sind.

Unter den Millionen dieser Helden sind Tausende und aber Tausende, deren Grabstätte niemand kennt und die niemals gefunden wird, weil ihre Gräber verstreut sind auf alle Kriegsschauplätze des großen Krieges und auf alle Meere, auf denen deutsche U-Boote und deutsche Kriegsschiffe mit wehender Flagge kämpfend untergegangen sind.

Der unbekannte deutsche Soldat des großen Krieges ist der heutige Volkskanzler Adolf Hitler, den die Vorjahre alles Leid des Krieges erleben und ihn zum Segen unseres Vaterlandes lebend aus dem Kriege heimkommen ließ.

Adolf Hitler, der bei Ausbruch des Weltkrieges als österreichischer Staatsangehöriger als Kunstmalers in München lebte, reichte am ersten Mobilmachungstage ein Gesuch an den bayerischen König Ludwig III. ein und bat, in die deutsche Armee eingereiht zu werden. Schon nach 24 Stunden hatte Hitler von der Kabinettskanzlei des Königs die Ge-

nehmigung in Händen und meldete sich mit dieser Genehmigung beim Ersatz-Batt. des 2. Bayer. I.-R. in München als Kriegsfreiwilliger.

Noch stand das aktive bayerische Linienregiment in der Kaserne des 2. Regiments auf dem Oberwiesenfeld in München zum Abtransport an die Westfront bereit, als Hitler zum Ersatzbataillon und zu dem in der Neuformation begriffenen R.-R. 16 einrückte. Das R.-R. 16, nach seinem Kommandeur Oberst List auch Regiment List genannt, wurde zusammengestellt hauptsächlich aus kriegsfreiwilligen Studenten der Münchener Hochschulen.

Wenige Wochen der Ausbildung, und das Regiment wurde am 8. Oktober 1914 aus dem Lager Lechfeld nach Frankreich verladen, um schon am 27. Oktober 1914 in die große Schlacht bei Ypern an den Feind geworfen zu werden.

Diese Schlacht hat dem Freiwilligen-Regiment List ungeheure Verluste, aber auch unsterblichen Ruhm gebracht. Hitler hat als Infanterist in dieser Schlacht Mann gegen Mann mit der Waffe in der Faust gekämpft. Das Regiment ist, nachdem das Schlachziel, die Verhinderung des Durchbruches der Engländer erreicht war, mit den Trümmern seiner Bataillone erst nach fünf Tagen vom Feind losgelöst worden.

Später als Melbegänger zum Stab des Regiments berufen, hat Hitler immer und überall mehr als seine Pflicht getan. Er ist immer und überall freiwillig für seine Kameraden eingetreten und hat oft freiwillig Melbegänge für seine Kameraden übernommen.

Hitler hat, ohne einen befehlenden Dienstgrad zu besitzen, eine äußerlich unsichtbare Autorität verkörpert. Seine Kameraden hingen an ihm schon damals, wie jetzt seine S.A. an ihrem Führer. Gelegentlich eines Prozesses, den Hitler wegen schamloser Beleidigung gegen eine sozialdemokratische Zeitung im Jahre 1932 führte, haben Offiziere wie Mannschaften des Regiments List die nachstehenden Zeugnisaussagen unter Eid abgegeben:

„Hervorheben möchte ich, als ich beim Sturm auf das beiförmige Waldstück (später Bayerwald genannt) aus dem Walde bei Wyttschaete heraustret, um den Verlauf des Angriffes besser beobachten zu können, sich Hitler und eine andere Gefechtsordonnanz des Regimentsstabes, der Kriegsfreiwillige Bachmann, vor mich hinstellten, um mich mit ihrem Leibe vor dem Maschinengewehrfeuer, dem ich ausgesetzt war, zu schützen.“

gez.: Engelhardt, Generalmajor a. D., früher Komm. d. Bay. R.-I.-R. 16 (List).

Der große mit Wasser gefüllte Sprengtrichter im Frontabschnitt bei Fromelles

„Herr Adolf Hitler war als Gefreiter Melbegänger im Regimentsstab und hat sich der schweren Pflicht eines solchen jederzeit nicht nur willig, sondern mit Auszeichnung unterzogen. Dabei wird hervorgehoben, daß das Regiment List, wie aus der Geschichte des Regiments zu ersehen ist, an den schwierigsten Stellen der Front und in häufigen Großkämpfen eingesetzt war.“

gez.: von Baligand, Oberst a. D., letzter Kommandeur des Bayer. R.-I.-R. 16 (List).

„Hitler hat niemals auch nur im geringsten gezögert, auch nur den schwersten Befehl auszuführen, er hat vielmehr oft und oft die gefährlichsten Melbegänge für seine Kameraden übernommen.“

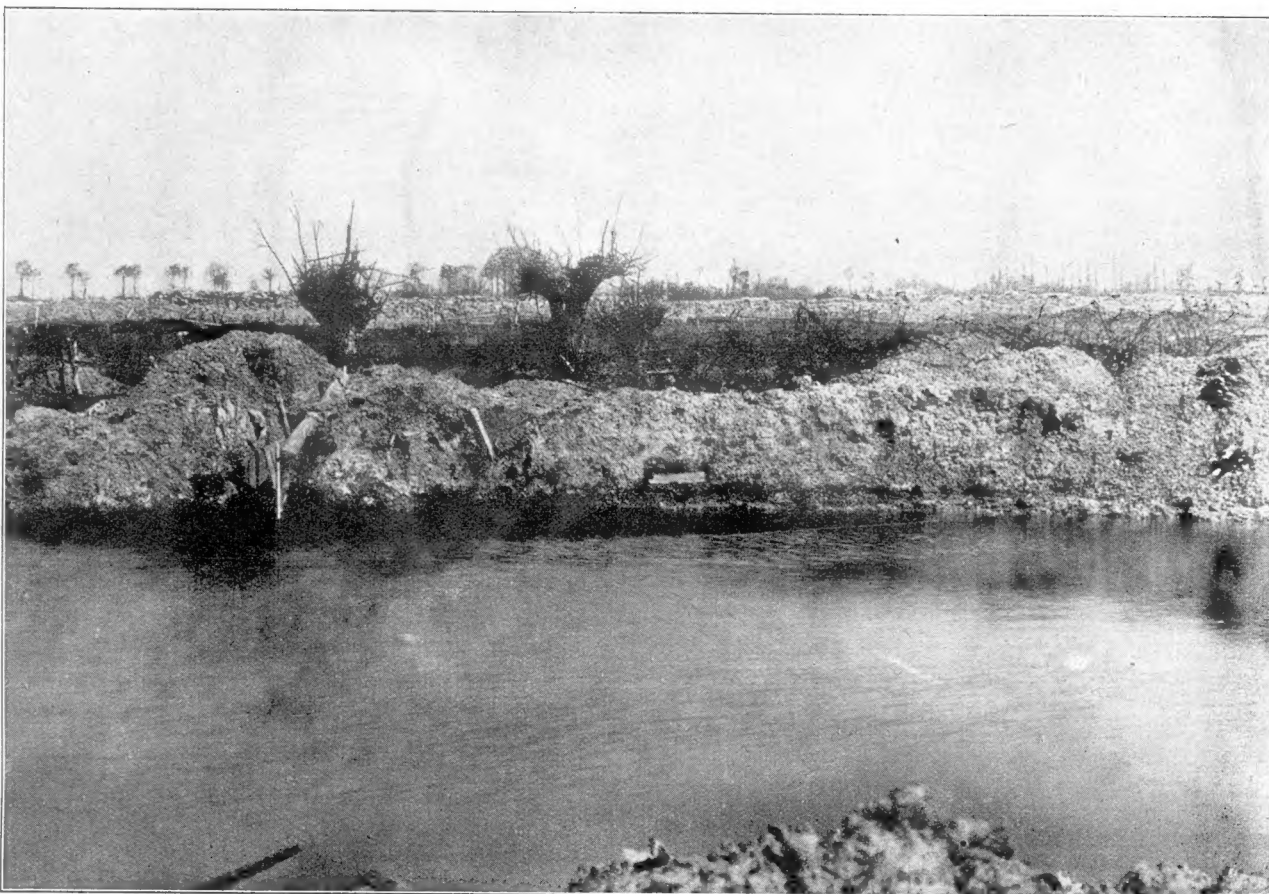
Die zum Regimentsstab als Melbegänger abgeordneten Soldaten wurden unter den zuverlässigsten Leuten ausgesucht, weil der Dienst des Melbegängers in den Schlachten und Gefechten des Regiments Männer mit eisernen Nerven und kühlem Kopf verlangten. Hitler hat immer und überall seinen Mann gestellt und hat nach einer schweren Oberschenkelverwundung sich sofort beim Ersatzbataillon kurz nach der Rückkehr aus dem Lazarett freiwillig wieder zum Regiment gemeldet.“

gez. Max Amann, ehem. Vizefeldwebel beim Bayer. R.-I.-R. 16 (List).

„Das E. R. I erhielt Hitler im Frühjahr oder Sommer 1918 für seine hervorragenden Melbegängerleistungen bei der großen Offensive 1918, insbesondere für die persönliche Gefangennahme eines französischen Offiziers mit etwa 15 Mann, denen er auf einem seiner Melbegänge sich plötzlich gegenüber befand und die infolge seines geistesgegenwärtigen, entschlossenen Handelns die Waffen streckten. Hitler galt bei den Melbegängern und weit darüber hinaus bei dem Regiment für einen der besten und tapfersten Soldaten.“

gez. Ernst Schmidt,

vom November 1914 bis Oktober 1918 beim Bayer. R.-I.-R. 16 (List).



Das Eisene Kreuz 2. und 1. Klasse, das Bayer. Verdienstkreuz mit Schwertern und ein Regimentsdiplom waren die Zeichen äußerer Anerkennung der Soldatenleistungen Hitlers.

Zweimal ist Hitler im großen Kriege schwer verwundet worden, einmal im Oktober durch schweren Oberschenkelchuß und einmal im September 1918 durch schwere Gelbkreuz-Gasvergiftung.

Wenige Wochen nach seinem Abtransport vom Hauptverbandspfad des Regiments nach der schweren Oberschenkelverwundung schrieb Hitler vom Ersatzbataillon an das Regiment:

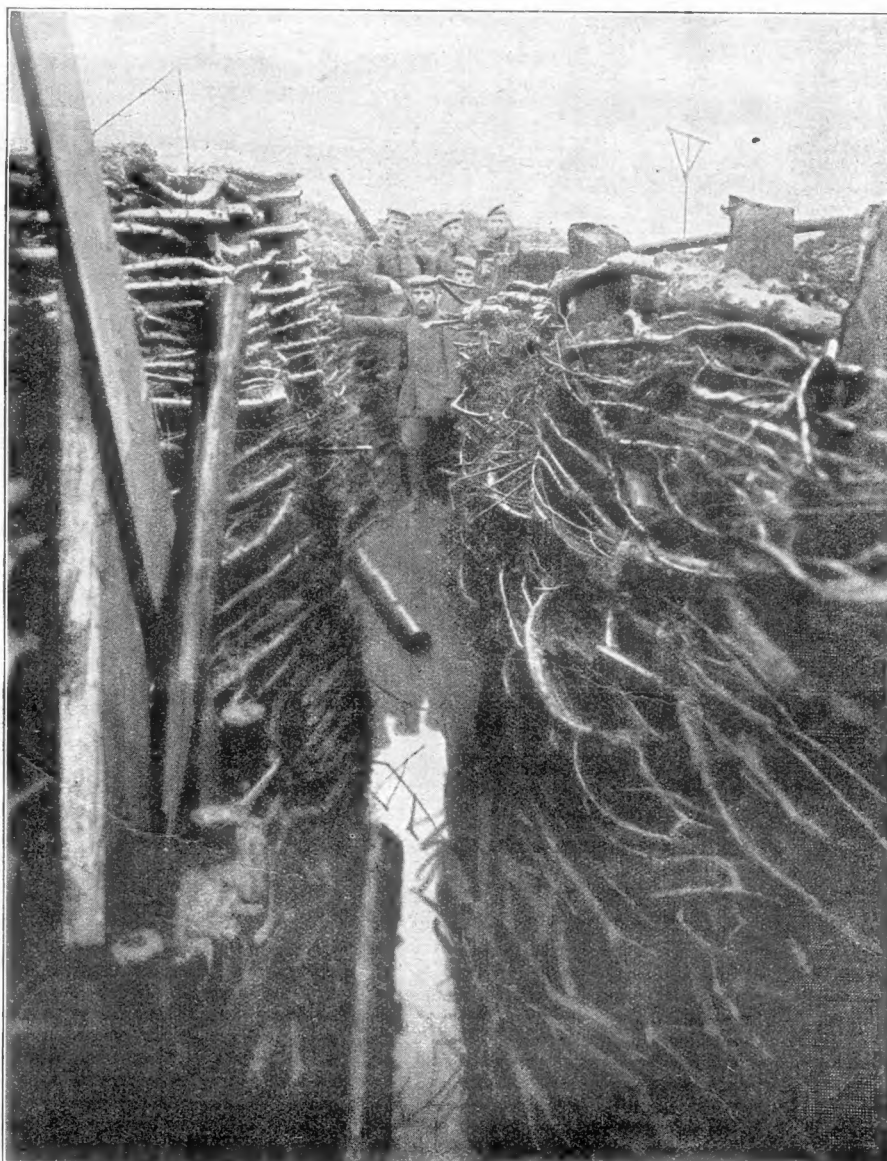


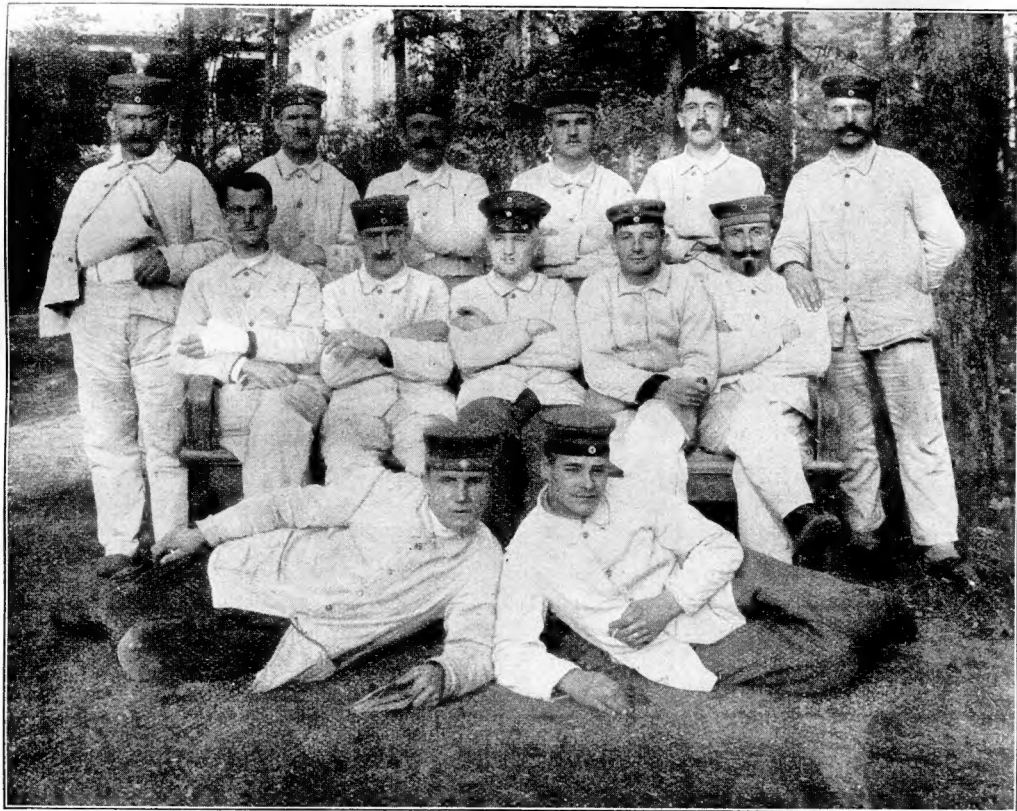
Ein paar Ruhetage im Quartier: ganz links Adolf Hitler

Unten: Adolf Hitler (ganz links) im Kreis seiner Kameraden



Im Laufgraben vor Fromelles



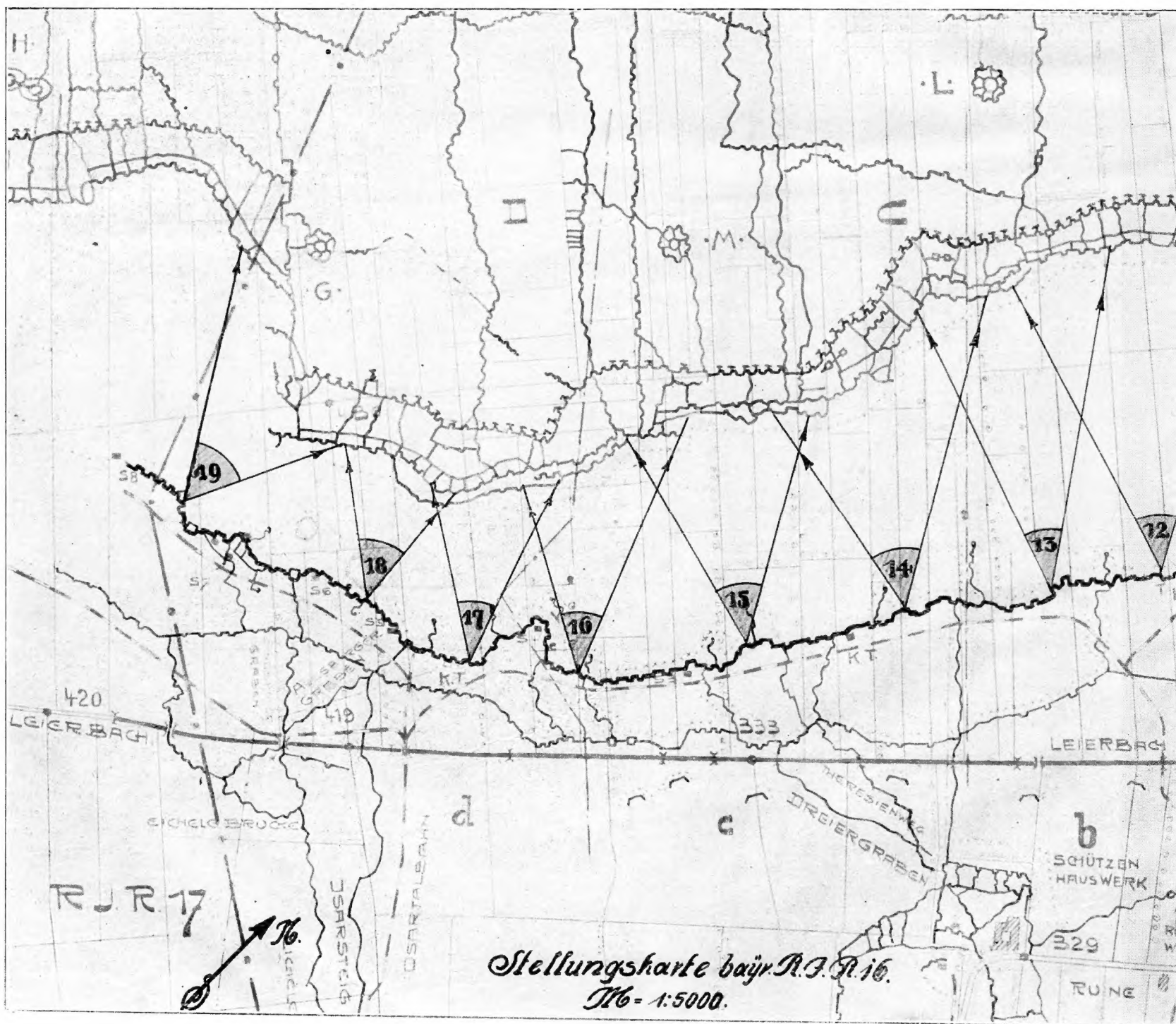


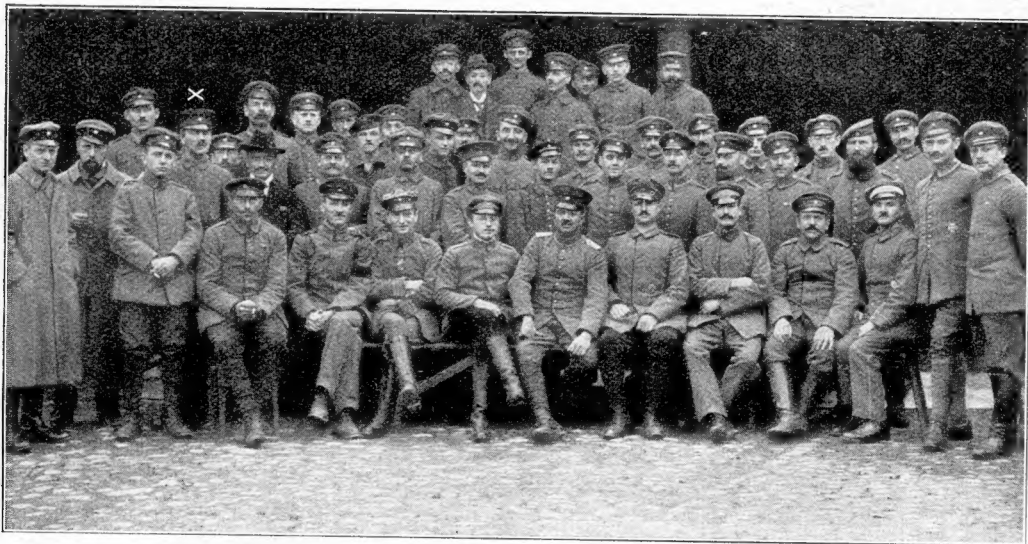
Der Führer (zweiter von rechts in der obersten Reihe) als Verwundeter im Lazarett



Der „Kastenweg“ nach einer Beschießung

Unten: Stellungskarte von den Kämpfen des Listregiments bei Fromelles im Jahre 1916





Die Wachmannschaft des Lagers Traunstein 1919

„Ich bin vom Lazarett seit zwei Tagen entlassen und beim Ersatzbataillon eingereiht. Ich bitte gehoramt, mich sofort anzufordern, ich möchte wieder zum Regiment. Ich will nicht in München sein, wenn meine Kameraden am Feind liegen.“ Auf ein Telegramm des Regimentsadjutanten stand Hitler nach drei Tagen wieder als Meldegänger an der Front. So schreibt nur ein Kämpfer, dessen Sinnen Tag und Nacht dem Vaterlande gilt.

Als Hitler nach seiner schweren Gasvergiftung im Lazarett in Beelitz als Erblindeter die Schande der Revolte vom 9. November 1918 erleben mußte, rang er sich zu dem Entschluß durch, als einziger unbekannter deutscher Soldat des großen Krieges gegen die Verbrecher der Novemberrevolte aufzustehen und ihnen den Krieg anzulagen.

Hitler hat seinen Entschluß wahr gemacht: und in vierzehn Jahren Kampf, Haß und Verfolgung hat er die Macht der Verbrecher des 9. November 1918, die das Anglück unseres Vaterlandes waren, gestürzt und die Führung der deutschen Nation übernommen.

Noch nie hat Deutschland einen Führer gehabt, der aus eigener Kraft nach einem solch unfähigem Kampfe an die Spitze der Nation emporarbeitete — heute hat es das Glück, diesen Mann, der schon unsterblich ist, zu besitzen!

Der Sturm auf den Bayernwald

am 15. November 1914

Aus: „Vier Jahre Westfront.“ Die Geschichte des Regiments List.

„Der Regimentskommandeur wollte persönlich in den Kampf eingreifen und begab sich im Hohlweg bis zum Rande des Waldes, wo er das Gelände überblicken konnte; aber kaum hatte ihn das wachsame Auge des Gegners entdeckt, als ein mörderisches Infanterie- und Maschinengewehrfeuer auf ihn einfiel.“

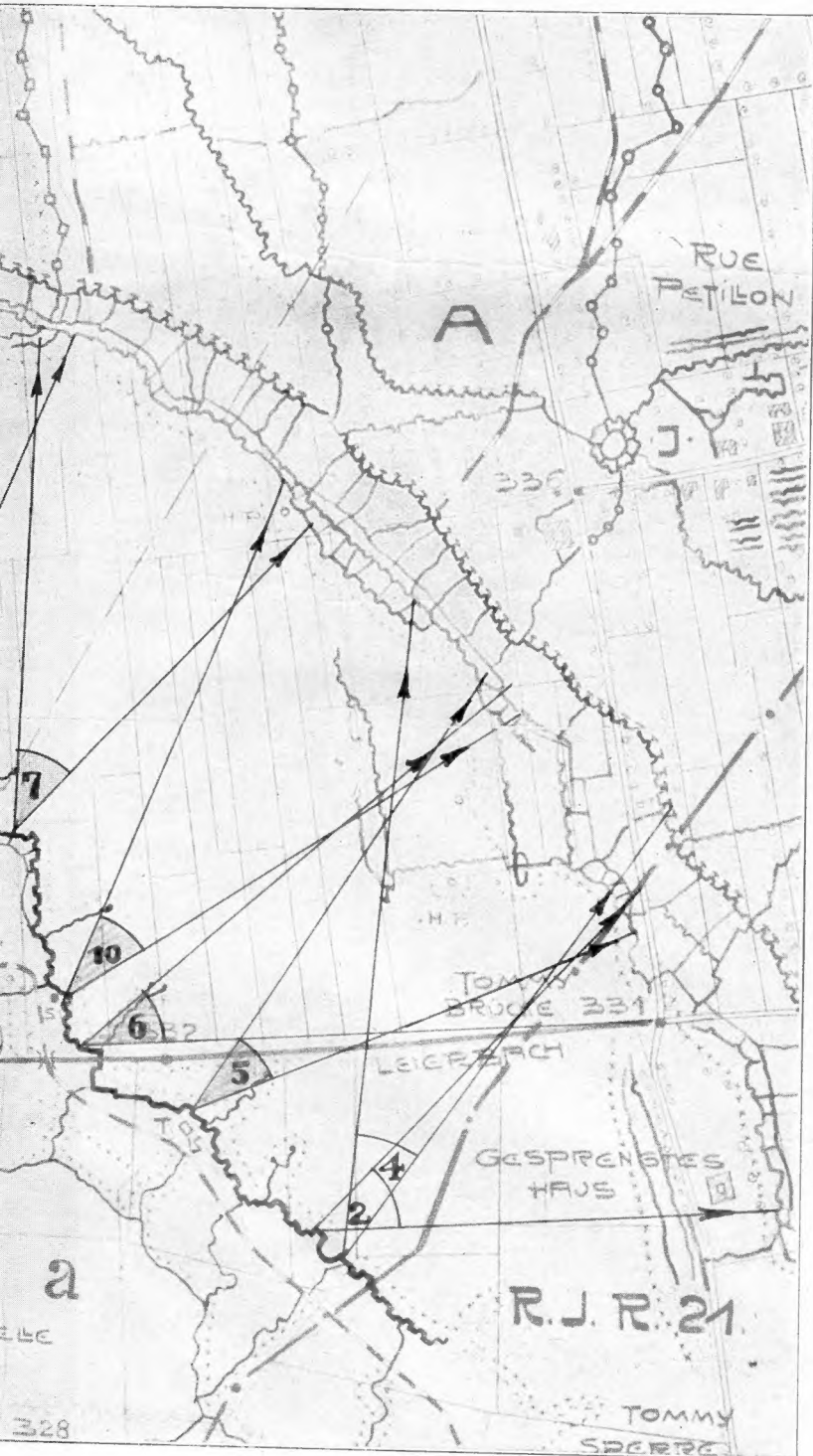
Gast hätte er seine Tollkühnheit mit dem Leben bezahlt.

Die beiden ihn begleitenden Gefechtsordonanzen des Regiments, Adolf Hitler und Bachmann, sprangen vor, stellten sich schützend vor ihn und drängten ihn mit den Worten, er möge das Regiment davor bewahren, in so kurzer Zeit ein zweites Mal seinen Kommandeur zu verlieren, in ein nahe Erblich.

Zum Dank drückte er beiden stumm die Hand. Leider sollte sich die Befürchtung der beiden Meldegänger nur allzubald erfüllen.“



Der Führer im Felde



Auf dem Bahnhof in La Bassée: Der damalige Regimentsfeldwebel Amann (links) heute Leiter des Zentralpartei-Verlages



Bild rechts: Blick
auf Zandvoorde:
Hier griff das List-
regiment im Okto-
ber 1914 an

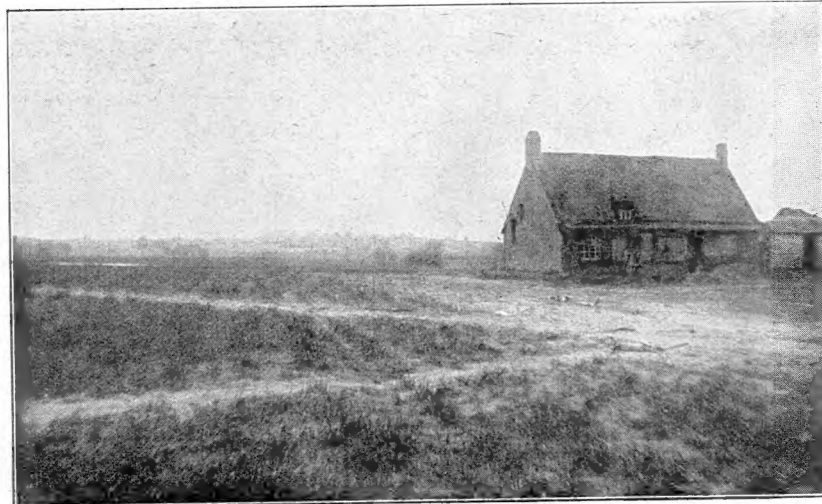


Bild links: Eine
seltene Aufnahme:
Im Morgengrauen
zwischen den Fron-
ten beim Legen
von Drahtverhau

Die große Sprengung im Frontabschnitt bei Fromelles, bei der fast eine ganze Kompanie den Tod fand



A. REICH

Der Führer als Kriegszeichner



Quartier in Fournes südwestlich Lille
Nordfrankreich 1915

Hauptverbandplatz in Fromelles (Nordfrankreich)



Joseph Berchtold:

Als Adolf Hitler den Kampf begann



Auf Oberwiesenfeld am 1. Mai 1923, als der Marxismus zum Schlag aus-
holen wollte, aber angesichts der
S.A. es vorzog, klein beizugeben

Es war vor mehr als 13 Jahren. Als noch niemand in Deutschland etwas wusste vom Nationalsozialismus, bis auf ein paar Männer und Frauen in München, die allwöchentlich im kleinen Nebenzimmer des Sternederbräus sich trafen. Zufall und Sehnsucht nach Freiheit hatte sie zusammengeführt. Doch nie und nimmer wäre deren Sehnen Erfüllung geworden, nie hätte der Nationalsozialismus von Deutschland Besitz ergriffen und nie Millionen unter einer Fahne geeint, wenn nicht ein Mann sie geführt, mit sich gerissen in all den Wochen und Monaten, als sie den Kampf aufnahmen um und für Deutschland. Und dieser Mann war Adolf Hitler, ein Soldat des großen Krieges.

Nun wehen die Fahnen des neuen Reiches über allen Dörfern und Städten, nun sprechen sie alle in Ehrfurcht und Dankbarkeit vom Kanzler des erwachten Deutschlands. Und es scheint fast, als wäre es nie anders gewesen. Nur der allein kann ermessen nicht nur die Größe des Sieges, sondern vor allem die gigantische Leistung des Führers, der um ihn und mit ihm kämpfte in den Jahren, die nun hinter uns liegen. — Nichts zeichnet mehr den unbändigen Glauben, die Zuversicht an die eigene Kraft, den Willen zum Sieg des damals unbekannten Führers der ersten Nationalsozialisten als seine eigenen Worte, die ich vor mehr als dreizehn Jahren während seiner Rede nieder schrieb:

„Wir wollen das Volk nicht nur aufregen, nein, aufpeitschen wollen wir es. Wir wollen den Kampf predigen, den unerbittlichen Kampf gegen die ganze parlamentarische Brut gegen dieses System, das nicht eher enden wird, ehe nicht Deutschland entweder vollständig zugrunde gerichtet ist, oder eines Tages irgendein eiserner Schä-

Der Deutsche Tag in Nürnberg im September 1923 In der Mitte der Führer, rechts von ihm Julius Streicher



Oberlandler S.A. im Zuge beim ersten Parteitag 1923 auf dem Marsch durch München

bel kommt, vielleicht auch mit schmutzigen Stiefeln, aber reinen Gewissens und stählerner Faust, der diesen Parteitagselden das Leben beendet und der Nation die Tat schenkt ..."

Die prophetischen Worte Adolf Hitlers wurden durch ihn zur Tat. Damals allerdings schienen sie Vermessenheit und



Der Führer mit seinem treuen Begleiter Graf

hinkten selbst manchem von uns, als gingen sie nie in dem Maße in Erfüllung. Denn wie sollten aus dem armseligen Dutzend Kämpfer hundert, tausend, zehntausend, hunderttausend, ja Millionen werden, die das Banner in ihre Fäuste nehmen und weitertragen sollten vom Fels bis zum Meer.

Ich sah ja selbst mit ihm im Auschuß und bekleidete die Stelle des Kassiers, und mußte mit ansehen, daß nie etwas in die Kasse kam. Arm waren wir wie die Kirchenmäuse und namenlos wie die Soldaten in den Gräbern und Trichtern der Westfront. Und wir sollten das Reich erlösen!



Eine der ersten Aufnahmen des Führers

Nur einer zweifelte nie, verlor nie den Glauben: Adolf Hitler. Immer wieder sprach er mit dem gleichen Feuer, derselben Begeisterung und unverminderter Siegeszuversicht. Das ging Wochen und Monate. Bis endlich der Führer Befehl gab: Heraus an die Öffentlichkeit!

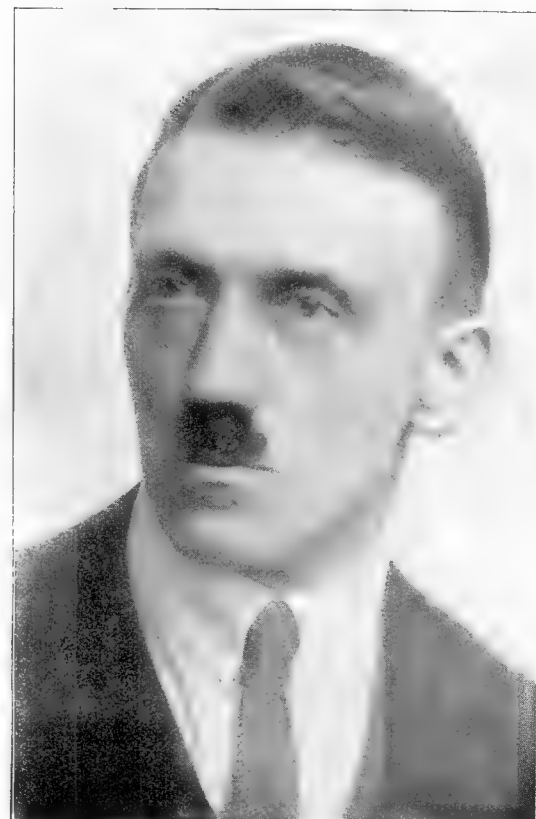
Das war die S.A. in den ersten Zeiten der Bewegung: diszipliniert und entschlossen wie heute!





Ein Bild des Führers von 1923

**Das
Kampf-
jahr
1923**



Ein Bild des Führers von 1921

Zum ersten Male prangten in München die nun in Deutschland bekannten roten Plakate. Mit Hoffen und Bangen sahen wir dem Abend des 24. Februar 1920 entgegen. Die Frage ging um: Wird der große Saal wohl voll werden oder werden die anderen unsere erste Versammlung bereits sprengen?

Aber die roten Plakate, die überall in der Stadt aufriefen, und die wir mit den letzten Pfennigen bezahlt hatten, verfehlten ihre Wirkung nicht. Menschenmassen waren es, die durch die Türen des Hofbräuhaus-Gesäßsaales sich drängten und stießen zur Versammlung der unbekannten Nationalsozialisten. Der Saal war überfüllt.

Dann stand Adolf Hitler im rauchgefüllten Saal und sprach zum ersten Male vor mehr als tausend Volksgenossen. Beifall klang auf, erst schwach, dann stärker. Wir siebten vor Freude. Doch der Beifall der einen weckte den Widerspruch der anderen. In einer Ecke des Saales hoben Marxisten die Biergläser und versuchten die Rundgebung zu stören. Da stürzten sich auf die Burschen die ersten Nationalsozialisten und einige Feldzugskameraden Adolfs Hitlers und brachten sie in wenigen Minuten zum Schweigen.

Der Beifall wurde zum Jubel, schwoh zum Orkan, als der Führer die Programmpunkte der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei bekanntgab und erläuterte. Diese Stunde, da sich die Arme Adolfs Hitler entgegenstreckten und im Banne seiner Rede zum ersten Male in Deutschland seit dem Anbruch der Novemberrevolution die Massen ergriffen, das Deutschlandlied in heiliger Begeisterung sangen, wurde die Geburtsstunde des Nationalsozialismus und damit der historische Augenblick, da der Kampf um Deutschlands Freiheit seinen Anfang nahm.

(Schluß auf Seite 42)



Am 1. Mai 1923 auf Oberwiesenfeld: Die S.A. faßt Gewehre

M.-G. in Stellung



Unten: Der 9. November 1923 auf dem Marienplatz in München





Am Morgen des 9. November 1923 vor dem Bürgerbräukeller: S.A. in feldmarschmäßiger Ausrüstung



× Der heutige S.S.-Reichsführer Himmler ×× Hauptmann Seldl heute beim Stab der S.A. ××× Stabs-Chef Röhm
Am Morgen des 9. November 1923 vor dem Kriegsministerium in München, das Hauptmann Röhm besetzt hielt



*Schon nach dem ersten Zug,
da fällt die Maske! Zwar
haben Sie für die Oberst
nur $3\frac{1}{3}$ Pfennig bezahlt,
aber nachweisbar rauchen
Sie einen Tabak, welcher
für eine 5 Pfennig-Zigarette
angeschafft worden ist.*

OBERST

*früher 5 Pfennig,
heute $3\frac{1}{3}$ Pfennig.*



„Ein Volk, das sich seiner Gefahren
bewußt wird, erzeugt den Genius.“
(Nietzsche.)

Adolf Hitlers

Weg und Werden

Die erste Frage

Der Knabe ist müde geworden. Es reizt ihn für heute nicht mehr, die Freiheit auf dem lichtgrünen Gipfel der Wiesenhecke zu suchen, von lustiger Warte aus über das leuchtende Goldmeer der Löwenzahnblüten zu blicken.

Der Vater ist an diesem Frühsommer-Nachmittag auf der Wiese, die Mutter ist ausgegangen, und der Neunjährige ist allein im stillen, heimlichkeitslockenden Haus. Da kramt er im Wohnzimmer unter des Vaters Büchern. Neugierig, als müßte ihm Großes begegnen, öffnet er sie, um die wieder zu schließen, deren öder Text ihm grau entgegengleitet. Schließlich zerren seine kleinen energischen Hände an zwei großen, schweren Bänden, die ganz unten lagen.

Hart fällt der steife Deckel des einen Bandes zurück: da sind Bilder!

Das verwirrende Leben einer großen Schlacht an einem Bahndamm, von dem die Franzosen herunterfeuern auf die stürmenden Deutschen. Weiße Wölkchen bezeichnen auf dem farblosen Druß den Einschlag der Granaten. Tote liegen unter den Kämpfenden.

Der Knabe liest. Liest Seite um Seite, betrachtet Bild um Bild. Gewaltiges muß ihm geschehen, da seine Wangen sich röten, heißer glühen als draußen unter den robusten Spielgefährten im Eifer des Gefechts.

Als er das Buch zurücklegt, ist es Dämmerung. Die Eltern können seinen Augenblick zurückkehren. Er vertrollt sich; er muß allein sein jetzt, und niemand darf ihn ansprechen, da er sonst — was täte er? Er weiß nicht, ob es Freude oder Zorn ist, was seine Hände ballt. Er riete es heute keinem mehr, mit ihm anzubinden! Einen ganzen Krieg würde er allein gewinnen gegen die ganzen Lambacher Jungs! Ganz wie die Deutschen allein diesen Krieg gegen die Franzosen gewonnen haben, Schlacht um Schlacht. Und wieder denkt er den Verlauf des Deutsch-Französischen Krieges durch, den er nun auswendig kennt. O, die Deutschen sind das größte Volk auf der Welt, die Deutschen, die so etwas konnten! Und wie sie ihre Heimat liebten, kein Wunder! Aber —

Aber warum war denn der Vater nicht dabei in diesem Krieg, den die Deutschen so tapfer und siegreich für ihre Heimat führten? Warum war überhaupt kein Österreicher zu sehen auf den Bildern, und warum fochten denn die „anderen“ Deutschen allein? „Sind wir Österreicher denn nicht auch daselbe wie eben alle anderen Deutschen? Gehören wir denn nicht alle zusammen?“

Das war die erste Frage, die dem Knaben Adolf Hitler auf dem Herzen brannte.

Der erste Kampf

„Bub“, sagte der Vater, als der elfjährige Junge seinen Schultzettel neben in die Ecke hinter der Kommode warf und davonstürmen wollte. „Bub, bleib mal da! Hast du denn keine Aufgaben für die Schule schon gemacht?“

„Ach, das Zeug da kann ich schon lange!“

„Du machst es dir zu leicht!“ spricht der Vater, „und du verwildest mir! Es wird Zeit, daß ich dich auf eine Schule schicke, die dir angemessene Beschäftigung gibt — du lernst so leicht. Auch dein Zeichentalent soll nicht verkommen. An die Realschule also! Die Gymnasien taugen nichts für einen Beamten. Ein Beamter muß rechnen können...“

„Ich will kein Beamter werden, Vater!“

„Bub, du weißt nicht, was es mich gekostet hat, unstudiert, als armer Sohn eines kleinen Häuslers! Hab' schon erfahren, was das Handwerk für einen goldenen Boden hat, als ich mit siebzehn Jahren Geselle und ohne Arbeit und Brot war! Den Weg möchte ich dir ersparen, den ich gegangen bin: mit siebzehn Jahren nochmal von vorne anfangen, und mit 23 Jahren erst meinen Beruf erreichen! Und hab es schon vorher härter gehabt als du! Und da hat man es schließlich durch eigenen Fleiß soweit gebracht, daß

man es seinem Buben leichter machen kann und will, und da — was rede ich lange? Du machst die Aufnahmeprüfung in die Realschule, Schluß!“

Nach vier Wochen: „... Sei also brav und fleißig in Linz! Daß die Prüfung klappte, hab' ich mir nicht anders erwartet von dir! Geb' Gott, daß du's einst weiter bringst in deiner Laufbahn als ich!“

Der Junge: „Ja, aber Beamter werd' ich keiner!“

Linz. Da sitzt man also in der Klasse und will doch kein Beamter werden! Am Anfang machen nur die Zeichnungsstunden Spaß. Später mehr und mehr auch die Geschichte. Aber während einer Zeichnungsstunde, die so an draußen erinnert, überkommt es den Zwölfjährigen plötzlich:

„Ich werde Maler!“ triumphiert es in seinem Innern, „Maler, Kunstmaler!“



Ein Aufnahme
des Führers aus
der Festung
Landsberg a. L.

Beinahe hätte er es der ganzen Klasse verkündet. Er tat es aber nicht. Er zeichnete und malte nun mit doppelter Lust und Liebe, weit Schwierigeres und Schöneres als seine Kameraden zustande brachten, behielt aber sein Geheimnis für sich.

„Bist du verrückt?“ sprach der Vater erschrocken. „Willst du verhungern?“ drohten seine Augen finstern und besorgten Blickes. „Solange ich lebe, niemals!“ schloß er die Debatte, feindselig, entschlossen.

Troghelm! denkt der Junge.
Nur Geschichte und Geographie behalten den Vorrang eines wesensmäßigen Interesses. Die Noten stellen sich darum in Extremen: zwischen „hervorragend“ und „ungenügend“.

Mitten in diesem Kleinkrieg zwischen Vater und Sohn rafft urplötzlich ein Schlaganfall den Vater dahin. Adolf Hitler zählt dreizehn Jahre. Die Mutter hält die Erziehungslinie des Vaters aufrecht. Doch eine Krankheit kommt den Berufswünschen des Knaben zu Hilfe: er muß nach ärztlicher Anordnung den Besuch der Realschule auf mindestens ein Jahr unterbrechen. Und unter dem Eindruck seiner Erkrankung willigt die Mutter herein, ihn später die Akademie besuchen zu lassen. Doch schon im zweiten Jahr nach des Vaters Tod wird auch die geliebte Mutter dahingerafft: der Knabe steht nun allein. Da beginnt der zweite, größere Kampf!

Nicht Maler, sondern Bau- meister!

Einer, der nichts in Händen hat als ein armes Köfcherchen mit Kleidern und Wäsche steigt in der Weltstadt Wien aus dem Zug. Einer der vielen, die sich hier ihr Leben bauen wollen. Bauen, womit?

Es ist etwas Großes um den Willen des einzelnen, aus nichts etwas zu schaffen. Bei vielen ist dieser Wille nicht stark oder nicht rein genug. Der Erfolg geht ihnen unter. Der junge Mann aber, der zum zweiten Male in seinem Leben den Boden Wiens betritt, bringt die Kraft eines Vaters mit, dem es gelungen war, aus einem Bauernburschen staatlicher Zollbeamter zu werden. Diese Kraft bringt er mit und mehr. Denn er will kein Beamter werden und will doch mehr werden als sein Vater. Es treibt ihn zur gestaltenden Kunst. Doch das Schicksal hat nein gesagt zu seinem Voratz, Maler werden zu wollen. Er war bei der Aufnahmeprüfung durchgefallen! Aus seinen mitgebrachten Zeichnungen gehe einwandfrei hervor, daß seine Fähigkeiten doch offensichtlich auf dem Gebiete der Architektur liege. Man will es ihm nicht glauben, daß er hierin noch keine Schulung durchgemacht habe. Die Architekturschule stehe ihm offen, wenn er die Bauschule der Technik absolviert habe; diese hinwiederum setze natürlich das Reisezeugnis einer Mittelschule voraus.

Und dennoch: er mußte Baumeister werden! Er wollte Baumeister werden, koste es was es wolle, das Schicksal befahl es ihm!

Die Hohe Schule

Das Wichtigste, um Baumeister werden zu können, war zunächst: zu essen zu haben! Darum Arbeit, Arbeit, wo immer sich eine bietet! Gelernt hatte der angehende Baumeister Malen und Zeichnen. Ob das seinen Mann ernährt? Nein! Darum zu den ungelerten Arbeitern am Bau! Zu den Hilfs- und Gelegenheitsarbeitern, die das Gerüst auf- und absteigen mit schweren Bürden roter Ziegelsteine!

Hier begann die Lehre. Mitten unter Schweiß, Hunger, Kopeit, parteimäßiger Verhöhnung und trunkenboldischer Verkommenheit stand da ein junger Mann, der glaubte, nichts als Arbeitswillen und Arbeitskraft haben zu brauchen, um leben zu können.

Gleich von Anfang an sah man ihn scheel an wegen seiner noch ordentlichen Kleider, wegen seiner gepflegten Sprache, wegen seines zurückhaltenden Wesens. All das war verdächtig unter diesen Menschen, die ihn schon am dritten oder vierten Tage aufforderten, in „die Organisation“ einzutreten.

In welche Organisation? In die Sozialdemokratische Partei!

Das war doch jene Partei, die diesen deutschfeindlichen Habsburgerstaat unterwühlte, der nicht leben und nicht sterben konnte, und doch stark genug war, die Lebensinteressen des Deutschtums täglich zehnmal zu verraten. Sympathisch! Das war also jene Partei, die die Lebensbedingungen des Arbeiters zu heben trachtete, wie man immer hörte. Sympathisch!

Was wußte er mehr, der siebzehnjährige Jüngling, der in dieser Stunde vor die Entscheidung gestellt war, in die „Organisation“ einzutreten? Doch, eins noch! Daß diese Sozialdemokraten in den Zeitungen, die er manchmal gelesen, ganz widerlich um die Gunft der slawischen „Genossen“ buhlten, was diese mit Hochmut zu erwidern schienen. Das war verdächtig, ekelhaft und unverständlich.

Die Tage strichen mit Disputen hin, in die man den politischen Neuling auf Schritt und Tritt verstrickte, so daß er sich nach Wehr umschah. Denn er wappnete sich instinktiv, je mehr er die Träger der „marxistischen Idee“ kennen lernte. Nach vierzehn Tagen kannte er sie so gut, daß ihn keine Macht der Welt mehr dazu bewegt hätte, ihrer Organisation beizutreten.

Als ihn das Studium ihrer Presse und ihrer Parteiliteratur immer mehr in die Lage versetzt hatte, ihr eigenes Wissen und Denken im Kampf gegen sie zu gebrauchen, wurden die „Genossen“ unbulldam. Sie bedeuteten ihm eines Tages, wenn er nicht vom Bau verschwinde, werde er vom Gerüst herunterfliegen. Da ging Adolf Hitler empört von seiner ersten Begegnung mit dem marxistischen Terror, um aus Trost und Not auf einem anderen Bau wieder zu beginnen, und wiederum ganz ähnliche Erfahrung zu machen.

Immer noch aber wollte er es nicht verstehen, warum es rein gar nichts gebe, was diese Menschen nicht in den Rot gezogen hätten, weder die Nation noch das Vaterland, noch die Religion, geschweige Moral, Gesetz und Schule. Immer noch glaubte der junge Hitler an die Kraft der besseren Argumente, und bot seine ganze, schon an seinen Schulkameraden geübte Beredsamkeit auf, um sie ihrer Irrtümer zu überführen.

Da stieß er auf das Prinzip der Verneinung innerhalb des Marxismus, auf die Urzelle der unbelehrbaren Bosheit und verbrecherischen Zersetzung innerhalb der Völkervergessenheit, er entdeckte den Juden in der Sozialdemokratie, und diese Entdeckung wurde ihm der Schlüssel zu ihrem restlosen Verständnis. Dabei erschloß er sich nur mit Widerstreben immer mehr der Erkenntnis des jüdischen Wesens. In der aufmerksamen Lektüre der Wiener „Weltpresse“ wurde er, kraft seines feinen Nationalgefühls, darauf aufmerksam. Und plötzlich hatte der junge Nationalist Augen für die Struktur der Weltstadt selbst: er sah das jüdische Gesicht in Kino, Theater, Literatur und als Manager vor den Stätten des Lasters. Der große nationale Bürgermeister Dr. Lueger durch sein „Volksblatt“ sowie der Führer der alldeutschen Bewegung, Schönerer, übten in dieser Hinsicht auf Hitler den entscheidenden Einfluß aus.

Immer aber blieb ihm der Hunger als sein „getreuer

Wächter, der ihn als einziger fast nie verließ“. Das bewahrte ihn davor, die Grundeinsichten, die er in seiner Wiener Zeit gewann, durch ein „Studium“ von oben herab zu verfälschen oder unfruchtbar werden zu lassen.

„Die Frage der Nationalisierung eines Volkes ist mit in erster Linie eine Frage der Schaffung gesunder sozialer Verhältnisse als Fundament einer Erziehungsmöglichkeit des einzelnen.“

Das ist die feste Plattform, die die hohe Schule der Not dem künftigen Baumeister in seinem eigenen Geist geschaffen hat, die bestimmte Erkenntnis also, daß der Sozialismus nur eine andere Form, ja die naturnotwendige Voraussetzung des Nationalismus sei. Eine Erkenntnis, die nicht als „Reformplan“ wie ein Bausteinlastenhaus auf Sand gestellt werden kann, sondern die tiefe Grundfesten braucht in jedem einzelnen Deutschen. Der große Baumeister wird darum aus der Seele des Volkes heraus aufbauen...



Der Führer beim Verlassen der Festung Landsberg nach der Festungshaft
Von hier an datiert der zweite Aufstieg der Bewegung



Die erste Hitlerversammlung in München nach der Rückkehr des Führers aus der Festungshaft: Im historischen Bürgerbräukeller wurde die Partei am 25. Februar 1925 unter dem Jubel von Tausenden der alten Getreuen wieder gegründet

Salem ist der
Gruß des Orients.

Das ist die
Salem-Fabrik

Mild

bedeutet bei der Zigarette herrliches Aroma.

Und zwar das zarte, milde und doch gehaltvolle Aroma der ausgewählten Orient-Tabake, die wir in der Zigarette verarbeiten, die überall als Begriff der Orient-Zigarette anerkannt ist:

Die milde

SALEM 3¹/₃ M

mit Gold-Filmbildern in natürlicher Farbwiedergabe.

SALEM

NUR ECHT MIT FIRMA
ORIENT. TAB.-U. CIGART. FABR. YENIDZE
INH. HUGO ZIETZ, G. M. B. H. DRESDEN
DEUTSCHLANDS GRÖSSTE CIGARETTENFABRIK

Das Volk und das Reich

„Sind dies noch Menschen, wert, einem großen Volke anzugehören?“ — Das war die Frage, die den jungen, deutschen Arbeiter Hitler bei seinem ersten Zusammenprall mit der marxistisch verhehten Arbeitermasse qualvoll erschüttert hatte. Und seine Liebe zum deutschen Volk und der Lebensinstinkt dieses Volkes in ihm, ließ ihn die Unterscheidung treffen zwischen den Führern und den Verführten. Die Führer, jüdischer Geistigkeit, begann er unendlich zu hassen. Die Verführten aber begann er ebenso fanatisch zu lieben. Aus der Hellsichtigkeit dieser beiden Leidenschaften heraus wurde die innere Struktur des Nationalsozialismus erschaut. Die Idee der neuen Volksgemeinschaft, die die Sünden des Bürgertums wie die Sünden jener Arbeiterführer niederbrechen mußte, war in Adolf Hitler fertig nach Abschluß seiner Wiener Lehr- und Lebenszeit.

„Ich glaube heute fest daran“, spricht später der reife Mann, „daß im allgemeinen sämtliche schöpferischen Gedanken schon in der Jugend grundsätzlich erscheinen, sofern solche überhaupt vorhanden sind“.

Als eine Selbstverständlichkeit für das Wesen Hitlers bleibt nachzutragen, daß er in diesen Wiener Jahren den Grundstock zu einem umfassenden und gebieterischen Wissen gelegt hat, daß er sein vermeintliches Berufsziel unentwegt verfolgte in fiebernder Arbeit arbeitsfreier Stunden. Die Selbstverständlichkeit des idealistischen Opfers ist alle Welt so gewohnt an diesem Mann, daß seine mit Hunger erkauften Bücher und Theaterbesuche dieser Zeit nur der Lückenlosigkeit seiner Entwicklung Zeugnis geben.

Das Werden der Persönlichkeit ist im Grunde abgeschlossen. Wenn wir jetzt noch vom Werden Hitlers sprechen, so ist es das Werden über sich selbst hinaus, das Werden zum Helben, sein Werden zur Weltanschauung und zum Glauben von Millionen, sein Werden zum Volksmann, zum Staatsmann, zum Inbegriff des neuen Deutschen Reiches.

Im Frühjahr 1912 kam Hitler nach München. Hier sah er Fuß im Bismarckschen Reich, das ihm als staatliche Form allein dem Volk seiner Liebe angemessen erschien. Die Sehnsucht des Auslandsdeutschen und des pessimistischen Kenners des Habsburgerstaates hatte ihn hierhergeführt. Aus seinem bisher gewonnenen Wissen heraus aber mußte er zu seiner großen Enttäuschung erkennen, daß der Koloß dieses Deutschen Reiches, der von außen her so imposant erschien, selber schon den Keim seines Zerfalles in sich trug, da seine berufenen Diplomaten das Wesen dieses antideutschen Habsburgerstaates nicht erkannt zu haben schienen, und durch ein Bündnis auf Leben und Tod Deutschland dem Kadaver dieses österreichischen Staates verbunden hatten, an dem die Deutschen Österreichs immer mehr zu ersticken verdammt waren. Mit Schrecken erfüllte Hitler ferner die „unglaublich leichtfertige Art, in der man das wichtigste Problem, das es überhaupt für Deutschland damals gab, den Marxismus, behandelte“.

Die Vogelstrauchpolitik ihm gegenüber aber ging Hand in Hand mit jener staatspolitischen Gesinnungs- und Kraftlosigkeit, mit der das Deutschland jener Zeit „auf friedlichem Weg“ die Welt erobern wollte. Auch das mußte der junge Auslandsdeutsche geschärften Blickes erkennen, daß diese undeutsche Art, sich aufzublähen wie eine jüdische Schmarokerkolonie, nichts mehr zu tun hatte mit Preußens und des Reiches Vergangenheit, die beide auf rein machtpolitischen Grundlagen, durch Selbstentwurf entstanden waren. Immer und immer wieder dachte Adolf Hitler in diesen Jahren von 1912—1914 darüber nach, und erörterte es leidenschaftlich in den kleinen Kreisen, in denen er damals verkehrte, was das Rätsel dieses Umschwunges sei, der den Anfang vom Ende bedeute. Und immer und immer

wieder fühlte er dabei auf die marxistische Lehre und Weltanschauung, deren banalster Materialismus und deren organisatorische Auswirkungen Deutschland entdeutsch hatten. Das Studium der Bismarckschen Aus-



Der Parteitag in Weimar 1926: Der Vorbeimarsch der S.A. vor dem Führer dauerte volle zwei Stunden!

nahmegesetzgebung bestätigte Hitler die Richtigkeit seiner Erkenntnisse. Und seinem Gefühl für Deutschland nach, wagte er es nicht, an ihrer Wirkungskraft zu zweifeln. Es wäre ja unausdenkbar, was dann kommen würde!

Die Brennessel

Politisch-satirische Kampfschrift
der Deutschen Freiheitsbewegung

Tausende deutscher Volksgenossen warten Woche für Woche auf das Erscheinen der „Brennessel“, die Abwechslung in den Alltag bringt. „Die Brennessel“, eine glückliche und treffende Zusammenstellung von

„Scherz, Satire, Ironie u. tieferer Bedeutung“, ist das Blatt, das nirgends fehlen darf. Das Lesen der „Brennessel“ ist ein Genuß, den sich niemand entgehen lassen sollte. Bezugspreis monatlich bei wöchentlichem Erscheinen RM. 1.06 bei freier Zustellung ins Haus. Bestellungen nehmen alle deutschen Postämter entgegen.

Preis des Einzelheftes 30 Pfennig, überall erhältlich. Probenummern gegen Einreichung von 30 Pfennig portofrei durch den

Zentralverlag der N.S.D.A.P.

Frz. Eher Nachf. G.m.b.H.
MÜNCHEN 2 NO. THIERSCHESTR. 13

Freilich, das Reich der Deutschen, das er seit seiner Jugend für alles deutsche Blut erträumt hatte, müßte gesund und von dieser Weltpest gereinigt sein!

Die Erweckung

Die bröhnende Stimme des Weltkrieges hörten wir alle. Ihr Befehl zum Aufbruch, zu äußerstem Opfer und zu äußerster Pflichterfüllung ging uns alle an. Wir gehorchten. Auch Adolf Hitler gehorchte. Als Freiwilliger des bayerischen List-Regiments kämpfte er fast während der ganzen Dauer des Krieges in Flandern, einer aus den Tausenden des grauen Helbenheeres, ein einfacher Gefreiter, ein todesmutiger Meldegänger, ein unbekannter deutscher Soldat. Am 7. Oktober 1916 wurde er verwundet. Anfang März 1917 meldete er sich wieder bei seinem Regiment. Nachte die letzte Flandernoffensive wie jene ruhmreiche erste mit, in der die studentischen Freiwilligen-Bataillone des List-Regiments mit dem Deutschlandlieb auf den Lippen im feindlichen Feuer zusammenbrachen. Nichts unterließ diesen Musketier des Weltkrieges von den anderen, denen er ein guter und treuer Kamerad war. Wie sie war er in den ersten Monaten jubelnd in den Kampf gestürzt, und wie jene hatte er sich später zu willensmäßiger, sittlicher Tapferkeit zu erziehen, die den stählernen Inbegriff des deutschen Heeres bildeten. Vielleicht, daß es ihm klarer war, als manchem anderen, daß dieser Krieg um Sein oder Nichtsein der deutschen Nation geführt wurde. Vielleicht, daß er eher als die anderen die Verfälschung dieses Kriegszieles von den demokratischen und marxistischen Parlamentariern aus der Heimat her erkannte. Die psychologischen und propagandistischen Fehler der deutschen Kriegführung wurden aber auch anderen Frontkämpfern klar.

Der Dämon der alten Armee wurde in Adolf Hitler erst geweckt, als unter den empörenden Tatsachen der Novemberrevolution von 1918 die Stimme der zwei Millionen toter Kameraden und die Stimme von einem Jahrtausend deutscher Geschichte, nein, nunmehr toter deutscher Größe, ihn ansprach: „Umsonst!“

Da weinte er im Lazarett Pasewalk in Pommern, wo er, einer Erbblindung durch Gelbgas zufolge, mit finsterner Nacht um die brennenden Augen, in jenen Tagen lag, weinte, wie er erst einmal in seinem Leben geweint hatte: am Grab der Mutter.

Und am Grab der großen Mutter Deutschland, für die ihre besten Söhne Unmögliches gelitten hatten, bäumte sich sein Haß gegen den marxistischen Tod trozig auf, und die Stimme des deutschen Lebenswillens riß ihn hin: er beschloß, Politiker zu werden!

Der Baumeister des neuen Deutschland

„Ich mußte nun lachen bei dem Gedanken an meine eigene Zukunft, die mir vor kurzer Zeit noch so bittere Sorgen bereitet hatte. War es nicht zum Lachen, Häuser bauen zu wollen auf solchem Grunde?“

So bitter empfand Hitler die Situation seines persönlichen Lebens innerhalb des gedemütigten und entehrten Volkes unmittelbar nach der Revolution. Der „Grund“, auf dem er es ablehnte, zu „bauen“, war ein der internationalen jüdischen Hochfinanz ausgeliefertes Vaterland, das von dem Büttel dieser Macht, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, beherrscht wurde. Von der Einsicht der Sinnlosigkeit seines bisher angestrebten Berufes bis zur Erkenntnis des nächsten Zieles seiner neu aufzunehmenden Tätigkeit als Politiker, war wahrhaftig nicht weit. Opposition,



Das war der erste Parteitag nach der Wiedergründung der N.S.D.A.P.: Auf dem Marktplatz in Weimar im Jahre 1926 bei der großen Ansprache des Führers

*„Gutes Werkzeug
ist halbe Arbeit“*

*„Gut gekaut
ist halb verdaut“*



Die Arbeit der Zähne bestimmt die Gesundheit des Menschen.

Nur gesunde, kräftige Zähne erfüllen ihre Aufgabe, zerkleinern die Nahrungsstoffe so gründlich, daß sie wohl vorbereitet in Magen und Darm gelangen. Ein Mund mit kranken Zähnen oder größeren Zahnlücken trägt zur Entwicklung von gefährlichen Magen- und Darmkrankheiten bei und schwächt den Körper, denn die Nahrung wird mangelhaft gekaut und infolgedessen ungenügend verdaut.

Vernünftige Zahnpflege erhält die Zähne.

Es kommt jedoch auf das richtige Zahnpflegemittel an: nicht der Preis sondern die Wirkung bestimmt den Wert. Chlorodont enthält Rohstoffe, die in ganz besonderen Feinheiten in eigenen Betrieben unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle hergestellt werden, sodaß jeder Käufer die Gewähr hat, beim Kauf von

Chlorodont: ein Qualitäts-Erzeugnis

zu erhalten, das allen Anforderungen an Güte und Wirksamkeit vollkommen entspricht.

Chlorodont-Zahnpaste

Tube 50 Pf., gr. Tube 80 Pf.

Chlorodont-Mundwasser

Flasche 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Chlorodont-Zahnbürsten

Bürste 90 Pf., Kinderbürste 54 Pf.

Man verlange aber nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.



In Nürnberg fand 1927 der zweite Parteitag statt, der einen glänzenden Verlauf nahm: Vorbeimarsch der braunen Bataillone vor dem Führer und seinem Stab

Kritik und Niederzwingung der am deutschen Zusammenbruch schuldigen Mächte mußte ihr erster Inhalt sein.

Ende November 1918 kam Adolf Hitler nach München, wo sich das Ersatzbataillon seines Regiments in der Hand von „Soldatenräten“ befand. Angewidert von dem herrschenden Betrieb, vertauschte er alsbald München mit Traunstein, und kehrte erst im März 1919 wieder nach München zurück. Im Laufe der neuen Räterevolution trat er dann zum ersten Male so auf, daß er das Mißfallen des Zentralrates auf sich zog. Am 27. April 1919 sollte er verhaftet werden, die drei Beauftragten aber besaßen angesichts des vorgehaltenen Karabiners nicht den nötigen Mut dazu. Wenige Tage nach der Befreiung Münchens wurde Hitler zur Untersuchungskommission über die Revolutionsvorgänge beim 2. Infanterieregiment kommandiert. Das war seine erste, rein politische aktive Tätigkeit.

Da führte ihn sein neues Amt als „Bildungsbeauftragter“ bei einem Münchener Regiment mit den historisch gewordenen sechs Mann zusammen, die die „Deutsche Arbeiterpartei“ bildeten, deren siebtes Mitglied Hitler nun nach reiflicher Überlegung wurde. Mittellos, ohne Namen, so ging Adolf Hitler an die gewaltige Aufgabe, aus dieser kleinen „Partei“, auf der das Obium aller anderen Splittergruppen lag, „alles“ zu machen!

Jeder Deutsche weiß, wie Hitlers Bewegung aus diesen kleinen Anfängen unter verächtlichem Lächeln, dann unter dem Spott, und dann unter den gehässigen Angriffen der „großen“ Presse unaufhaltbar gewachsen ist, gewachsen ist auch unter den schlimmsten Schikanen der herrschenden Regierungsparteien. Als Gegner der Juden und der jüdischen Majoritätendemokratie bekannt, wurde seine Bewegung zwanzigmal totgeschlagen und war zwanzigmal, tragt der Majorität, die sie bekämpfte, stärker als vorher. Das Kraftwunder des reinen Führerprinzips begann die Köpfe eines unverantwortlichen demokratischen Systems zu verwirren. Lüge und blutiger Terror mußten als letzte Verzweiflungswaffen gegen die seelische Erneuerung des deutschen Volkes dienen.

Dabei wuchs die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder der N.S.D.A.P. von Jahr zu Jahr. 1923 wird nach den blutigen Ereignissen an der Feldherrnhalle in München die Partei verboten, ihr Vermögen beschlagnahmt, der Führer auf Festung Landsberg gefangen gesetzt. Aber eisernen Willens beginnt Hitler nach seiner Haftentlassung den Aufbau seiner Bewegung aufs neue. Das Eis ist gebrochen, die Welt ist auf ihn aufmerksam geworden, im Volk aber beginnt das Bekenntnis seiner Blutzuge zu wirken. Die besten und aktivsten Elemente aus allen Kreisen strömen ihm zu. Schon 1926 zählt die Partei wieder 17 000 eingeschriebene Mitglieder, 1928 ist sie mit 60 000 doppelt so stark als sie 1923 war und erringt 12 Reichstagsmandate, die am 14. September 1930 jäh auf 107 Abgeordneten emporschnellen und mit einem Schlag die N.S.D.A.P. zur zweitstärksten Partei des Deutschen Reichstags machen.

Noch der Anspruch dieser Bewegung geht auf Totalität und kennt keine Grenzen, bevor sie nicht das Volk geworden ist. So schwillt die Zahl der Reichstagsmandate auf 230 an. Immer dringender wird die Notwendigkeit, die aufbauenden Kräfte der Hitlerbewegung in die Führung des Reiches verantwortlich einzuspannen, denn schon kann keine Koalition mehr erprießlich regieren ohne ihre Unterstützung. Die Opposition ist auf der legalen Ebene der von Hitler beschworenen Verfassung mehr und mehr zum Staate geworden. Die Überwindung des demokratischen Ma-

joritätenprinzips ist kraft seines eigenen Willens vollzogen, der Parlamentarismus mit Hilfe seiner eigenen Gesetze ausgerollt. Endlich, am 31. Januar 1933 wird diesen Tatsachen durch die Berufung Adolf Hitlers zum Reichskanzler gebührend Rechnung getragen.



Der Führer am Nürnberger Kriegerdenkmal links General v. Epp, rechts der damalige Osaf von Pfeffer

Die siegreich durchgeführte nationale Revolution und das am 23. März mit mehr als Zweidrittelmehrheit angenommene Ermächtigungsgesetz krönen den ersten, gewaltigen Kampfabschnitt der völkischen Mission Adolf Hitlers. Seine Partei allein verfügt über 288 Mandate im gegenwärtigen Deutschen Reichstag. Das Werden Hitlers wird aber darüber hinausgreifen, deutet heute schon auf die deutsche Gestalt!

S. G.

Erinnerungen an Hitler

Hitler war bescheiden, und schon deshalb nicht auffallend. Was er tun mußte, vollführte er, ohne viele Worte darüber zu machen.

Aus der Sommerschlacht 1916 erinnere ich mich einer Episode, die einen Charakterzug von ihm gibt, der ihn und sein späteres Wesen kennzeichnen dürfte.

Eine Schilderung unserer Kämpfe will ich mir ersparen. Was hier von unserem Regiment geleistet wurde an Opfermut und Menschengröße, macht jeden ehrfürchtig. In zehn Tagen und Nächten schwersten Kampfes verlor unser heldenmütiges bayerisches 16. Reserve-Infanterie-Regiment „Lift“ an Toten, Verwundeten und Vermissten 26 Offiziere und 1078 Unteroffiziere und Mannschaften!

Wir lagen anfangs Oktober 1916 vor Vapaume und bezogen einen Gefechtsunterstand in dem unglücklichen, völlig zerstörten Ortchen Le Barque, das, nahe der vorderen Linie, ständig unter schwerster Artilleriefeuer gehalten und reichlich mit Gasgranaten beschossen wurde. Die Gegend war uns fremd, weil wir erst kurz eingesetzt worden waren und das starke gegnerische Feuer eine Orientierung sehr erschwerte. Meldungen konnten nur noch durch Ordonnanzen übermittelt werden, weil alle Telefonleitungen zerstört waren.

So mußte auch eine Meldung durch die Gefechtsordonnanz an eine andere Stellung vorgebracht werden, und ich ersuchte die Ordonnanz, die hierfür — nach einem Turnus — an der Reihe war, den Befehl vorzubringen. Es folgten Erklärungen darüber, wie die Ordonnanzen zweckmäßig vorfinden könnten; an der Aussprache beteiligten sich auch andere Gefechtsordonnanzen mit ihrem kameradschaftlichen Rat.

Während dieser Zeit war das Feuer, wie mir schien, etwas stärker geworden, und ich bestimmte, daß erst ein Abflauen abgewartet werden solle, ehe der Gang angetreten wird.

Hitler war dieser Unterhaltung in dem engen, von Mannschaften überfüllten Unterstand bisher schweigend gefolgt und sagte dann plötzlich:

„Geben Sie mir die Meldung!“

Ich verneinte, fragte warum, betonend, daß er — Hitler — nicht an der Reihe sei, und erhielt von ihm zur Antwort, daß es „schwierig zu finden sei. Er kenne sich aber aus und würde die Meldung sicherer vorbringen können...“

Er nahm seinem Kameraden die Meldung aus der Hand und ging bald darauf den Weg über das von Granaten arg durchfurchte Gelände, das noch unter starkem Feuer lag.

Er hat die Meldung sicher vorgebracht, was er nach seiner Rückkehr schlicht meldete.

Am nächsten Tag freierte eine schwere Granate an einem der Stolleneingänge unseres Unterstandes und verursachte uns Verluste. Unter den Verwundeten befand sich auch Adolf Hitler. Das war am 5. Oktober 1916.

Wenn ich mich heute dieser kleinen Episode entsinne, die den damaligen Gefreiten Adolf Hitler zeigt, selbstlos und kameradschaftlich handelnd, opferbereit für andere, dann sind aus seinem damaligen Verhalten Charaktereigenschaften zu erkennen, die er in seinem späteren Leben immer wieder bewiesen hat in seinem schweren Kampf in der Heimat, um Deutschlands Ehre und Freiheit: selbstlos und opferbereit zu sein — für uns alle!

H.



Zwei Jahre später, 1929, entwickelte sich der dritte Parteitag in Nürnberg zu einer politischen Kundgebung bedeutendsten Ausmaßes: Blick über das braune Heer

*Es kann Menschen geben, denen
diese Cigarette zu zart, zu weich und zu
milde ist, aber es gibt keinen Fachmann
in der Welt, der diese Cigarettenmischung
nicht als eine fast unbegreifliche
Qualitätsleistung anerkennt.*



4.9

REEMTSMA
SORTE

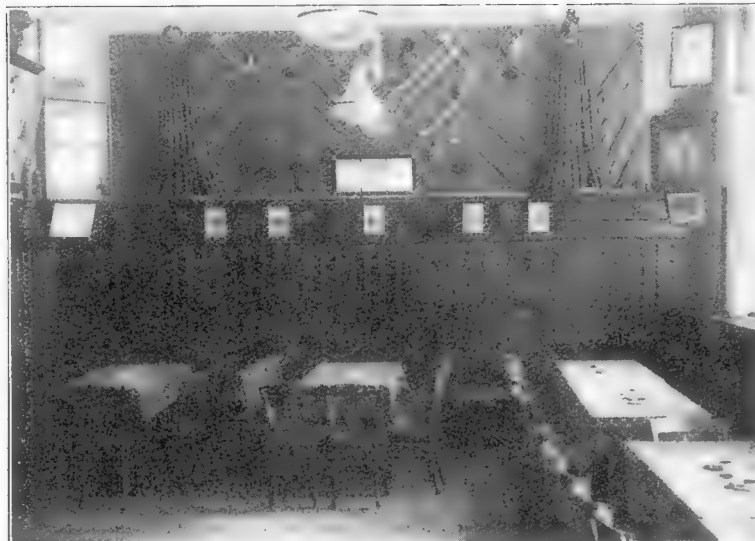
»R6«

*Doppelt
fermentiert*

%M



Hier im „Sternecker“ sprach der Führer in den frühesten Zeiten der Bewegung allwöchentlich zu seinen ersten Mitkämpfern



Der kleine Saal im „Sterneckerbräu“ zu München, von dem die Bewegung ihren Ausgang nahm

Von hier ging die Bewegung aus...

Ein einfacher kleiner Raum im „Sterneckerbräu“ zu München, wenige Männer, alles alte Soldaten mit heißem, grimmerfülltem Herzen, sammeln sich von Zeit zu Zeit. Was soll mit Deutschland werden? Ein Volk, das selbst den Glauben an sich verlor, sich selber aufgab... Und ringsum eine Welt des Hasses, des Verrats, der Bedrohung?!

Ein Mann in Feldgrau war darunter, stumm, schweigsam. Noch kannte ihn keiner, noch ahnte niemand den Ueber. Die Bewegung wuchs, es wurden Hunderte, Tausende. Der Mann in Feldgrau erbot sich, in einer größeren Versammlung zu sprechen, nur mit erheblichem Bedenken erlaubten es die Freunde. Welch ein Mann zeigte sich nun im mitreißenden Strome der flammenden Rede!

Die Begeisterung, die Gefolgschaft wuchs, größte Säle wurden zu eng, ein neuer Geist riß an Ketten, Deutschland erwachte, Deutschland lauschte, Deutschland begann wieder zu hoffen — — — und trotz Tod und Tränen, trotz Treubruch und Knechtung brach der Gedanke sich Bahn, ergriff ganz Deutschland — — — und nun ist endlich der Tag des Sieges, der Tag der Freiheit gekommen!

F. B.

Der Bürgerbräukeller in München, ein Schauplatz entscheidender Begebenheiten in der Geschichte der N.S.D.A.P.



Sparen? Natürlich!
aber nicht an falscher Stelle!
Für Zähne und Mund
nur



ODOL-MUNDWASSER
ODOL-ZAHNPASTA

HÖCHSTE QUALITÄT
WISSENSCHAFTLICH ERPROBT · MILLIONENFACH BEWÄHRT
SPARSAM · DAHER PREISWERT



Wie der Führer wohnt



Bild oben: Haus Wachenfeld, der Wohnsitz des Führers auf Obersalzberg bei Berchtesgaden

Bild links unten: Treue Wächter!

Bild rechts unten: Der Führer im Kreis seiner nächsten Mitarbeiter an einem Ruhetag auf Obersalzberg





III. SORTE
MEMPHIS
SPORT
DRAMA

ÖSTERR. REGIE-ZIGARETTEN DER AUSTRIA, MÜNCHEN



Eine gemütliche Ecke am Kachelofen

Wie der Führer wohnt

Alle haben wir Adolf Hitler in dieser oder jener Stunde als Menschen kennengelernt. Sei es, daß er dem einen die Hand gedrückt hat, um ihn tiefen Blickes zu prüfen, sei es, daß er dem andern über den Scheitel seines Kindes strich, oder daß einen aus uns irgendeines seiner Worte in innerster Seele berührte, das ihn erkennen ließ, wie heiß hinter der unerbittlichen

Härte des Kämpfers hier das Herz des ewigen Deutschen schlägt!

Diese menschliche Nähe des Führers geht uns keine Stunde verloren. Sie ist es, die seinen Willen zu dem unseren macht. Sie ist es, die den todbereiten Mut der braunen Soldaten erfüllt, die das Erleben des Kampfes und jedes Mißerfolges so bitter machte und uns den Sieg mit so dankbarem Stolz, dem Schicksal gegenüber, empfinden ließ.

Mehr als je spürten wir unsere Verehrung und Liebe zu dem Menschen Hitler anlässlich der großen, nationalen Auferstehungsfeier in der Potsdamer Garnisonkirche, wo ein wahrhaft Großer den Triumph seines Werkes in so edler Würde zu tragen verstand.

Die Weihe seiner Leistung und nicht

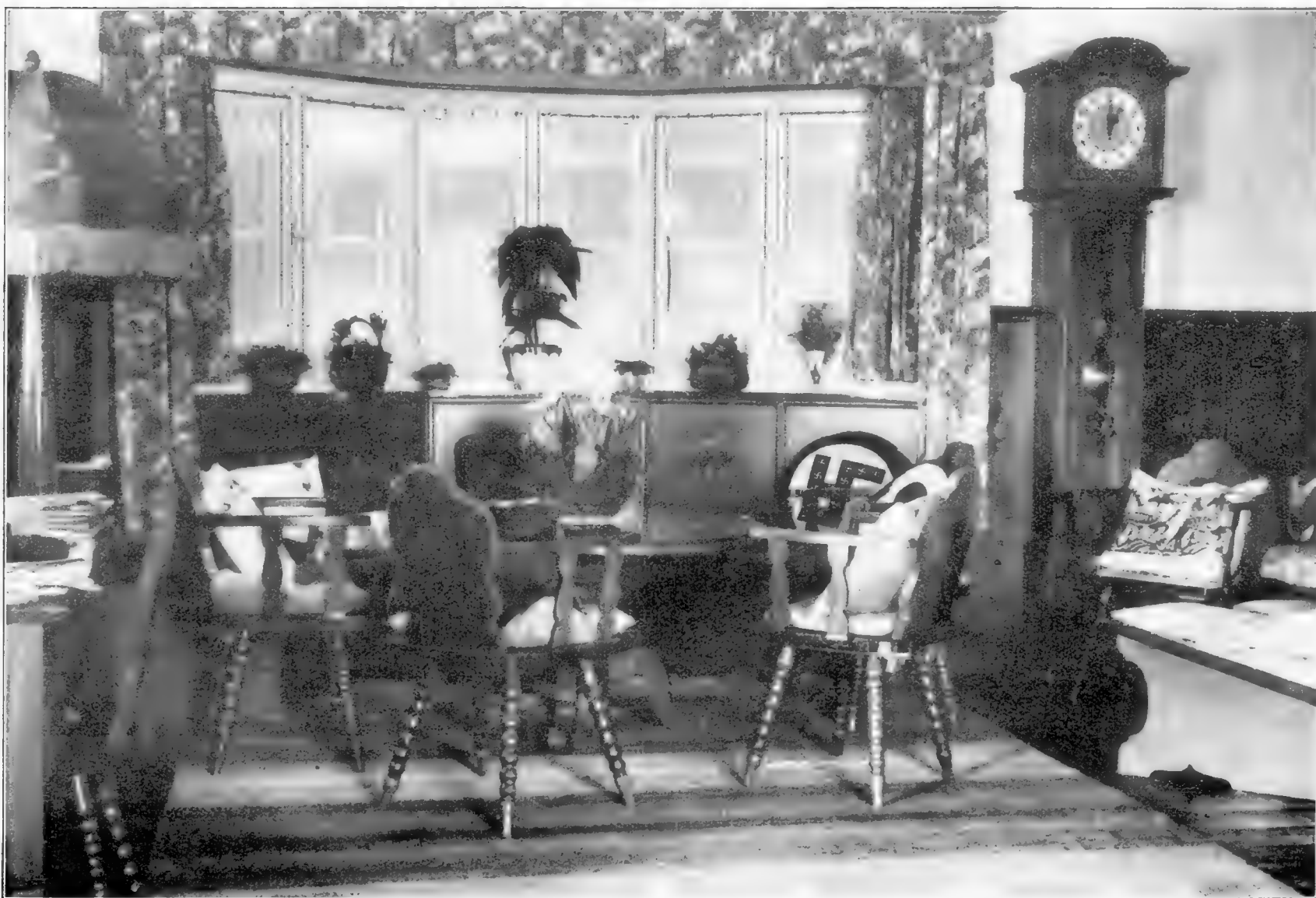
Die Schwester des Führers, Frau Angela Raubal



Fensterecke im Haus Wachenfeld

minder seiner Demut gegenüber der Größe der deutschen Geschichte, die Hitler in der Person des ehrwürdigen Herrn Reichspräsidenten ansprach, war aber doch gerade in diesen Tagen so stark, hob den Volkstanzler so sehr in die Sphäre der zeitentrückten Heroen hinein, daß es plötzlich wie ein Bann von uns fällt, wenn wir den Menschen Hitler zurückkehren sehen mitten unter uns, wie ein jeder, der eine Woche lang seine Kräfte angepannt hat, erfüllt von der Sehnsucht nach der Natur, um auszuruhen und sich neu zu sammeln.

Ein Erker in bäuerlichem Stil



Sport macht Spaß!

Aber Sport macht auch heiß. Und was die Haut da leisten muß, das weiß der am besten, der einmal einen ordentlichen 1000-m-Lauf hinter sich hat. Das Duschen wird sich nicht vermeiden lassen, obgleich es für die Kopfhaut nicht eben günstig ist.

Auf jeden Fall aber

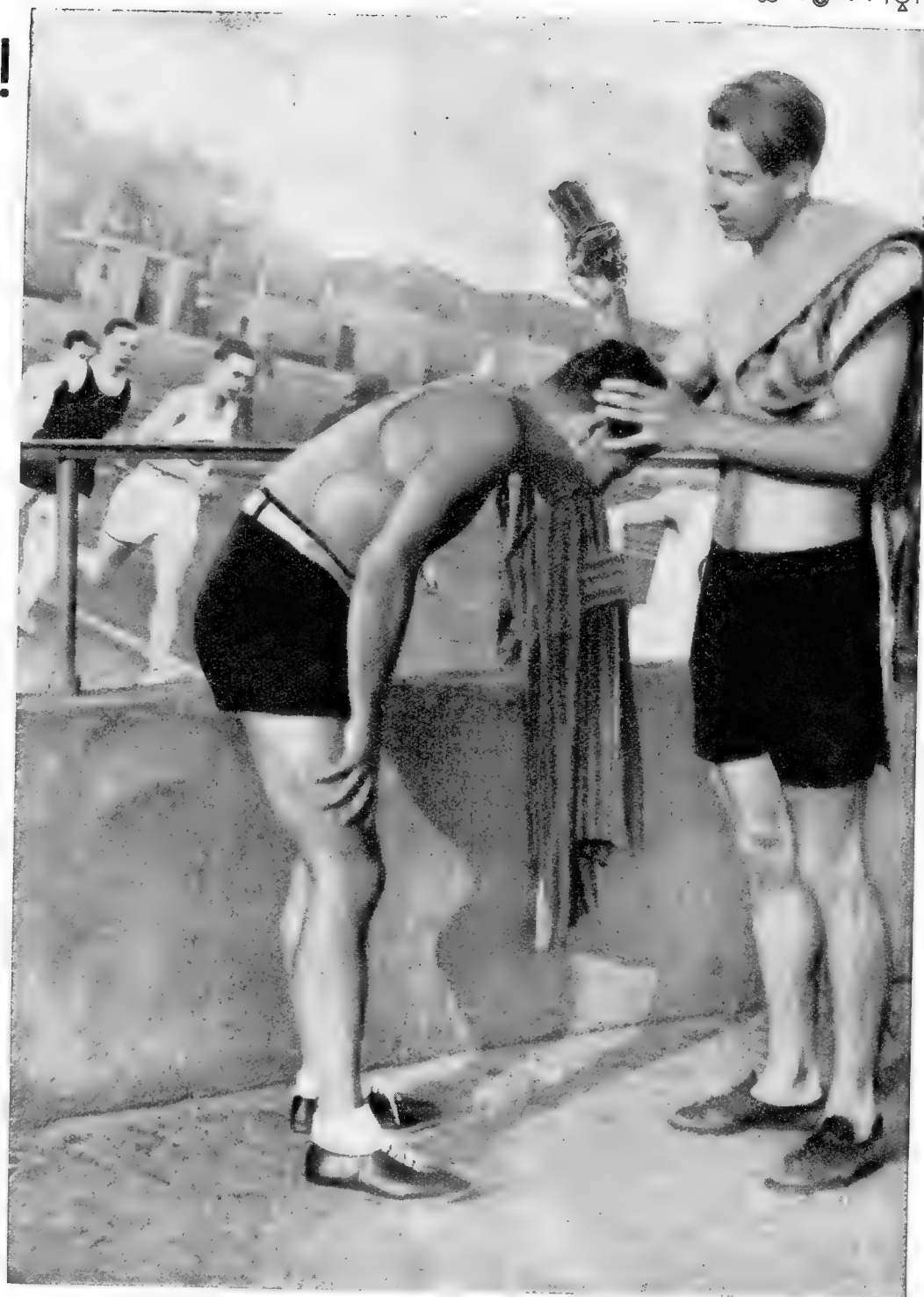
nach der Dusche
nach dem Baden

Trilysin

Es belebt! Es erfrischt! Und durch die rasche Verdunstung wird das Haar schnell und gründlich trocken. Das verhindert Erkältungen.

Außerdem führt Trilysin dem Haarboden alle Wirk- und Nährstoffe zu, die das Haar braucht, um kräftig und gesund zu bleiben.

Darum:



Der Sportsmann pflegt sein Haar mit Trilysin!

Trilysin, das biologische Haartonikum, enthält:

1. Cholesterin, einen wichtigen Baustein des Haares,
2. Hormone zur Anregung der Regeneration,
3. Biologische Säuren zum Schutz,
4. Schwefel in resorbierbarer Form,
5. Pflanzliche Balsame,
6. Alkohol in einer der Kopfhaut besonders zuträglichen Konzentration.

Trilysin
DAS BIOLOGISCHE HAARTONIKUM

Halbe Flasche RM. 1.94, ganze Flasche
RM. 3.24, wohlfeile 1/2-Ltr.-Fl. RM. 7.50



So wichtig wie Trilysin fürs Haar ist Eukutol für die Haut!

Des Führers Arbeitsräume in München

Besonders gern kehrt Hitler immer wieder nach München zurück. An dieser Stadt hängt er mit tiefer Liebe. Hier umgeben ihn die Erinnerungen aus den schweren ersten Kampfsjahren der Bewegung, hier hat er am Prinzregentenplatz sein Heim. Alles atmet hier Hitlers Treue zu sich selbst.

In dieser ungeteilten Atmosphäre läßt sich ein wahres Heim gründen, kann man sich zu Hause fühlen. Es erscheint uns so natürlich, wenn wir hier den Kanzler, nein, den Führer mit seinen alten Mitkämpfern beisammensitzen sehen, Erinnerungen austauschen, von Kunst und Wissenschaft sprechen leben.

Und ähnlich empfinden wir angesichts des Friedens, der über dem Haus bei Berchtesgaden liegt, das der Führer sein eigen nennt. Hier sehen wir ihn auf der Ofenbank, grad so wie der Bergbauer dasitzt mit seinen Söhnen, mit denen er werkt und um den Ertrag des steinigten Bodens ringt. Und die kleinen Oberlandlermädeln in ihrer Tracht kommen zu ihm und bringen ihm die ersten Frühlingsblumen, als einem der Ihren, der zurückkehrte in die Heimat.



Der Führer im Arbeitszimmer seiner Münchener Wohnung



Das Arbeitszimmer des Führers im Braunen Haus mit dem Bild Friedrichs des Großen und der Büste Mussolinis

Des Führers Arbeitszimmer im Braunen Haus mit dem Gemälde von Reich „Flandernschlacht“



Nichts erinnert daran, daß der Mann, der zwischen den Tannen den Ausblick auf die freien Höhen genießt, der Grundpfeiler des deutschen Denkens und Lebens ist. Denn in dieser Umgebung spürt man nur eines: daß ein denkender Mensch hier in seinem ureigensten Rahmen steht, und daß das Neue, das er, unserem Wissen nach, darstellt, nichts anderes als das Alte ist: heimatliches Wesen, zu dem Deutschland in ihm zurückfindet. Ist er denn hier überhaupt noch Reichskanzler? Mitten unter diesen Männern bayerischen Blutes, deren Sprache ihm vertraut klingt aus seiner eigenen Kinderzeit her? Was unterscheidet ihn hier noch von den stämmigen und stolzen Gestalten der Oberlandler Jäger, neben denen er steht? Die Freiheit ist ihr Revier und ihre Liebe! Die Hakenkreuzbinde an ihrem Arm freilich sagt uns, daß diese Männer durch Adolf Hitler auch noch eine andere Freiheit ersehnen und liebgelernt haben, für die sie bereit sind, ihren Stützen zu spannen!

Wie Adolf Hitlers Vater nach einer lebenslangen Beamtenlaufbahn zurückkehrte zur Bebauung der Scholle, von der seine Väter ausgingen, mit der gleichen Wurzeltreue kehrt Hitler immer wieder zurück zu dem Stück Erde, von dem aus seine Bewegung einen entscheidenden Auftrieb nahm: zum Oberalzberg bei Berchtesgaden. Und zu der Stadt, die die Wiege jener Bewegung wurde, die Deutschland wieder groß und frei macht.

*Millionen erlebten
den „historischen Tag in Potsdam“*



15 von TELEFUNKEN erbaute deutsche Sender haben die Worte Adolf Hitlers an das deutsche Volk hinausgetragen. Hunderte von Großlautsprecher-Anlagen und -Wagen standen zur Verfügung, um Hunderttausende festlich versammelter Volksgenossen die historische Stunde miterleben zu lassen. Millionen an ihren Rundfunkgeräten waren durch TELEFUNKEN mit Potsdam verbunden.



Vor der Sennhütte



Kurze Mittagsrast auf der Fahrt nach Berlin (rechts Hermann Esser)



Das Feuer will nicht brennen

Stille Stunden



Wie nervenaufreibend, wie kräfteverzehrend und erschöpfend der letzte große Kampf um die Nacht war, das ahnen viele, wissen aber nur wenige. Bei Kälte, Schnee, Regen, bei jeder Witterung trug den Führer das Flugzeug über sein Land, für das er einst gekämpft und geblutet hatte, um das er heute mit allen Kräften seiner Seele ringt.

Der Sieg war unser, der schwere Kampf war von Erfolg gekrönt, nach vierzehn Jahren Einsames aller Kräfte kam das Gelingen.

Bild links: Abends am Kamin



In gemeinschaftlichem Ringen technischen Geistes und werkmännischen Könnens schaffen in unseren Werken Tausende von Männern Wunder der Technik:

Lanz-Landmaschinen

Erntemaschinen, Bulldog-Schlepper, Dreschmaschinen, Strohpressen, um den Segen der heimischen Scholle zu mehren, den Wohlstand des Landmannes zu heben und die Ernährung des deutschen Volkes sicherzustellen. Die Industrie ist stolz auf Deutsche Werkmannsarbeit. Sei auch Du es, Mann der Scholle!

Nahezu 80% des Anschaffungspreises für landwirtschaftliche Maschinen sind Löhne und Gehälter und fließen zum großen Teil für Nahrungsmittel wieder in die Landwirtschaft zurück.





Auf Wanderung im
Gebirge



Die Schönheit der
Masuren



Blick von der Düne auf die See

Eines weiß der Führer heute schon. Das wirkliche und echte Deutschland steht hinter ihm, die Liebe aller Deutschen vertraut ihm. Dieses Gefühl gibt ihm immer neue Energien, denn tief im Herzen des Volkes sind die starken Wurzeln seiner Kraft. Mag auch der neue Tag neue Kämpfe bringen, der Führer sagt: Bindet die Helme fester, der Kampf geht weiter, bis unser Deutschland so groß und frei und ehrenvoll wieder dasteht wie einst, bis die letzten Formen des Dritten Reiches fest verankert sind! F. B.



Idyll auf Wachen-
feld: Der Führer
und seine Schwe-
ster auf der Berg-
wiese



Das Alte stürzt und Neues wird erdacht

Doch unvergänglich ist das Gut' und Schöne nur.

Sebald besteht seit langen, langen Zeiten
u. unerreicht bleibt immer seine **Haartinktur**

Das weltbekannte Haarpflegemittel.



Herr und Hund Im besten Einvernehmen!



Kurze Ruhestunden beim Wochenende auf Obersalzberg



Füttern der Rehe . . .

Der Führer und sein langjähriger Fahrer Schreck



Beim. Hochlenzer





Ein Wahrzeichen

deutscher Schaffenskraft und echten Unternehmergeistes — das sind die Henkel-Werke in Düsseldorf. Der Idee und der Tatkraft eines weitblickenden Kaufmanns entsprungen, nehmen sie heute auf dem Markte der Wasch- und Reinigungsmittel unbestritten die Spitze ein. Mit Persil, das 1907 in den Handel kam, und durch seine überlegene Wirkung den alten, umständlichen Waschverfahren ein Ende machte, nahm die Firma einen Aufstieg, wie er in der Geschichte der deutschen Wirtschaft fast einzig dasteht. Hausfrauen in aller Welt wissen heute um die große Arbeitserleichterung, die ihnen die grün-weiß-roten Päckchen beim Waschen verschaffen. So ist erklärlich, daß die Verkaufsorganisation den ganzen Erdball umspannt!

V. P. 34-50



HENKEL & CIE. A.G. DÜSSELDORF



Bei Besichtigung eines Rettungsbootes an der Nordsee

Der Führer macht seine S.A. auf architektonische Schönheiten aufmerksam



Wofür Hitler sich interessiert



Auf der Berliner Automobilausstellung

Diejenigen, die sich näher mit dem Leben und Wesen des Mannes befaßten, der seit vierzehn Jahren die deutsche Nation aufrüttelte, waren sich darüber klar, daß der Träger eines derartigen eisernen und konsequenten Willens mehr sein müsse als Organisator und Redner. Und die Getreuen, die den Weg von Anfang an mit ihm gingen, die mit und an ihm seelisch und geistig wuchsen, riefen es oft genug hinaus in die Öffentlichkeit, daß sich hier ein Staatsmann allergrößten Formats den Weg nach oben bahne.

Die Summe der Leistungen vieler hervorragender Einzelpersönlichkeiten wird erst in der Synthese wirksam und legendenreich. Daß sich, wie bei Adolf Hitler, diese Synthese in Gestalt von fast unglaublicher Universalität in ein und derselben Persönlichkeit vollzieht, ist das Geheimnis des Genies. Die angeborenen Anlagen, Neigungen, Temperament und Wille, und nicht zuletzt die Fähigkeit, das erworbene Wissen und Können für den möglichst größten Teil der Menschheit nutzbar zu machen, sind hier entscheidend. Und besonders entscheidend für den Volks- und Staatsmann ist der wirkliche Erfolg, den er für die Nation buchen kann.

Heute bestehen nirgendwo mehr Zweifel über die überragende Gestalt Adolf Hitlers. Sein Wollen und seine Geistigkeit sind durch seine Tat Gemeingut der Nation geworden. Die Ereignisse der letzten Zeit zwangen dem mächtigsten Gegner und Feind die Erkenntnis auf, daß er sich in seiner negativen Beurteilung des Führers schwer verrechnet

Das neue Automobil – einer der wichtigsten Entschlüsse im ganzen Jahr!



**EIN ZIEL für Konstruktion, Fabrikation
und Kundendienst – IHRE DAUERnde
ZUFRIEDENHEIT.**

Treu der traditionellen Verantwortung für die Weiterentwicklung und Ausdehnung des Automobilverkehrs bietet Deutschlands größte Automobilfabrik 1933:

1. Niedrigere Preise! Jeder soll seinen eigenen Wagen fahren. Nur Opel kann – dank der großen Produktion und des ständig steigenden Exports – mit seinen seit Generationen dem Werk verbundenen Facharbeitern bei Verwendung höchstwertigen deutschen Qualitätsmaterials so hohen Wert zu so kleinen Preisen bieten. Wer seinen Vorteil zu wahren weiß, fährt Opel.

2. Zur Vollendung fortentwickelte Konstruktionen, millionenfach bewährt, immer wieder erprobt, ohne jedes Risiko für den Käufer! Die Fahreigenschaften der Opel-Wagen sind unübertroffen und bieten ein Höchstmaß an Sicherheit. Wer sich die weltweiten Erfahrungen verantwortungsbewußter Konstrukteure sichern will, wer einen unbedingt zuverlässigen, fortschrittlichen Wagen fahren will, fährt Opel.

3. Geräumigere Karosserien, neue rassige Formen, fließende Linien. In den mit kultiviertem Geschmack und großem Komfort ausgestatteten 1933er Modellen findet jeder seine Bequemlichkeit. Wer Behaglichkeit schätzt und auf unaufdringlich vornehme Erscheinung Wert legt, fährt Opel.

4. Die Wahl unter 17 Personenwagen-Modellen, die sich auf drei Stärkeklassen verteilen. Wer den Wagen fahren will, den er wirklich braucht, wählt Opel.

5. Höchste Leistung bei niedrigsten Kosten. Die Konstruktion der Opel-Wagen ist eine Garantie für zeitgemäße Wirtschaftlichkeit. Wer mit ungetrübter Freude seinen Wagen fahren will, fährt Opel.

6. Opel Kundendienst überall. Vorbildlich mit modernsten, zeitsparenden Maschinen eingerichtete Kundendienst-Stationen, mit Fach-Monteuren, die im Werk hierfür besonders ausgebildet wurden, betreuen jeden Opelwagen, wo immer er ist.

Für Opel sprechen alle Erfahrungen der Praxis, für Opel spricht der Vergleich zwischen Wert und Preis.

Neue 1,2 Ltr. 4 Zyl.-Modelle ab RM 2190

Neue 1,8 Ltr. 6 Zyl.-Modelle ab RM 2695

Regent Modelle ab RM 2890

Preise ab Werk. Adam Opel A.G., Rüsselsheim-M

*Wählen Sie nur einen Wagen, der
zu IHREM Vorteil gebaut wurde.*

O P E L

*Es liegt in Ihrem Interesse, eine Probe-
fahrt im Opel zu machen, bevor Sie
sich für einen Wagen entscheiden!*

Epochemachender Fortschritt!

Opel bietet als neueste Type einen 1 Liter 4 Zylinder von höchster Leistung und aufsehenerregender Wirtschaftlichkeit! Als erster und einziger Qualitätswagen dieser Art kostet die schöne, geräumige, elegante LIMOUSINE nur

1990 RM

ab Werk



Der Führer im Leipziger Gewandhaus anlässlich der Richard Wagner-Gedächtnisfeier während der Rede des Oberbürgermeisters

hatte. Heute sprechen Erfolge als Tatsachen, die eine alte Welt aus den Angeln heben und eine neue an ihre Stelle setzen.

Die Frage nach den Hauptinteressegebieten Hitlers ist schnell und kurz beantwortet: Adolf Hitler interessiert sich für alles, dessen Kenntnis geeignet ist, dem deutschen Volk zu helfen und zu dienen.

„Ich wollte Maler werden, und um keine Macht der Welt Beamter“, sagt Hitler in „Mein Kampf“. Der Krieg nahm ihm das Werkzeug des Künstlers aus der Hand, und gab ihm das Gewehr. Und aus den Jugend-

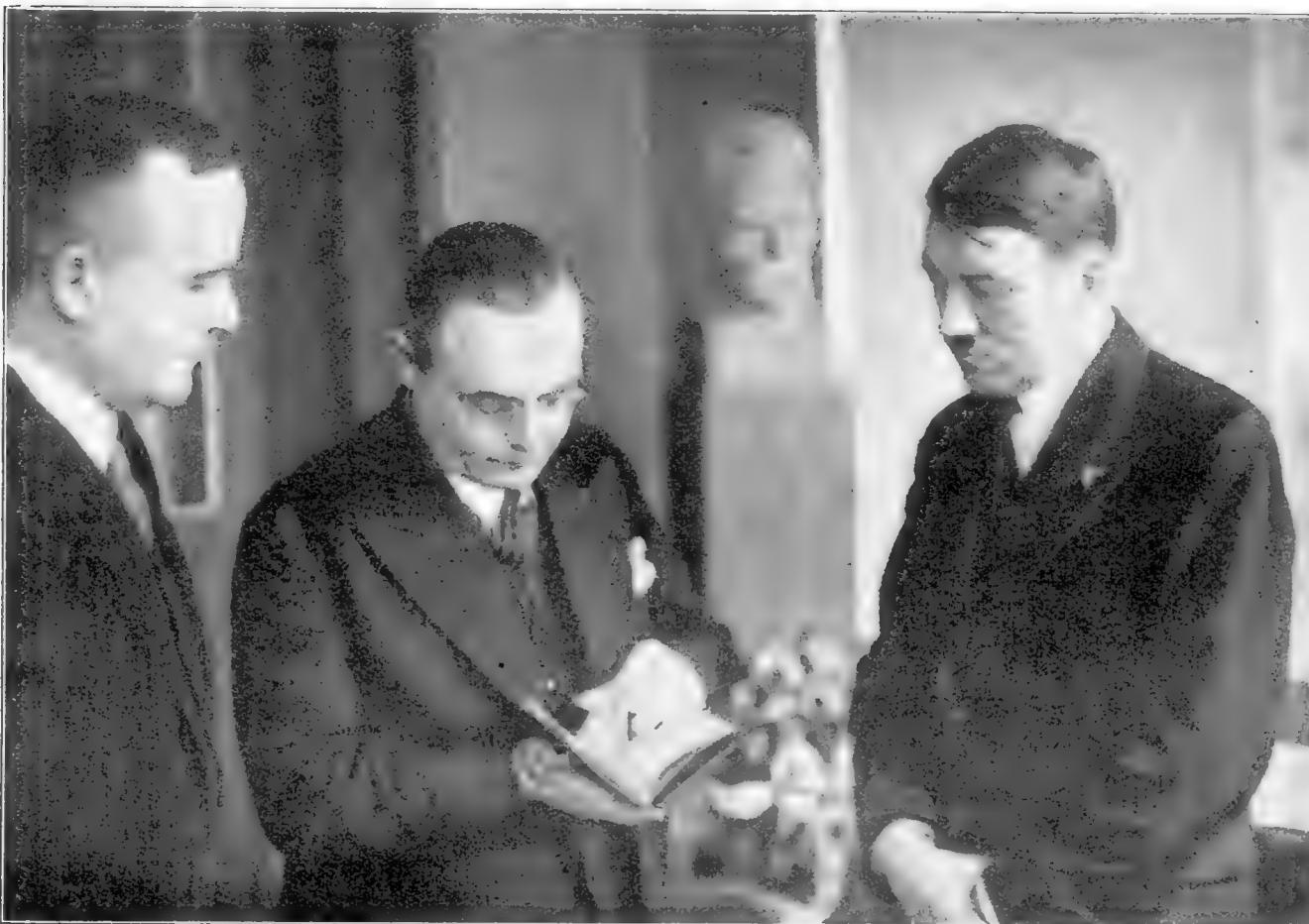
träumen nach Künstlerruhm ward die raube Wirklichkeit des Grabenlebens im Weltkrieg. Wie es aber bei vielen der Fall war, denen nicht fremde Förderung und hohe Protektion oder eigene materielle Mittel die künstlerische Laufbahn ermöglichten, bei dem unbekannten Soldaten und nachherigen politischen Kämpfer Adolf Hitler verkümmerten die Neigungen zur bildenden Kunst im Alltagsleben nicht. Gleichsam wie ein wertvolles Kleinod trug der feldgraue Meldegänger das Wissen um die Heiligkeit der deutschen Kunst durch alle Kämpfe und Gefechte hindurch mit nach Hause.

Heute steht ein Volks- und Staatsmann an der Spitze Deutschlands, der nicht nur sachlich und kühl abwägender Realpolitiker ist, sondern auch warmerherziger und verständnisvoller Förderer der Kunst. Vor allem sind es Architektur und Malerei, die dem Führer am Herzen liegen. Und wo er auch nur eben kann, widmet er diesen beiden Gebieten sein reiches Können und seinen guten Geschmack. So hat z. B. Adolf Hitler auf den Umbau des Braunen Hauses in München mit seinen Anregungen stark eingewirkt. Zusammen mit Professor Troost und Baumeister Schiedermeier beriet er die Einzelheiten bei der Ausgestaltung der Räumlichkeiten usw.

Die Erscheinungen auf allen künstlerischen Gebieten, in Malerei, Architektur, Bildhauerei, Musik, Literatur, Bühne und Film, verfolgt der Führer mit größtem Interesse. Sein Standardwerk „Mein Kampf“ beweist in seinem klaren, logischen Aufbau und in der stilistischen Struktur die hervorragenden schriftstellerischen Fähigkeiten des Führers.

Auch den Errungenschaften der modernen Technik bringt Adolf Hitler starkes Interesse entgegen. Die aufreibende Tätigkeit der politischen Volksaufklärung steht bei dem großen räumlichen Aktionsradius den sich der Führer stellte, die Benutzung eines Verkehrsmittels voraus, das schnell und sicher befördert. Auf diese Weise lernte Adolf Hitler die Bedeutung von Auto und Flugzeug kennen. Es ist selbstverständlich, daß sich dieses Interesse auf die gesamte dafür in Frage kommende Industrie erstreckt.

Der Förderung des Sportes und der Jugenderleichtung zeigt der Führer stärkste Anteilnahme, was zum Wesen eines wahren Staatsmannes schon mit Rücksicht auf den Wehrgeanken unumgänglich notwendig ist. B. L.



Links: Im Friedrich-Nietzsche-Archiv zu Weimar

Parteigenosse schaff Sicherheit!

Die Sterbegeldversicherung für Mitglieder der N. S. D. A. P. und deren Angehörige ist eine Gemeinschaft, in der auch Du Platz hast.

**FÜR MONATLICH 50 Pf.
300.- Reichsmark
STERBEGELD**

Warum stehst Du abseits? Stelle noch heute den Antrag. Der Beitritt zur Sterbegeldversicherung für Mitglieder der N. S. D. A. P. und deren Angehörige ist Pflicht gegenüber Familie und Partei. Auskunft auch in allen anderen Versicherungsfragen.

Deutscher Ring

Hamburg 36, Holstenwall 3-5

oder beim Pg. Vertrauensmann

Bücher deutscher Dichter:

Hanns Johst

Schlageter

Das große Drama deutschen Heldentums. Neu erschienen. Uraufführung zu Adolf Hitlers Geburtstag am 20. April in Berlin. 1. - 10. Tausend. Kart. 2,50 RM. Leinen 3,50 RM.

Hans Grimm

Volk ohne Raum

Das große deutsche Schicksalsbuch. Auflage 165 Tausend. Einbändige Druckausgabe. Leinen 8,50 RM.

Neu:

Der Delfin von Duala

Das Dokument deutscher Anklage. 20. Tausend. Leinen 4,80 RM

Heinz Stegusweit

Der Jüngling im Feuerofen

Das kraftvoll schöne, männliche Buch des heimgekehrten Frontsoldaten, der allen Gewalten zum Trotz sich ein neues Leben erbaut. 40. Tausend. Leinen 4,80 RM.

Albert Langen/Georg Müller
Verlag München

Im neuen Deutschland

das nationale Buch aus der Hanseatischen Verlagsanstalt

Vom Proletariat zum Arbeitertum. Von August Winnig. Kart. RM. 4.-. Leinen RM. 5.40 / „Das Buch verdient als Kampfschrift gegen den jüdischen Marxismus und für ein im Rahmen der deutschen Volksgemeinschaft idealistisch gerichtetes Arbeitertum weiteste Verbreitung.“ (Dr. Frick, Reichsinnenminister)

Das dritte Reich. Von Möller van den Bruck. Kart. RM. 2.90 / „Das lehrerische Buch, in dem sich die Sehnsucht von Millionen unseres Volkes zusammenballt, ist die Grundlage für die Geistesumwälzung geworden, die heute als nationaler Sozialismus die Welt erobert.“ (N.-S. Zeitung)

Versailles. Von Dr. Wilhelm Flegler. Kart. RM. 4.30. Leinen RM. 5.50 / „Man hat uns all diese Dinge noch nie in ihrer Gesamtheit so klar, eindeutig und überwältigend treffsicher dargestellt wie hier. Es ist keine Phrase, wenn wir sagen, daß jeder Deutsche das Buch lesen sollte.“ (Der Angriff)

Albert Leo Schlageter. von Rolf Brandt. 30 Tfd. Mit 4 Abb. Kart. RM. 1.80. Leinen RM. 2.70 / „Das Buch Rolf Brandts gehört zu den wenigen, die einfach in die Hand jedes SS-Mannes, Hitler-Jungen und NS-Schülers gehören!“ (Der Aufmarsch, Berlin)

Antisemitismus und Antigermanismus. Von Wilhelm Stapel. Kart. RM. 2.25 / „Unter der Tatsache, daß ein nationaler und volkstumsbewußter Mann wie Dr. Stapel spricht, ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß die Judenfrage weit über die Grenzen der Freiheitsbewegung hinaus in den Bereich des allgemeinen Interesses gerückt ist.“ (Völkischer Beobachter, München)

Deutsches Volkstum. Halbmonatsschrift für das deutsche Geistesleben. Herausgeber: Wilhelm Stapel und A. E. Günther. Vierteljährlich RM. 3.60 / „Ein Volk, das eine Zeitschrift wie das „Deutsche Volkstum“ zu schaffen und auch zu erhalten vermag, hat die ganze deutsche Revolution bereits geistig gewonnen.“ (Niederrheinischer Beobachter, Hannover)

Die Bücher sind durch jede gute Buchhandlung zu beziehen!

Gesundheit ist mehr wert

... eine Selbstverständlichkeit, für ihre Erhaltung und Wiederherstellung alles aufzuwenden. Niemand bleibt von Krankheiten verschont. Die Kosten sind oft so hoch, daß sie nicht ohne weiteres aufzubringen sind und deshalb eine ausreichende Behandlung nicht durchgeführt werden kann. Eine gute Krankenversicherung muß Ihnen also vor allem hervorragende Leistungen bieten. Sie erhalten von uns eine Gesamtleistung von jährlich bis 1000. - RM., Sie sind stets Privatpatient und zahlen nur einen geringen Beitrag. - Über 40 Millionen RM. zahlten wir bis jetzt an unsere Mitglieder. Fordern Sie bitte Prospekt.

S i e e r h a l t e n

nach Tarif A Th
für eine Konsultation bis zu 100% bis zu RM. 3.-
für einen Besuch bis zu 100% bis zu 5.-
für einen Nachtbesuch bis zu 100% bis zu 7.50
Krankliche Sonderleistungen und Operationskosten bis zu RM. 250.-
Ärztliche Kilometergebühren in einem Versicherungsjahr bis zu RM. 40.-
Arzneien 100%
Krankenhausaufenthalt für d. Verplegungstag bis zu RM. 6.-
Wochenhilfe 50.-
Sterbegeld (ohne Sonderbeitrag) bis zu RM. 800.-
und die weiteren tariflichen Leistungen.

S i e z a h l e n

nach Tarif A Th
Männer monatlich RM. 4.-
Frauen „ 4.-
1 Kind „ 2.-
2 Kinder „ 3.50

Deutscher Ring
Hamburg

Als Adolf Hitler den Kampf begann

(Schluß von Seite 14)

Soldaten und Offiziere der unbeflegten Armee, junge Studenten und Arbeiter der Faust drängten sich um Adolf Hitler und füllten die aufgelegten Aufnahme-scheine aus. Weit über 100 Neuaufnahmen in dieser Nacht. Der erste Sieg der jungen nationalsozialistischen Bewegung war das Wort Adolf Hitlers.

Was dann folgte, war ein ununterbrochener Kampf um die Seele verführter und betrogener Volksgenossen. Woche für Woche stand Adolf Hitler auf den Rednertribünen der Säle Münchens. Von hier aus wurden die ersten Führer ausgestreckt. Nach Rosenheim und Augsburg, Landshut, in kleine Orte und Dörfer. Erfolgreich und erfolglos. Hier Jubel und dort gepregte Versammlungen. Rundgebungen mit tausend Zuhörern, Sprechenden mit fünfzehn Volksgenossen.

Raum ein Jahr später, am 3. Februar 1921, sprach Adolf Hitler in Münchens größtem Raum, im Zirkus Krone. Nun war auch das Parteiabzeichen als Kennzeichen der erwachten Deutschen entstanden. Adolf Hitler schuf es selbst: Das schwarze Hakenkreuz auf weißem Felde und rotem Grund. Wer es trug, grüßte den anderen Träger und fühlte sich mit ihm verbunden als Schicksals- und Kampfgefährte.

Die marxistischen, jüdischen und demokratischen Journalisten heulten ob der aktivistischen Tätigkeit der Nationalsozialisten. Der Terror nahm seinen Anfang. Wo ein Nationalsozialist sich mit Abzeichen auf der Straße blicken ließ, stürzten sich verbeulte Menschen auf ihn und schlugen ihn nieder. Unter Aufwand gewaltiger Mittel sollte eine unserer Versammlungen im Hofbräuhaus gesprengt werden.

Es war eine wilde Schlacht. Zahllose Verwundete auf beiden Seiten. Die Sieger aber blieben wir. In dieser Nacht wurde aus Kampf, Sieg und Blut Adolf Hitlers Sturmabteilung.

Städte wie Göttingen, Immenstadt, Koburg, sehen zum ersten Male neben München nationalsozialistische S.A.-Männer im Kampfe gegen vielhundertfache Übermacht. Als Erkennungszeichen für den Freund in der Not und als Warnung für den Gegner trug nun jeder S.A.-Mann die Hakenkreuzbinde am linken Arm und auf dem Kopfe die Hitlermütze. Sonst aber war es noch reichlich schlecht mit einer gleichen Tracht und Uniform bestellt.

Drei Jahre Kampf waren seit dem Tage vergangen, da Adolf Hitler zum ersten Male als Mahner und Wecker an die breite Öffentlichkeit getreten. Aus dem

S.A.-Mann

Zentralorgan der braunen Armee
Adolf Hitlers.

Ämtliches Nachrichtenblatt des Chefs des Stabes
und der diesem unterstellten Dienststellen.

„Der S.A.-Mann“

Ist Kamerad und Führer zugleich jedes einzelnen namenlosen S.A.-Kämpfers, sein Sprecher und der Bahnbrecher des S.A.-Geistes.

„Der S.A.-Mann“

Ist das wöchentliche Sprachrohr der braunen Armee des neuen Deutschlands. Dieses Kampfblatt der nationalsozialistischen Bewegung muß jede Woche in Hunderttausenden von Stücken hinausgehen in alle Gauen, in jede Stadt und in jedes Dorf und jedes Haus. Kein S.A.-Mann ohne seine S.A.-Führung! Kein Nationalsozialist ohne das Kampfblatt der S.A.! In jedes nationalsozialistische Verkehrslokal, in jedes Gasthaus den „S.A.-Mann“, auf daß die anderen auch sehen und fühlen den Geist unserer Kämpfer.

Wer die S.A.-Zeitung liest und für sie wirbt, unterstützt die S.A. in ihrem Ringen.

56 Pf. kostet das Monatsabonnement frei Haus.

Nationalsozialisten, Deutsche Volksgenossen, heraus! Werbt und bestellt selbst die S.A.-Zeitung! Kein nationalsozialistisches Haus ohne das Kampfblatt der S.A.

Der „S.A.-Mann“ kann bei jeder Postanstalt bestellt werden.

Zentralverlag der N.S.D.A.P.

Frz. Eher Nachf., G.m.b.H., München 2 NO

Thierschstraße 13

verlachten Häufchen der zwölf Nationalsozialisten waren viele Tausende geworden, und im Januar 1923 standen gegen zweitausend S.A.-Männer an einem kalten, klaren Wintertag mitten im Schnee auf dem Marsfeld in München, um feierlich die ersten drei nationalsozialistischen Standarten aus der Hand des Führers zu empfangen.

Zum Schwur der unverbrüchlichen Treue gegenüber dem Führer, der Bewegung und dem Vaterland streckten sich zweitausend S.A.-Arme gegen den Himmel, brauste das Lied der Deutschen über das weiße Feld. Durch die Straßen der Stadt tönte der Marschritt der Münchener und Tölzer, der Rosenheimer und Landshuter, der Augsburger und Ingolstädter S.A.-Abteilungen.

In diesen Monaten wurde das Wort vom „Marsch auf Berlin“ geprägt. Es dauerte nicht lange, dann war diese geflügelte Wendung in aller Munde. Nach Berlin, gegen Berlin wollten sie alle, die genug hatten an der Korruption, dem System und der Not. Nur ein „kleiner“ Unterschied bestand. Die einen sprachen davon und die anderen handelten. Und die handelten, waren wie immer wir Nationalsozialisten.

Gießerhaft arbeitete alles in den nationalsozialistischen Reihen. Die wenigen Redner zogen durch bayerisches Land, die Parteigenossen leisteten Kleinarbeit auf der Straße, im Geschäft, in der Fabrik, und die S.A. übte bis spät in die Nacht hinein auf den Feldern und in den Kasernen.

Der Millionenchein war längst von der Milliarde und Billion abgelöst. Sprunghaft fiel die Mark. Vor den Läden staute sich hungriges Volk. Alles drängte zur Entscheidung. Der 8. November 1923 sollte die Tat und Rettung bringen. Die S.A. marschierte, die nationale Revolution ward ausgerufen. Schon leuchteten die ersten Fahnen in den Straßen der bayerischen Hauptstadt, zu künden den Anbruch der neuen Zeit und eines neuen Reiches, da ratterten am Odeonsplatz die Maschinengewehre und mählen in unsere Reihen. Mit unseren Toten begruben wir die erste Hoffnung, daß nun die Knechtschaft zu Ende und unserer Sehnsucht Traum Erfüllung.

Die Verfolgung nahm ihren Anfang. Man verbot die Partei, beschlagnahmte alles, was ihr gehörte, Autos und Schreibmaschinen, Stühle und Bilder, Schreibtische und Bleistifte, sperrte die Führer in die Gefängnisse und trieb die anderen außer Land.

Den Glauben aber an den Führer und den endlichen Sieg, die Idee des Nationalsozialismus konnten weder Verbote noch Gefängnisse aus unseren Herzen reißen. Und darum wurden wir jetzt dennoch Sieger.

DKW = REICHSKLASSE =



Die Sensation!

Die billigste viersitzige Cabriolet-Limousine der Welt!

Fortschrittlichste Konstruktion: Vollschrwingachsen — Frontantrieb — Unübertreffliche Straßenlage und Fahrsicherheit — 18 PS-Zweitakt-Hochleistungsmotor mit unserer durch Patente gesicherten Schnürle-Umkehrspülung, dadurch überlegene Leistung bei niedrigstem Brennstoffverbrauch (ca. 6,5 l auf 100 km) — DKW-Spezialkarosserie

Außergewöhnlich großer Radstand von 2,60 m!! Jahressteuer nur RM 76.—!!

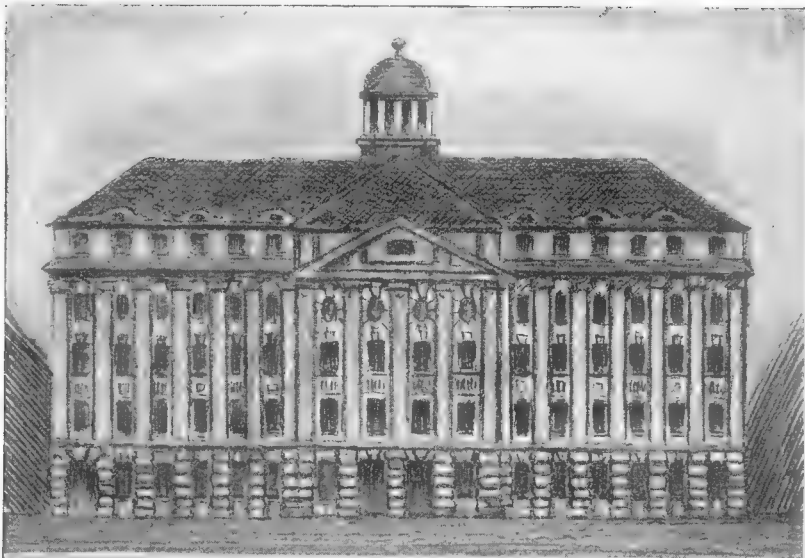
Rekordfahrt Berlin - Paris am 23. 3. in 18¼ Stunden = über 60 km. - Stunden - Durchschnitt!



DKW - Meisterklasse 601 600 ccm Frontantrieb RM. 2495.

DKW - Sonderklasse 1001 1000 ccm Vierzylinder RM. 3350.

A U T O U N I O N A - G



AEG-Hauptverwaltung Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2-4

AEG

WIR STELLEN HER

Dampfturbinen • Turbogeneratoren
Generatoren • Motoren • Umformer
Transformatoren • Gleichrichter
Schaltapparate • Schaltanlagen
Kabel • Blanke u. Isolierte Leitungen
Fernmeldeanlagen
Erdschluß- und Selektivschutz
Industrieöfen
Elektrische Schweißanlagen
Installationsmaterial
Zähler • Meß- und Regelinstrumente
Elektrische Lokomotiven und Triebwagen
Elektrokarren
Elektrische Uhren
Elektrische Haushalts-Apparate
Kino- und Rundfunk-Apparate
Fahrkartendrucker • Isoliermaterial
Metallwalzwerks-Erzeugnisse
Metallhalbfabrikate

WIR BAUEN

Kraftwerke • Unterwerke
Umspannwerke • Leitungsanlagen
Elektrische Anlagen aller Art für
Industrie • Gewerbe
Landwirtschaft • Schifffahrt
und elektrische Bahnen

Großkraftwerk Klingenberg von der AEG erbaut 1925/26



ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT



Was ist

Togal

Togal ist ein hervorragend bewährtes Mittel bei

Rheuma	Grippe
Gicht	Erkältungs-
Ischias	Krankheiten
Nerven- u. Kopfschmerzen	

6000 Ärzte-Gutachten,

darunter zahlreiche von bedeutenden Professoren, bestätigen die hervorragende Wirkung des Togal. In 10 bedeutenden Kliniken der verschiedensten Länder wurde Togal praktisch und wissenschaftlich mit glänzendem Erfolg erprobt.

Togal scheidet die Harnsäure aus und wirkt ferner in hohem Maße bakterientötend. Absolut unschädlich!

Tausende, die von Schmerzen geplagt wurden, gelangten durch Togal wieder in den Genuß ihrer Gesundheit! Wo andere Mittel versagten und selbst bei langjährigen Leiden wurden mit Togal oft überraschende Erfolge erzielt! Ein Versuch überzeugt!

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel, für die Gesundheit ist das Beste gerade gut genug!

In allen Apotheken
Preis M 1.29





Kurz vor der Machtübernahme: der Führer trifft mit seinem Stab auf der Wahlreise in Koburg ein

Was ist des Deutschen Vaterland?

„Ein verrückter Kerl, dieser Hitler!“ sagte ein Mann von der Ordonnanz, „lebt täglich sein Leben aufs Spiel, als sei es ein Dreck, und gehört ihm doch kein Stein in Deutschland! (Im übrigen aber ist er ein günstiger Kerl!) — Was ist des Deutschen Vaterland?“

Der Berufung bewußt

„Ich habe aus Hitlers Munde nie ein Murren oder Klagen gehört über den sogenannten ‚Schwindel‘“, be-

richtet der gleiche Kamerad. „Wir alle schimpften auf ihn und fanden es unerträglich, daß wir einen weißen Raben unter uns hatten, der nicht auch miteinstimmte in die Schimpfkanonade.“ — Soweit der Kamerad. Ohne sich des Zusammenhanges bewußt zu sein, erzählt er später, daß er heute oft an Hitlers wiederholten Ausspruch denken müsse: „Von mir werdet ihr später einmal viel hören.“ — „Wir lachten über eine solche Prophezie und erklärten ihn als Phantasten“, fügt er sinnierlich dazu.

Das deutsche Landvolk

will am Sonntag eine billige, gute Wochenzeitung lesen. Die

Nationalsozialistische
Landpost

mit großer Kupfertiefdruck-Bildbeilage

bietet dem deutschen Landvolk eine Fülle von Wissenswerten. Sie enthält aktuelle Beiträge über Agrarpolitik, Innenpolitik und eine regelmäßig erscheinende politische Weltübersicht und vieles Interessante und Wissenswerte mehr. Umfang 32 Seiten.

Nationalsozialistisches Landvolk!

Dein Zentralwochenblatt ist die

Nationalsozialistische
Landpost

Die Nationalsozialistische Landpost kann zum Preise von 86 Pf. frei Haus bei allen deutschen Postämtern bestellt werden. Probenummern kostenlos vom

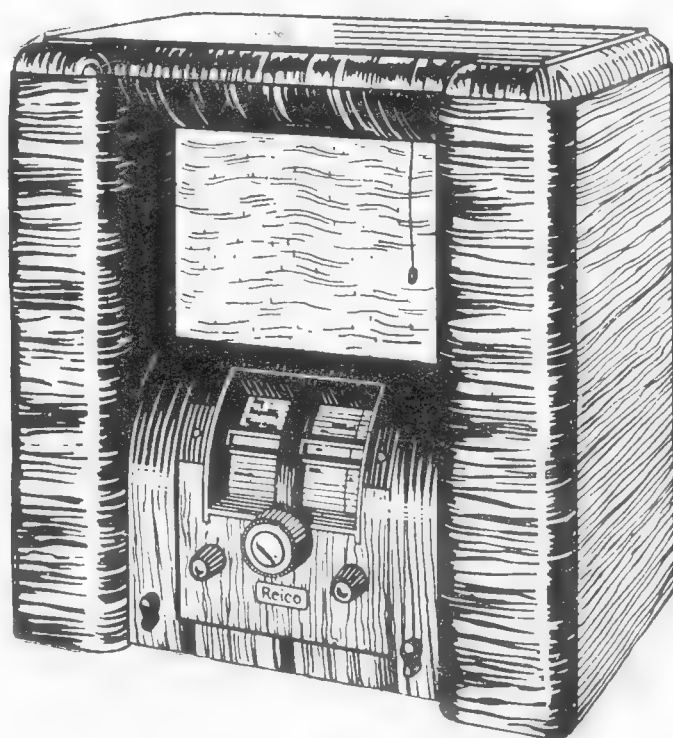
Zentralverlag der N.S.D.A.P.

Frz. Eher Nachf., G.m.b.H., München 2 NO

Thierschstraße 13

Erleben Sie die GROSSEN TAGE DER NATION und ihr ECHO IN DER WELT

Nie zuvor hatte das Radio eine so wichtige Bedeutung im Leben des Staatsbürgers, als seit dem Sieg der nationalen Bewegung, die als erste den Rundfunk in den Dienst der Aufklärung stellte und den Pulsschlag nationalen Erlebens auf die breitesten Massen übertrug. Nehmen Sie daran teil, wenn die Aufmerksamkeit der ganzen Welt am Geburtstag Adolf Hitlers auf Deutschland gerichtet ist. Mit dem Weltempfänger „ATLANTIS“ können Sie es, denn er bringt Ihnen durch die millionenfache Verstärkung der neuen Ultra-Steilkreis-Schaltung alle europäischen Sender und Überseestationen auf kurzer Welle in unübertroffener Tonqualität klar und trennscharf in Ihr Heim. Der „Atlantis“-Weltempfänger mit allen erdenklichen Annehmlichkeiten schon von RM. 138.— o. R. an. Prospekte kostenlos durch die Reico-Radio G.m.b.H. Abt. I. B. 27, Berlin SO 36, Maybachufer 48/51.



„ATLANTIS“

Kombination mit eingebautem, voll-dynamischem Lautsprecher und praktischer Programm-Leselampe

RM 175.— o. R.

REICO RADIO

Nur die
einzigartige



Zahnpasta

80 Pf.
die Tube

gewährt Ihren Zähnen und
Ihrem Körper biologische
Jod-Wirkung, ohne die Verdau-
ungs-Organen zu belasten.

Fragen Sie Ihren Arzt oder Zahn-
arzt über die zahlreichen wissenschaft-
lichen Untersuchungen, die von Uni-
versitäten und Instituten durchgeführt
wurden u. die sämtlich die einzigartige
Wirkung der Jod-Kaliklora bestätigen

Jod-Kaliklora ist nicht
teurer als andere gute
Zahnpasten, aber nur
sie allein gewährleistet
die biologische Jod-
Wirkung.

Tube 80 Pf., Großtube Mk. 1.20 erhältlich in den Fachgeschäften.
Kaliklora-Fabrik Hamburg 19



Unentbehrlich

ist der Vasenol-Körper-Puder bei der Körperpflege.
Tägliches Abpudern erfrischt und belebt die Haut,
schont Wäsche u. Strümpfe. Deshalb unentbehrlich:

Vasenol
KÖRPER-PUDER

Frühling im Englischen Garten in München — — —

Zugleich mit den ersten Frühlingsboten an Baum und Strauch haben sich auch wieder
zahlreiche Spaziergänger eingestellt. Sorgsam in den warmen Lodenmantel gehüllt,
luftwandeln sie auch dort, wo die Strahlen der Frühlingssonne sie noch nicht er-
reichen. — — — München ist die Heimat des echten Münchner Loden; denn gleich
am Rande des Englischen Gartens liegt die Lodenfabrik Frey, die einzige Fabrik
dieser weltbekannten Erzeugnisse. Ein echter Lodenfrey-Mantel ist warm, leicht und



wasserdicht und vereint
neben dem Praktischen
auch die Eleganz. Er
ist nicht nur Übergangs-
mantel, sondern ein
Wetterschutz für jede
Jahreszeit. Lodenfrey
garantiert für Qualität
und gute Passform,
denn jeder Mantel wird
eigens nach den Maßen
des Bestellers angefer-
tigt. Schreiben Sie heute
noch an die Loden-
fabrik Frey, Abtei-
lung 2, München,
Maffeistraße. Sie er-
halten bei Bezugnahme
auf dieses Blatt kosten-
los Katalog, Muster
und Maßanleitung.

*Nur ein großes u. soziales
Unternehmen kann solche
Leistungen vollbringen*

180 MILLIONEN RM.

Schadenleistungen seit 1925 für Arzt-
rechnungen, Arzneien, Operationen,
Krankenhaus, Wochenhilfe, Sterbe-
geld usw.

1/2 MILLION VERSICHERTE

Deutschlands größte Privat-Krankenversicherung



LEIPZIGER VEREIN-BARMENIA

An den Leipziger Verein-Barmenia, Krankenversicherung für Beamte, freie Berufe
a. G., Leipzig N 22, Springerstraße 24.
Ich bitte um unverbindliche Zusendung Ihres Prospektes Nr. 5

Name:

Adresse:

Adolf Hitler als Mitschüler

Schon vor vielen Jahren, seinerzeit, als der Name Hitler zum erstenmal nach außen hin bekannt wurde, kam mir ein Mitschüler in Erinnerung. Ich fragte mich, ob wohl dieser Adolf Hitler derselbe ist, den ich als Mitschüler so gut in Erinnerung hatte?

Diese Frage ließ mich nicht zur Ruhe kommen, bis ich die Gewißheit hatte, daß der heute so verehrte und geliebte Führer der N.S.D.A.P. der mir erinnerliche Adolf Hitler ist.

Sein Bild taucht immer wieder vor mir auf, wie ich es seit der Schülerjahre noch in Erinnerung hatte: die graublauen Augen, der feste und kluge Blick, das aufrechte Wesen, der gesittete Umgang mit den Kameraden. Nebenher tauchte auch sein Vater in der Erinnerung auf, mit seinem weißen Vollbart, gepflegt und still vergnügt vor seinem Bienenhäuschen, abseits des kleinen Hauses, welches die Familie Hitler bewohnte.

Wie konnte ich die Gewißheit bekommen?

Das war nicht so leicht. Ja, wenn er den Schnurrbart nicht hätte! . . .

Und doch mußte er es sein. In seinem Buch „Mein Kampf“ war zwar keine Erwähnung davon getan, daß er einige Zeit die Schulbank in Leonding bei Linz drückte (das war ja auch nicht von Bedeutung), aber daß er ein talentierter Zeichner war, galt für mich schon als ein erster Beweis, daß meine Annahme richtig sei: „Er wird es wohl sein . . .“

Da waren wir gerade dabei, Puttinger und ich, unsere Zeichnerfähigkeiten auszutauschen, als in der Mittagspause sich auch Adolf Hitler dazu gesellte, der auch gleich mit flotten Strichen seine Kunst zum besten gab. Im stillen habe ich ihm meine Bewunderung gezollt, denn er war ein Künstler im Zeichnen. Ich mutete mir damals eine Urteilsfähigkeit zu, stolz, in dem Bewußtsein, daß ich meine Zeichnungen vom ganzen Unterrichtsjahr in einem Extra-Duplikat meinem Lehrer Brauneis machen durfte.

Dieser erste Beweis seiner zeichnerischen Fähigkeiten

war für mich aber noch nicht ausreichend . . . Darum heran mit weiteren Beweisen! Ja, wenn er den Schnurrbart nicht trüge, würde ich ihn an der markanten Nasenpartie erkennen, die er sicherlich behalten hat. Weiter forschen, war die Parole!

Da war hier eine Illustration mit Hitler, da ein Bild von Hitler und dort ein Bild von Hitler. — Ja — nein — ja. Ein Profil brachte mir Aufschluß.

Prüfung — Urteil: Ja, das ist er. Das war der zweite Beweis. Ich werde zufriedener.

Die Letzten des Regiments

Das war ein Ringen, das war eine Schlacht,
Wie sie noch keiner hat mitgemacht.
In den Schützengräben, dicht gesät,
Ward alles vom Eisen hinweggemäht.
Da sank das edelste, beste Blut
Von Deutschlands Jugend in Todesmut.
Granatenhagel schlug in die Reih'n
Wie Schlossen in die Saaten hinein.
O deutsche Saat, wie stand'st du so dicht,
So hoffnungsfreudig beim Morgenlicht!
Und wie die sinkende Nacht dich traf,
Da schließt du den ewigen Todeschlaf.
Die Hand am Gewehr, den Kopf auf dem Rand,
Das brechende Auge zur Sonne gewandt,
Zerschmettert, zerrissen vom tödlichen Blei,
So lagen sie dort, dem Schwure getreu:
Zu siegen, zu sterben fürs Vaterland;
Und keiner hat sich zur Flucht gewandt.
Dann kam der Appell; da trafen sie an,
Es waren nur wenige hundert Mann.
Erschüttert, bewegt sie der Führer nennt:
Die Letzten von uns'rem List-Regiment.

Wilhelm Scholz.

Nun tauchen die Erinnerungen wieder auf und stellen den Leondinger Mitschüler vor mich hin, in seinem blauen Gambetta-Anzug, und ich muß sagen, er war ein anderer Junge als die anderen, sei es in seinem Benehmen, sei es in seinem Äußeren. Seine selbstsichere Art und seine Eigenheiten unterschieden ihn von den anderen.

Die Leondinger Schuljugend hatte ein besonderes Verfahren, zugezogenen Neulingen Respekt vor der eingeweihten Sippe beizubringen, besonders dann, wenn ein solcher sich anders zeigte, als es dorfsüblich war. Er mußte erst einmal „g'waschen“ werden. Das war soviel wie eine Einbürgerung, die jeder durchkosten mußte, der sich nicht gleich anpassen konnte.

Eines Tages hat man nun den Beschluß gefaßt, und es hieß: Heute nachmittag, nach der Schule, „wasch'n ma 'n Hitler“. Auf zum Kampf!

Diese Parole wurde an die ansässigen Buam ausgegeben, und es fanden sich genügend „Raffer“ für diese unumgängliche Prügelei. Etliche mußten für die kleine Ursache Sorge tragen, aus der sich dann die weitere feindliche Handlung entwickeln sollte, was gewiß nicht schwer war, und bald darauf erfolgte der allgemeine Angriff. Wer dabei als Sieger hervorgehen sollte, war ja selbstverständlich, denn die Angreifer waren in der Übermacht.

Da erlebten aber die „Verbündeten“ eine Enttäuschung, denn Hitler wehrte sich tapfer. Aug' um Aug', Zahn um Zahn. Kampfbericht: Hitler mußte schließlich der Übermacht weichen, mußte schrittweise den Rückzug unter eigener Rückzugdeckung antreten, hat sich aber durch seine mutige Gegenwehr glänzend behauptet und zwang somit die Gegner, den Kampf einzustellen. Die Leondinger wußten, daß sie es mit einem harten Gegner zu tun hatten und konnten ihm den gebührenden Respekt nicht verlagern. Freundschaftliche Annäherungen und Bündnisse waren die weitere Folge . . .

Heute, nach dreißig Jahren, an der Spitze einer Millionengefolgschaft, die sich seiner festen Führung anvertraut, ist er Kanzler des Deutschen Reiches, mit dem Willen, das deutsche Volk restlos zusammenzubringen zu Einigkeit, Gleichberechtigung und Beachtetheit als Volk und Staat!

A. R., Beierfeld.

RADIO

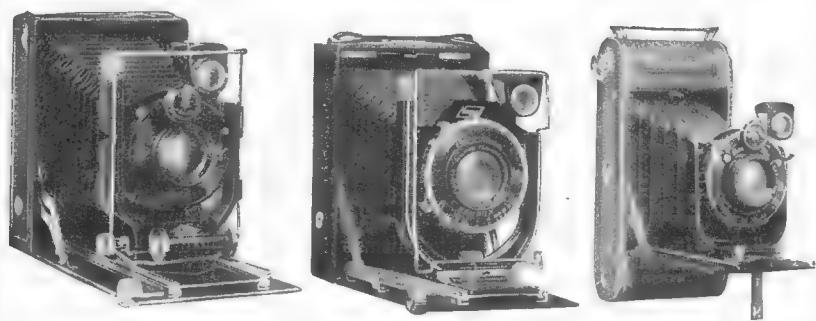
Lumophon

DAS DEUTSCHE RADIO-EMPFANGS-GERÄT VON WELTRUF UND WELTGELTUNG

LUMOPHON: EIN REIN DEUTSCHES UNTERNEHMEN · NÜRNBERGER WERTARBEIT

Verlag: Dr. Carl Zuckert, o. M. v. v., München 2 NO, Thierschstraße 11-17, Fernsprecher: 20647 u. 22131. Drahtanschrift: Zuckert Verlag München. Bezugspreis in Deutschland durch die Post und durch jede Buchhandlung monatlich 86 Pfennig, durch Umschlag M. 1.30. Versand ins Ausland durch Umschlag monatlich M. 1.30, für Länder mit ermäßigtem Porto M. 1.10. Postfachkonto: München 1346; Wien 79921; Prag 77303; Schweiz, Bern, Postfach III 7205. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank, Filiale Kaufingerstraße. Der „Illustrierte Beobachter“ erscheint wöchentlich am Samstag. Schriftleitung: München 18, Schellingstraße 39/II, Fernruf: 20755 und 20801. Hauptgeschäftsführung: J. B. und verantwortlich für den Gesamthalt: Dr. Hans Zuckert für Anzeigen: Erwin Fintenz. Druck: Münchner Buchgewerbehans W. Müller & Sohn. Sämtliche in München, Österreich für den Inhalt verantwortlich. Ernst Seidl, Auslieferungsstelle N.S.D.-Verlag, beide in Vmg a.d.D., Gungahne 4/L. Für Bild- und Textentfendungen, die ohne Anforderung eingeschickt werden, übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt und Text und Bilder genaue Adressenvermerke tragen. Bei jeder Bildentfendung aus dem Organisationsleben muß die kostenfreie Nachdrucklaubnis des Photographen mit eingereicht werden.

Verbürgte Auflage: 1 Million Exemplare



Agfa-Isolar

für Filmpack u. Platten 9x12

Die Qualitätskamera mit mehr als doppeltem Auszug; mit Agfa Anastigmat Solinear 1:4,5/135 Compurverschluss (von 1 Sekunde bis 1/500 Sekunde, B und T)

früher Mk. 138.-, jetzt Mk. 75.90

Nagel - Fornidar

für Filmpack u. Platten 9x12
Äußerst stabile Ausstattung, mehr als doppelten Bodenzug; mit Schneider Doppelanastigmat Isconar 4,5/135 Compurverschluss mit eingebautem Selbstauslöser (von 1 Sekunde bis 1/500 Sekunde, B und T)

früher Mk. 135.-, jetzt Mk. 85.-

Zeiß Ikon Cocarette

für Rollfilm 6x9

Leichtmetall-Gehäuse mit Einstellskala, Kippstandarte usw.; mit Zeiß Ikon Anastigmat Dominar 1:4,5/105 Tilmaverschluß mit eingebautem Selbstauslöser

(1/25, 1/50 und 1/100 Sek., B u. T) früher Mk. 56.-, jetzt Mk. 44.-

Die günstige Photo-Porst-Zahlungsweise:

Agfa-Isolar

Mk. 12.-

Anzahlung, Restbetrag zahlbar in monatlichen Raten von Mk. 8.- ohne Aufschlag, ohne Zinsen

Nagel-Fornidar

Mk. 13.-

Anzahlung, Restbetrag zahlbar in monatlichen Raten von Mk. 12.- ohne Aufschlag, ohne Zinsen

Zeiß Ikon Cocarette

Mk. 8.-

Anzahlung, Restbetrag zahlbar in monatlichen Raten von Mk. 6.- ohne Aufschlag, ohne Zinsen

PHOTO-PORST NÜRNBERG A 229

DER WELT GRÖSSTES PHOTO-SPEZIALHAUS

Verlangen Sie kostenlos den 320seitigen Photo-Katalog Nr. J29 und die Gelegenheitsliste sowie die Tauschbedingungen



Das Ziel

der klugen Hausfrau ist ein guter und billiger Einkauf. — Darum kaufen die Hausfrauen in allen deutschen Städten in den 1500 Kaiser's Filialen die guten, billigen Kaiser's Erzeugnisse: Kaffee, Malzkaffee, Tee, Kakao, Schokoladen, Pralinen, Gebäck, Bonbons, Konfitüren und Kolonialwaren. — Auf alle Waren (außer Zucker) 5% Rabatt in Marken.

KAISER'S

KAFFEE-GESCHÄFT



**Wieder gesund durch
Lauchstädter Brunnen**

Lauchstädter Brunnen zu Haustrinkturen

Seit mehr als 200 Jahren hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei
Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervosität
Blutarmut, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit
Zucker- und Nierenleiden, Arterienverkalkung

Zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen oder durch den Brunnenverband der Heilquelle zu Bad Lauchstädt.
Brunnenchriften und Heilberichte kostenlos.



Aus den Jahren des Kampfes:

Hitler spricht

Stundenlang vor dem für abends festgesetzten Beginn der Hitlerrede ist der riesige Saalbau überfüllt. Schon trifft die Polizei Sperrmaßnahmen, um die Hunderte und aber Hunderte der unaufhörlich Zu-strömenden abzudrängen. Mit Mühe bahnen wir uns einen Weg durch die auf der Straße weithin zurückgestauten Menschenwogen. Der Verkehr stoppt. Wir stehen eingekesselt in der Riesenmenge, können nicht vorwärts, nicht zurück. Da nützt kein Schupo, kein Presseausweis, keine Dienstpfllicht, es geht einfach nicht mehr vorwärts. Wir stehen eine Stunde, zwei Stunden, immer die leise Hoffnung im Herzen, daß uns irgend-ein günstiger Zufall unserem Ziele näher bringen könnte. Plötzlich kommt Bewegung in die Massen, brausende Heilrufe ertönen von fern, pflanzen sich wellengleich fort — ein Auto bahnt sich schrittweise eine Gasse, drin Adolf Hitler, überall begeistert begrüßt. Hinter dem Wagen schlagen die Wogen der Riesenmenge sofort wieder zusammen. Aber nicht so rasch, daß wir nicht Gelegenheit gehabt hätten, hart hinterdrein zu bleiben. Und so kommen wir in den Saal. Hier herrscht eine beängstigende Fülle. Kopf an Kopf, Schulter an Schulter steht, lehnt, sitzt eine viel-tausendköpfige Menge, Alte und Junge, Mann und Frau, Arbeiter und Soldat, Bürger und Bauer — ein Bild der „deutschen Volksgemeinschaft“, wie sie wohl Hitler vor sich weht. Ein Sinn, ein Geist, ein Ge-fühl durchströmt sie alle, als der Mann eintritt, der Deutschlands Gewissen aus Lethargie, Verweichlichung und Verjüngung wieder aufgerüttelt hat. Ein Sturm der Begeisterung empfängt ihn. Und er beginnt zu sprechen.

Er beginnt mit der sozialen Frage, dieser Frage aller Fragen. Er weist auf die bankrotten Parteien von heute hin und zeigt, wie weder die nationalen noch die internationalen Richtungen ihr Ziel erreicht haben. An Stelle eines nationalisierten Deutschlands trat ein international beherrschtes, zerfressenes Staaten-gebilde. Aber auch die andere Seite erfüllt ihre Ver-sprechungen nicht. Stärker denn je wütet der Finanz-pitalismus.

Wie anders steht Italien vor uns, dem ein Mussolini

seinen Willen aufgebrängt hat. Warum konnte es bei uns so weit kommen? Hier zeigt Hitler, wie unklar der nationale Gedanke war. Ihm fehlte jeglicher Sozial-gedanke neben dem Machtgedanken. Das war lediglich dynastisch gebundener Patriotismus und wies rassistische Gesichtspunkte überhaupt nicht auf. Deutschland war früher zusammengehalten durch den Führergedanken, durch ein Heer. Damals beschäftigte sich das Bürger-tum mit dem nationalen Gedanken und wurde zu seinem ersten Träger, allerdings von dynastischem Gesichts-punkt aus. Nur ganz langsam taucht der Begriff Volk und Vaterland auf, wie sich andererseits in der Volks-entwicklung auch ein neuer Stand, der der Eigentums-losen, herausgebildet hat. Wer sind diese? Es ist der Überfluß aus dem Dorf, oft die Kräftigsten, die Trog-köpfe, vielfach die Wertvollsten, von denen aber auch bestes Menschenmaterial durch Auswanderung nach Amerika verloren ging. Mit der zunehmenden Indus-trialisierung Deutschlands fließt fortwährend gesundes Bauernblut der Stadt zu. Wo zeigt sich aber im alten Reich die Rücksicht auf die Arbeitermassen? Man ver-gißt die urwüchsige Kraft des Arbeiterstandes und ver-gißt seine wichtigsten Lebensfragen. Bismarck hat dies an seinem Lebensabend noch erkannt, wurde aber nicht mehr gehört. Es wäre aber damals wohl schon zu spät gewesen, denn inzwischen hatte der berechnende Jude zugriffen und gab der Arbeiterkraft die Führer, die ihnen das Bürgertum verweigerte. Dadurch bekam der Jude Gewalt über den mächtig aufstrebenden vierten Stand. Deutschland — hier erhebt sich Hitlers Stimme mit prophetischer Gewalt — kann nur wieder auf-erstehen, wenn die fürchterliche Luft, die es trennt, und in der das internationale Judentum steht, ge-schlossen wird. Wollen wir dieser uns trennenden Macht die Stirn bieten, dann muß sich unser Volk, von einem nationalen Willen beseelt, zusammenschließen zu einer unzerstörbaren Einheit. Hinter dem Willen zu einer solchen Einheit muß ein unbeugbarer Mut stehen. Es muß ein Deutschland kommen, in dem die Begriffe National und Sozial volle Geltung haben und dem Volk alle Rechte einräumen, die es zu fordern hat. Für dieses neue Deutschland haben wir Nationalsozia-

listen in einer Zeit, als alles zusammenbrach, den Kampf aufgenommen, denn die Freiheit, die wir er-lehnen, sie wird uns nicht vom Himmel geschenkt werden, sondern wir haben sie zu erkämpfen!

Der Materialismus kann nicht durch Materialismus bekämpft werden. Eine Bewegung ist nötig, die alle idealistischen Kräfte sammelt, die Hand und Kopf zu-sammenführt in der Erkenntnis, daß der Größte ist, wer sich am meisten in den Dienst der Volksgemein-schaft stellt. Sie müssen sich wieder achten lernen, der Arbeiter der Stirn den Arbeiter der Faust und um-gekehrt. Keiner von beiden bestünde ohne den anderen. Aus ihnen heraus wird sich dann ein neuer Mensch kristallisieren: Der Mensch des kommenden Deutschen Reiches!

Hitler schweigt. Da erhebt sich aus der Brust der vielen Tausend um ihn, die bisher atemlos gelauscht, ein Ruf der Zustimmung, ein Ruf aus verzehrten, sehnuchsvollen Herzen und widerhallt im Gewölbe-bau des Riesenraumes, als ob er ihn sprengen und seinen Weg bis zum Himmel nehmen wollte. Und ein Gedanke erfüllt die Tausende von neuem, der Gedanke, daß es ein Unrecht, eine Versündigung am deutschen Volke sein muß, diesem Propheten des kommenden Reiches das Recht der freien Rede zu nehmen. Immer wieder branden die Wogen des Beifallssturmes gegen die Rednertribüne, bis Hitler, umgeben von seinen Getreuen, den Saal verläßt.

Langsam leert sich der Bau. Auf der Straße noch pflanzt sich die begeisterte Erregung fort, Heilrufe be-gleiten den Führer auf dem Weg, den sein Wagen langsam nimmt, bis er dem Auge entschwindet. Eine klare, kalte Frühlingsnacht liegt über der Stadt. Am Himmel stehen Millionen Sterne und schauen hernieder auf das Menschengewühl in den Straßen. . . Zu-kunftsahnen, Auferstehungsgedanken in der Natur und in den Herzen der Menschen, die einem Großen ihrer Zeit gelauscht und den Weg erkannt haben, der kom-menden Tagen entgegenführt. Dr. Hans Buchner.

(Geschrieben nach einer Hitler-Verfammling im Zirkus Krone zu München im März 1925.)

Kaufen Sie

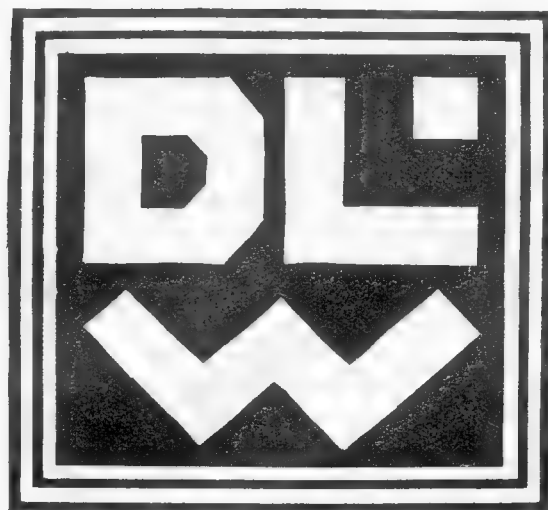
Deutsches Linoleum

mit dem Zeichen:

Für die Qualität dieses Fabri-kates bürgt die Herstellerin

Deutsche Linoleum-Werke A.-G.

Bietigheim/Württ.



Die deutsche Lebensversicherung

wirkt

national als eines der großen Sammelbecken für
das deutsche Sparkapital, das der deut-
schen Volkswirtschaft neues Blut zuführt
und dadurch Arbeit schafft -

und sozial als Träger der Existenzsicherung der ein-
zelnen deutschen Familie beim vorzeitigen
Ableben ihres Ernährers.



**Karlsruher
Lebensversicherungsbank A.G.**

Seit 1835 im Dienste von Volk und Wirtschaft



Ganz wie vor 300 Jahren -

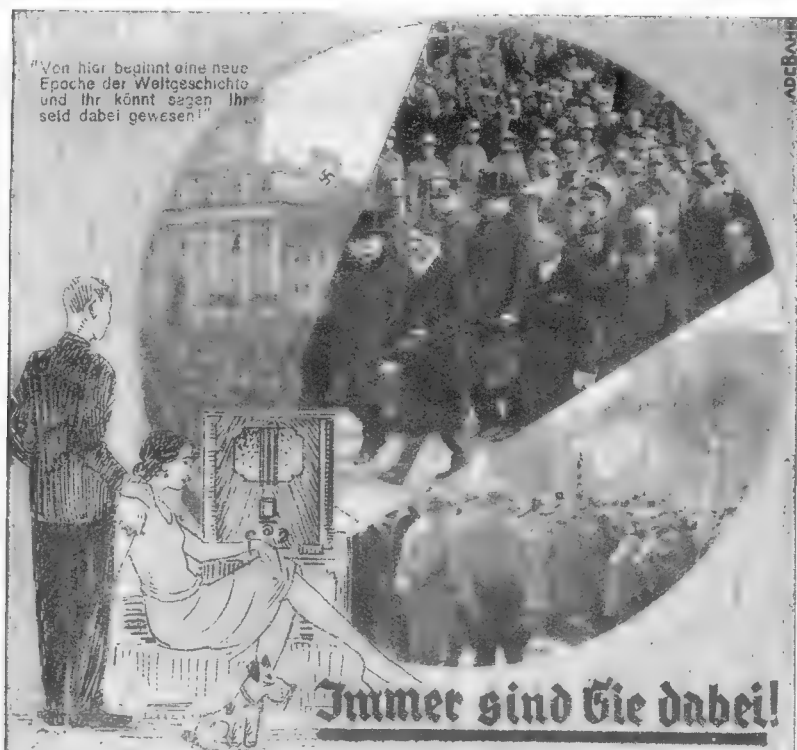
spielt in der Ausstattung des gut ange-
zogenen Mannes auch heute noch der
K r a g e n eine wichtige Rolle. Den ge-
pflegtesten Eindruck macht es natürlich,
wenn man sich immer einen ganz neuen
Kragen umbindet. Das kann sich jeder
leisten, der MEY-Kragen trägt (die mit
dem feinen Wäschestoff!). Denn MEY-
Kragen kosten bei aller Eleganz nur
RM. 2.50 das Dutzend.

Ist ein MEY-Kragen nicht mehr richtig
sauber, wirft man ihn fort. Keine Umständ-
lichkeit mehr mit Kragenwaschen
und Kragenplätten... einfach einen
neuen MEY nehmen! Das ist so prak-
tisch, so wirtschaftlich, so hygienisch -
ganz im Geiste der Zeit, in der wir leben.
In modernen Formen und in allen Weiten
stets vorrätig und zu beziehen durch
unsere eigenen Verkaufsstellen:

MEY & EDLICH

Berlin W, Berlin-Charlottenburg, Berlin-Steglitz, Breslau, Chemnitz, Dortmund
Dresden-A., Düsseldorf, Duisburg, Essen, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg
Hannover, Heidelberg, Köln a. Rh., Leipzig C 1, Mannheim, München, Nürnberg
Stuttgart, Wiesbaden

Ferner erhältlich in allen durch Plakate kenntl. gemachten Verkaufsstellen
Illustrierte Preisliste kostenlos durch MEY & EDLICH, LEIPZIG W 31



"Von hier beginnt eine neue
Epoche der Weltgeschichte
und ihr könnt sagen ihr
seid dabei gewesen!"

Immer sind Sie dabei!

Auch ohne persönlich anwesend zu sein, hören Sie in
Ihrem Heim die geschichtlichen Ereignisse, deren Zeuge
wir jetzt sind, lebenswahr und naturgetreu mit dem

**STASSFURTER
IMPERIAL 5**

dem besten deutschen Superhet

Stassfurter Rundfunk-Gesellschaft m. b. H. Stassfurt (Prov. Sachsen)



Schaffen Sie sich ein behagliches Heim
durch Aufstellung der tausendfach bewährten, anerkannt sparsamen

Ideal Narag-Classic Heizung

Der Einbau in Eigenheime und Mietwohnungen ist ohne lästige bauliche
Änderungen und ohne eingreifende Störung der Häuslichkeit innerhalb weniger Tage
möglich. Ein einziger Zimmerheizkessel an Stelle von vier, sechs und mehr Öfen ver-
sorgt auch im strengsten Winter sämtliche durch „Classic“-Heizkörper angeschlossenen
Räume mit völlig ausreichender Wärme. Die Folge ist ein wesentlich einfacheres und
schnelleres Anheizen sowie eine dauernde, bedeutende Brennstoffersparnis. Die leichte
Regulierbarkeit und große Sauberkeit, die gleichmäßig milde und gesunde Wärme sind
weitere schätzenswerte Vorzüge dieser neuartigen Warmwasserheizung, die auf Wunsch
auch in Verbindung mit Warmwasserversorgung für Küche und Bad geliefert werden
kann, ohne dadurch die Betriebskosten nennenswert zu erhöhen. Die Lieferung durch
Heizungsfirmen erfolgt auf Wunsch gegen bequeme Monatsraten.

NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT mbH

Hersteller der "Standard" Sanitären Apparate

BERLIN W 8

Hier abtrennen, das Gewünschte unterstreichen und einsenden
Ich erbitte kostenlos ausführliche, illustrierte Druckschrift:
Nr. 31 (Narag-Classic Heizung) Nr. 731 (Culina Zentralheizungs-Küchenherd)
Nr. 931 (Standard Sanitäre Apparate) Nr. 253 (Teilzahlungsbedingungen)

Name: .. Beruf: ..

Ort: .. Straße: ..

Geistesgegenwart

Die Melbegänger bezogen einen minierten Gang, der so eng und niedrig war, daß zwei Personen nicht einander ausweichen konnten. Man konnte auch kaum sitzen. Man stolperte über die Beine des andern. Eine Luft zum Ersticken! — Da schlägt so ein Vieft mitten in den Gang! Die Fegen fliegen, Krachen und Einbruch! — „Gelähmt vor Schrecken“, erzählt ein Überlebender, „war ich mir noch nicht bewußt, was sich Grauenhaftes ereignet hatte. Da sah ich Hitler, wie er an die Bergung der 4 Toten und 7 Verwundeten ging. Es waren in der Mehrzahl Telephonisten und Junker. Blutend an der Stirne, mit verbeultem Stahlhelm, stand Hitler auf der zerfetzten Treppe, kaum merkbar erregt über das, was vor Minuten geschehen war.“

Macht auch einen „Fux“

Kamerad Brandmayer lächelt selig über einer Feldpostkarte. Sein Gesicht zeigt eine Auflösung der Gefühle, die anderswo hingehört. Da lacht er übermütig, der Hitler: „Brandmoiri, i mein, dir hat dein Truffsch-nelba wieder gschrieben?“

Zum Geburtstag

des Reichskanzlers erscheint am 20. April das künstlerisch wertvolle, hochinteressante Buch

Aus Adolf Hitlers Heimat

Zeichnungen von Kunstmaler Albert Reich. Photos von Lisbeth Reich. Text von Oscar Robert Achenbach. Mit über 100 Bildern! 128 Seiten Umfang. — Preis kartoniert RM. 2.85. Zu beziehen durch jede deutsche Buchhandlung.

Verlag Frz. Eher Nachf., G.m.b.H., München 2 NO

Der Kamerad

Ein anderer Melbegänger des Listregiments erzählt: „Anfangs Dezember suchte ich den Regimentschreiber Amann auf. Meine Petition war die Gewährung von Urlaub. Da, sagte er, wenn ich einen Ersatzmann stellen kann, dann könne ich in Urlaub fahren. Was soll ich in dieser verzwickten Lage tun? Ich gehe zu Hitler und trage ihm die Bedingungen vor, die mir Regimentsfeldwebel Amann stellte. Adolf Hitler überlegte nicht lange und sagte: „Ich übernehme für die 14 Tage auch deinen Dienst.“

Der Bajoware

Deutsche Lichtsignale forderten bringen Artillerie einjaß gegen den englischen Angriff. Ein Melbegänger kommt eben mit Hitler dicht an den Batterien vorbei. Da brückt sie plötzlich die Wucht der Abschüsse mehrmals zu Boden. Ein Höllenpeffat! Da schreit Hitler freudig erregt wie noch nie, seinem Begleiter Brandmayer ins Ohr: „Hallo, Brandmoiri, jetzt kriegen's a tüchtige Tracht Prügel, daß ihnen 's Hören und 's Sehen vergeht!“ Im donnernden Lärm geht das Wort unter.

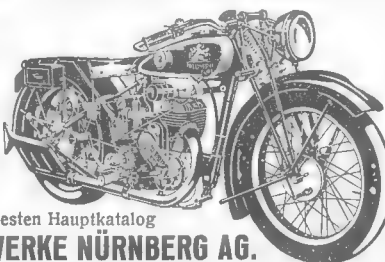


SIEMENS & HALSKE AG · SIEMENS-SCHUCKERTWERKE AG



TRIUMPH
Ist der Inbegriff bester
deutscher Werkmannsarbeit

GROSSES
PROGRAMM:
Vom 100-ccm-
Leichtkraftrad
bis zur starken
Beiwagen-
Maschine



Verl. Sie den neuesten Hauptkatalog
TRIUMPH WERKE NÜRNBERG AG.

Beamten - Bausparkasse

Heimstätten - Gesellschaft der
deutschen Beamtenschaft m. b. H.

Allein von der Reichsregierung
u. sämtlichen Länderregierungen
zugelassen zur gemeinnützigen
Durchführung des Beamtenheim-
stättengesetzes.

Berlin NW 87 . Lessingstraße Nr. 11



RUTH EWELER, die schönste deutsche Blondine, der deutsche Idealtyp, sagt: „Daß mein Haar so schön gleichmäßig und hell ist, verdanke ich nur „Nurblond“. Es hat mir zweifellos zu meinem Erfolg verholfen, zur schönsten deutschen Blondine gewählt zu werden.“

Deutsche Frauen die schönsten der Welt

In der ganzen Welt werden deutsche Frauen ihres leuchtenden, seidigen Blondhaares wegen bewundert und beneidet. Blond und deutsch — das ist ein Begriff. Es ist Pflicht jeder deutschen Blondine, sich die sprichwörtliche Schönheit ihres Blondhaares für immer zu bewahren, indem sie zur Pflege ihres blonden Haares regelmäßig Nurblond, das bekannte Spezial-Shampoo für naturblondes Haar benutzt. Nurblond verhindert nicht nur das Nachdunkeln naturblonden Haares, sondern gibt auch bereits nachgedunkeltem oder farblos gewordenem Blondhaar den ursprünglichen lichten Goldton zurück. Enthält keine Farbstoffe, keine Henna und ist frei von Soda und allen schädlichen Bestandteilen. Überall erhältlich. Versuchen Sie es noch heute.

ROBERTS jetzt
NURBLOND
Das Spezial-Shampoo für Blondinen
Riesenumsätze ermöglichen Preisabbau

Eine deutsche
Höchstleistung
der neue

AGFA

Isochrom-Film

26°

Seine Qualitätsmerkmale:

1. Doppelte Lichtempfindlichkeit
2. Gesteigerte Farbenempfindlichkeit
3. Vollkommene Lichthoffreiheit
4. Größter Belichtungs-Spielraum

Jeder Photofreund überzeuge sich selbst

Zum Isochromfilm 26° die Billy-Record 1933
Zur Billy-Record 1933 den Isochromfilm 26°

Die Billy-Record 1933 ist die neueste Agfa-Kamera. Alle Konstruktionsvorteile eines Taschen-Rollfilm-Apparates, 6x9 cm, sind in ihr aufs beste vereinigt. Sie ist ein Erzeugnis von höchster Qualität und kostet trotzdem nur **26.- M.**

Agfa Preisbox-Besitzer können beim Kauf einer Billy-Record bei jedem autorisierten Agfahändler ihre Preisbox mit 4.- in Zahlung geben.

Preisbox-Besitzer zahlen also nur 22.- M.

Der Tag von Potsdam

Ist im Agfa-Schmalfilm kinematographisch festgehalten worden. Der Film ist 100 m lang und hat eine Vorführdauer von zirka 15 Minuten. —



Das große Erlebnis von Potsdam zieht lebendig an unseren Augen vorüber. Dieses historische deutsche Kultur-Dokument sollte in jedem Hause vorhanden sein. Um dies zu ermöglichen, bringen wir den Film zu einem ganz niedrigen

Sonderpreis von 20.- M.

Die Agfa-Strahlenkrone, das Zeichen für Qualität, finden Sie am Schaufenster Ihres Photohändlers.

Reichskanzler Adolf Hitler

hörte am 5. März 1933 das Ergebnis der schicksalsbestimmenden Reichstagswahl durch einen **Apparat!**



*Ein rein
deutsches Erzeug-
nis dient dem
Führen!*

Das Gerät Saba 41 W in der Reichskanzlei hat in vielen tausend Exemplaren deutscher Werkarbeit Weltruf verschafft. Es ist Vorläufer gewesen für die heutigen hochleistungsfähigen Apparate Saba 310 W und Saba 520 W. Ein solches Fabrikat, das der Führer benutzt muß vertrauenswürdig sein. — Bevorzugt deutsche Arbeit!



SABA 310 WL
RM. 205.80

SABA 520 WL
RM. 314.90

einschließlich Laut-
sprecher und Röhren

**SCHWARZWÄLDER APPARATE-BAU-ANSTALT +
AUGUST SCHWER SÖHNE G.M.B.H.
VILLINGEN-SCHWARZWALD**

DUNLOP

DEUTSCHE DUNLOP-GUMMI-

40

1893-1933

Jahre deutsche Qualitätsarbeit

COMPAGNIE A.-G. HANAU

Most

Eine gute deutsche Schokolade

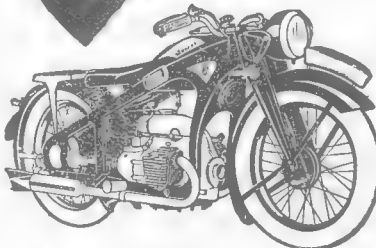
**Erstklassige Markenqualität bei außerordentlich günstigen Preisen
Stets fabrikfrisch in allen Most-Verkaufsstellen und Niederlagen**



ZÜNDAPP

1933 allen voran

**Rein deutsche Maschinen
höchster Zuverlässigkeit
und allererster Qualität!**



Zwei- und Viertakt-Motoren, Ein-, Zwei- u. Vierzylinder, 175-800 ccm, 5,5-23 PS, Blockmotoren, Kardantrieb, Drei- und Viergang-Getriebe, Preise v. 560-1550 M.

Unverbindliche Vorführung durch alle Zündapp-Vertreter. Druckschriften und Vertreter-Nachweis durch die

ZÜNDAPP Ges.m.b.H., NÜRNBERG

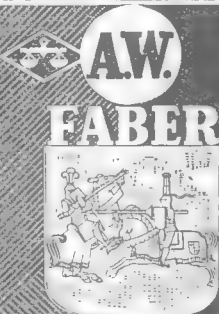


*Hunderttausende
essen täglich*

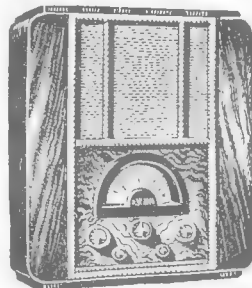
Ahrberg's

Aufschnitt-Wurstwaren u.
Fleischkonserven

Fritz Ahrberg A.-G. Hannover



Das deutsche Edelerzeugnis
in höchster Vollendung vereint sinnfällig wertvolles Erfahrungsgut von Generationen mit den letzten Fortschritten deutscher Wissenschaft



OWIN-Ferroton

der modernste
2 Kreis - 3 Rohr

Weltempfänger

Kaufen Sie nur das

reindeutsche

führende

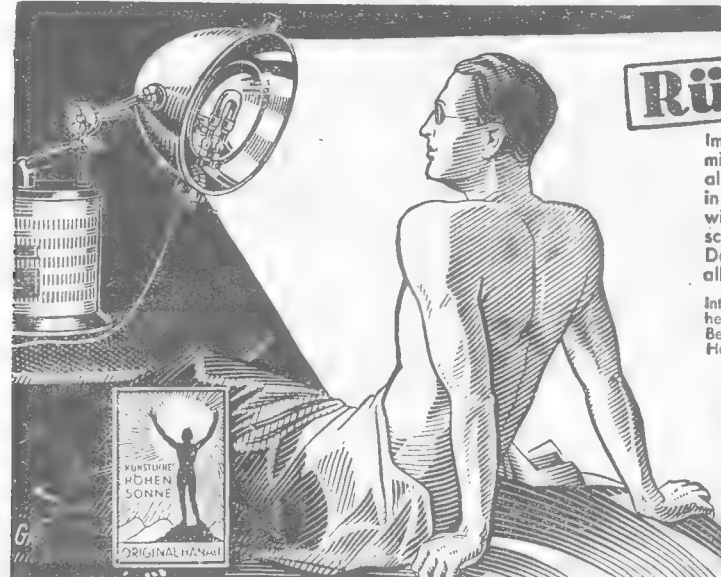
Markenfabrikat

der

OWIN RADIO

Apparate-Fabrik G.m.b.H.

HANNOVER



Rüstzeug fürs Leben!

Immer wieder bestätigt sich's: Schon nach den ersten Bestrahlungen mit der „Künstlichen Höhensonne“ — Original Hanau — verschwinden all die großen und kleinen Beschwerden, die zumeist ihren Ursprung in einem Nachlassen der Nervenkraft haben. Der Mensch fühlt sich wieder frei, geht mit Lust und Liebe an sein Tagewerk, er kann gut schlafen und steht körperlich wie geistig bald wieder auf der Höhe. Deshalb ist die „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — für alle, die nicht Sklaven ihrer Nerven sein wollen, unentbehrlich geworden.

Interessante Literatur: 1. „Ultraviolettbestrahlungen bei Herz- und Gefäßkrankheiten“, von Geh. San.-Rat Dr. Bach, RM — 95. 2. „Das Altern, seine Ursachen und Behandlung“, von Dr. A. Lorand, kart. RM 6.10. Erhältlich durch den Sollux-Verlag, Hanau a. M., Postfach 768 Versand frei Haus unter Nachnahme.

PREISE:

Tischlampe des Jubiläums-Modells mit Reflektor Typ SR 300 für Wechselstr. 220 Volt RM 220.50 vereinf. Mod. Typ SN 300 f. Wechselstr. RM 184.50 für Wechselstrom 110 Volt Mehrpreis RM 20. — bish. Tischlampen-Mod. f. Gleichstrom RM 126. — Preise frei Haus inkl. aller Spesen!

Zur Beachtung! Wir senden Ihnen gern (gegen 60 Pf. in Marken) das illust. 52seitige Buch „Ultraviolette Strahlen und der menschliche Körper“ sowie eine Probetube „Engadina“-Höhensonnen Teintcrème z. natürl. Gesichtsröschung zu.

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H. Hanau - M. Postf. 268
Zweigst. Berlin NW6, Robert-Koch-Platz 2/268 Tel. D 1 Norden 4997

„Nervös“ war früher ein Begriff, Der fremd den meisten Leuten, Geruhsam glitt das Lebensschiff Durch glücklichere Zeiten.

Doch heute, wo man ohne Ruh Durchs Dasein mühsam haster, Da sind die Nerven schon im Nu Auf schwerste überlastet.

Drum kräftige sie unentwegt Durch Höhensonnen-Strahlen. Wer so den Organismus pflegt, Erspart sich tausend Qualen.

Künstliche Höhensonne — Original Hanau —

Da ist die Grenze!

Sie kennen ihn alle als unendlich gleichmütig. Nachdem die schwere Granate hinter dem Haus einschlug, vor dem Hitler gerade seinen Rock auspulte, konnte er sich gelassen umbreihen, als wollte er sagen: „Ihr könnt mich ja gar nicht meinen!“

Auch jenes schwere Artilleriefeuer, unter dem Schlag auf Schlag die Treffer das Dorf absuchten und die alten Soldaten bleich wurden, konnte ihm nicht die Gemütsruhe nehmen, sich in den zerstörten Häusern ein neues Paar Stiefel zu suchen, das er notwendig brauchte. Eine vom Regimentsoberst auf die Suche nach ihm ausgesandte Patrouille traf ihn dabei an. Er verstand außerdem auch alle Pflaumen und deren Spässe.

Nur zweimal können sich seine Kameraden erinnern, ihn wütend und völlig außer Fassung gesehen zu haben. Einmal als ein „Blindgänger“ in ihren Unterstand kam und andauernd auf den „Schwindel da draußen“ schimpfte. Das anderemale war es, als der Telefonist

vor der großen Herbstschlacht sagte, ihm sei es völlig wurst, ob Deutschland den Krieg gewinne oder verliere. Da sprang Hitler auf und hätte dem Mann wohl den Schädel blutig geschlagen, wenn sie ihn nicht zurückgehalten hätten. „Da ist bei ihm die Grenze!“ sagten sie untereinander.

Der Philosoph

Mit knapper Not ist Hitler bei rasendem Granatfeuer mit seinem Kameraden dem Tode entgangen. Zwei Mann, die einen Augenblick länger an der Stelle blieben, an der sie gestanden hatten, hat es gerissen. Am Abend steht Hitler mit seinem Schicksalsgefährten beisammen.

„Nur eine Minute länger heute“, sagt der andere nachdenklich, „und wir hätten statt zwei Tote viere gehabt!“ Da schiebt sich Hitler seinen Helm zurecht und sagt unwirsch: „Hätten! Hätten!“, dreht sich um und geht in den Unterstand.

Der Baumeister

Die Dome, die in deutschen Städten stehen, sind deutscher Meister namenlose Werke, die, guten Göttern gleich, auf die Geschlechter stehen, unwandelbar in ihres Glaubens Stärke.

Die Jubelnden und die in Herzensnot Verzagenden, sie kamen und sie gingen. Und alle spürten wieder das Gebot des Lebens sie mit Ewigkeit durchdringen.

So wird das Werk des großen Meisters ragen, der unter Inbrunst, Not und Schweiß der vielen das Reich erbaut, das keiner wird zerbrechen.

Das Reich, für das die deutschen Männer fielen, das Reich des Trostes in den dunklen Tagen — schon streben Pfeiler zu den hohen Zielen.

Was Frauen nie vergessen sollten.

Frau Ruch war eine tüchtige Hausfrau, fleißig, umfänglich, und von früh bis spät auf den Beinen. An alles dachte sie, an ihren lieben Mann, an die geliebten Kinder. Nur an sich dachte sie kaum. Ein und wieder ein neues Kleid oder einen neuen Hut, das war so ziemlich alles, was sie begehrte.

Fleiß und hausfrauliche Tüchtigkeit sind gewiß nützliche Dinge. Eine gute Frau und Mutter ist immer unentbehrlich und durch niemand zu ersetzen. Aber wir müssen gestehen, daß Hausfrauen oft vergessen, ihr Äußeres zu pflegen und zu erhalten. Das ist dabei so wichtig. Fragen Sie einen Ehemann! Jeder wird zugeben, daß eine Frau ihr Äußeres immer angenehm, schön und begehrenswert halten soll. Das gilt natürlich besonders für das Gesicht. Folglich sollte jede Frau das Gesicht regelmäßig pflegen.

Braucht man denn Zeit dazu? Wenige Minuten am Tage genügen! Und braucht man denn Geld dazu? So viel oder so wenig wie eine Semmel kostet!

Und welche Vorzüge tauschen Sie für diese geringe Ausgabe ein? Sie bleiben immer jung, wenn Sie Ihr Gesicht vernünftig und einträchtig mit Marhlan-Creme, ein rein deutsches Erzeugnis, pflegen. Die Jahre gehen spurlos an Ihnen vorüber, dank der Marhlan-Creme. Ihr Mann, Ihre Kinder freuen sich, solch eine schöne, junge Frau und Mutter zu besitzen. Sie selbst haben viele Jahre hindurch täglich helle Freude daran, daß Sie so ausschauen, als seien Sie vom gefährlichen Alter noch weit entfernt.

Alle diese Vorzüge (und noch mancherlei Vorteile) verschafft Ihnen die regelmäßige Anwendung der Marhlan-Creme, die schon unzähligen geholfen hat und die man die „beste Faltenvertilgerin“ nennt. Sie haben es nicht nötig, teure ausländische Schönheitsmittel zu benutzen; die deutsche Marhlan-Creme ist eine Spitzenleistung vaterländischer Kosmetik. In mehr als 26 000 Dankbriefen (welche Zahl notariell beglaubigt ist) wird dies immer wieder bestätigt von Damen aller Kreise. Selbst viele Ärzte bewundern die Wirkung der Marhlan-Creme. Wie oft wird die Marhlan-Creme „eine Wundercreme“ genannt. Sie sollten Einbild in diese Briefe nehmen. Sie wären dann

sicher noch schneller davon überzeugt, daß Marhlan-Creme Ihr Gesicht pflegt, verjüngt und verschönt.

Wir machen Ihnen nun einen guten Vorschlag: wir senden Ihnen eine Anzahl dieser vielfältigsten Schreiben, und wir legen kostenlos eine Probe Marhlan-Creme für Sie bei. Auch das unentbehrliche, gerne gesehene Büchlein über fluge Schönheitspflege legen wir kostenlos hinzu. Wie gesagt: alles das kostet Sie keinen Pfennig! Aber wir möchten Sie gerne überzeugen.

Deshalb schneiden Sie bitte den entstehenden Gratisbezugsschein aus, und legen Sie ihn in einen offenen Briefumschlag. Dann kleben Sie eine 4-Pfennig-Marke auf, und hinten auf den Umschlag schreiben Sie dann Ihre genaue Adresse. (Kein Auslandsversand.)

Gratisbezugsschein: An den Marhlan-Vertrieb, Berlin 73, Friedrichstraße 24. Erbitte eine Probe Marhlan-Creme sowie das Büchlein über fluge Schönheitspflege, beides vollkommen kostenlos und portofrei.

Eine frohe Botschaft ist es, wie rastlose Arbeit für eine Viertelmillion Kunden-

... das Christofstaler Werk entfaltet! Die ganze Familie lauscht gespannt, wenn Tuchonkel Christof erzählt: Hier im alten Haus begann es vor 10 Jahren! Daneben das große Lagergebäude! Gegenüber der große Bau mit Spinnerei, Weberei - und Sitzmaß-Werkstätte! Die Sitzmaß-Zuschneiderei im Haus nebenan! Christofstal ist eben das größte deutsche Tuchversandhaus an Private - mit einer vollen Viertelmillion Kunden! - Wie ist das nur möglich - in dieser wirtschaftsknappen Zeit?! Weil Christofstal immer bessere, wertvollere und billigere Arbeit schafft, die überall wohlverdienten Qualitätsruf hat!

Sehen Sie sich bitte die Christofstaler Cheviots darauf an - - eigen gesponnen - eigen gewebt! Oder die Kammgarnstoffe! Oder die Christofstaler Sitzmaß-Arbeit für Mantel und für Anzug. Stück für Stück in Einzelarbeit - Christofstaler Qualität! Angegossener Sitz - und ohne Anproben!

Und wie viel Christofstal den Damen zu Füßen legt an erlesener Schönheit neuester Mode: in Wolle - in Seide - in Kunstseide! Also - gleich die Karte geschrieben: „Erwarte kostenfrei und ohne Kaufpflicht die Tuckliste Arbeitwunder!“



Christofstal
TUCHFABRIK MIT VERKAUF EIGENER U. FREMDER ERZEUGNISSE - GMBH
CHRISTOFSTAL WEG 60 • IM SCHWARZWALD

für das Badewasser

Dr. Scholl's Badesalz erfrischt und kräftigt den ganzen Körper; es lindert Fußschmerzen, erweicht Hühneraugen und Hornhaut und beschleunigt ihre Beseitigung. Packg. 45 Pf. in Drog. u. Apoth.



Dr. Scholl's Badesalz

Tengelmann
KAFFEE
GESCHÄFT

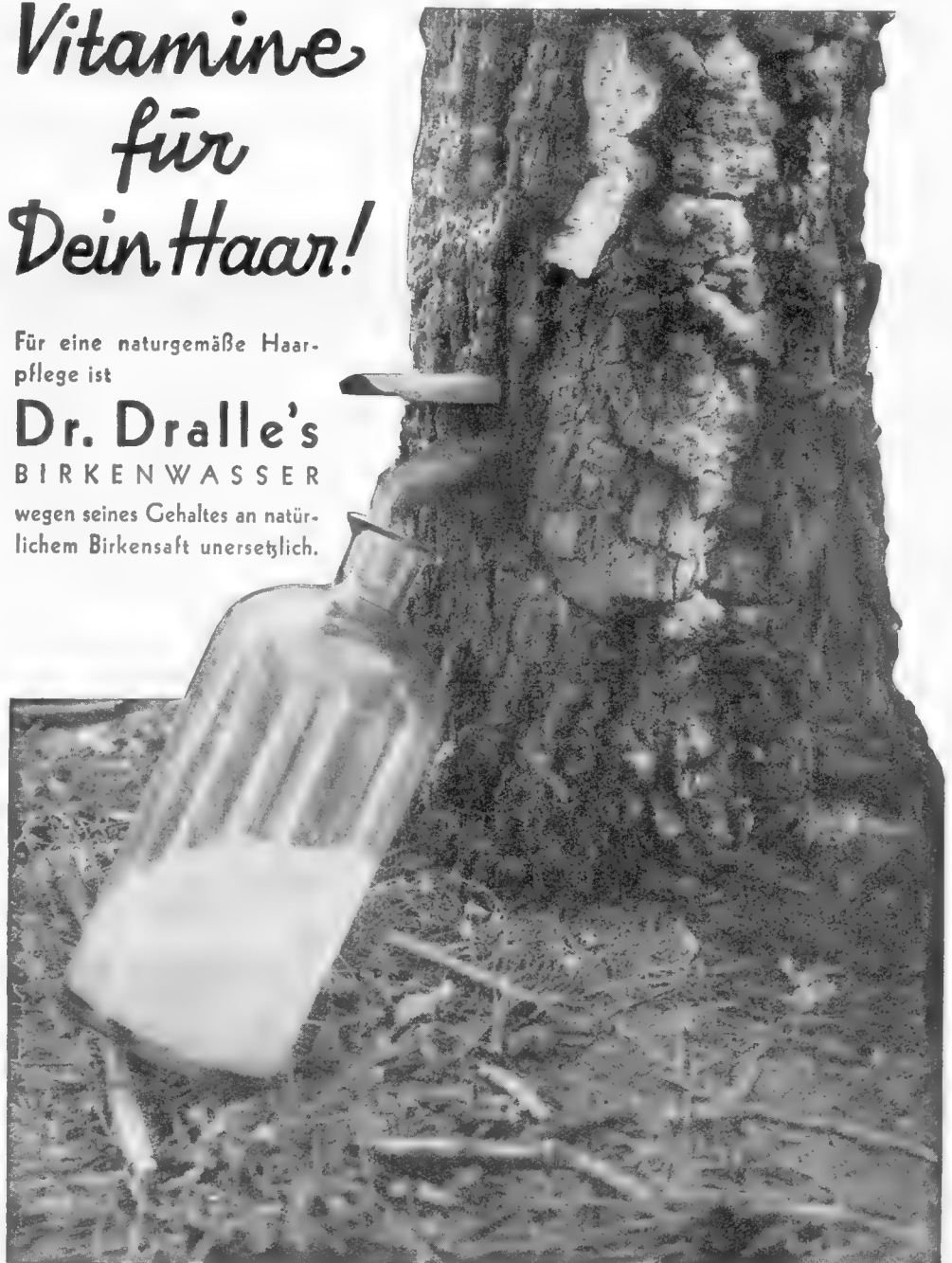
das altbewährte Spezialhaus für Kaffee,
Tee, Kakao, Schokolade, Keks und
preiswerte Lebensmittel

Vitamine für Dein Haar!

Für eine naturgemäße Haar-
pflege ist

Dr. Dralle's
BIRKENWASSER

wegen seines Gehaltes an natür-
lichem Birkensaft unersetzlich.



Preise: RM. 1,94, RM. 3,38

Schutz-



Marke

**EMSER KRÄNCHEN
PASTILLEN / QUELLSALZ**
Rein natürlich und echt nur mit Schutzmarke

Bad Ems

für die Stimme

Katarhe aller Art, Asthma, Emphysem, Grippe-
folgen, Rückstände von Lungen- und Rippen-
fellentzündung, Herz- und Gefäßerkrankungen
Trink-, Bade-, Inhalations-, Terrainkuren.
Vielseitige Kurveranstaltungen. Sport jeder Art
(Golf, 18 Löcher, Tennis, Wasser- und Schießsport).
Vorzügliche Unterkunft bei zeitgemäßen Preisen.
Schriften kostenlos. Staatliche Kurverwaltung und
Reisebüros

Frühling in WIESBADEN



Kurhausportal

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES HEILBAD
Weltberühmte Kochsalzthermen 65,7°C
Rheuma, chronische Gelenkkrankheiten,
Muskelrheumatismus, Neuritis u. Neuralgien
speziell Ischias, Gicht; andere Stoffwech-
selkrankheiten, Katarhe der oberen Luft- u.
Verdauungswege, nervöse u. körperliche
Erschöpfungszustände.
Hervorrag. künstler. u. gesellschaftl. Veran-
staltungen im Kurhaus u. d. Landestheater.
Vorbild. Golf- u. Tennisanlagen. Pauschal-
aufenthalte, Vergünstigungskuren.
Unterkunft zu zeitgemäß billigen Preisen.
Auskunft erteilt das Verkehrsbüro der Stadt.
Kurverwaltung und die Reisebüros.



**BAD
HOMBURG**
DAS SPEZIALBAD
FÜR MAGEN- UND
DARMKRANKE
PAUSCHALKUR. v. 212.50 an
PENSION von RM 4.50 an



Kropfkranke

Das Privat-Institut für operationslose Kropf-
heilung M. Meier, München, Pettenkoferstr. 31,
ist das erste, älteste und absolut zuverlässige
Institut dieser Art in Europa. In den 14 Jahren
seines Bestehens sind wohl immer wieder
Nachahmungen aufgetaucht, meistens aber
bald wieder verschwunden, denn es fehlte
ihnen das Wichtigste: Unsere Beobachtungen
und Erfahrungen bei der Heilung von Zehn-
tausenden Kropfkranken. Verlangen daher
auch Sie heute noch gegen 50 Pfg. i. Brm.
unsere ausführlichen Aufklärungsschriften.
Sprechzeit ohne Voranmeldung Montag mit
Donnerstag, 9-1 Uhr.

Wollen Sie sich in Ihren Mußestunden
anregend und nutzbringend beschäftigen und
gleichzeitig Ihre Sprach-
kenntnisse auffrischen
und vervollkommen?
Dann lesen Sie „Pau-
stians Lustige Sprach-
zeitschrift“. Sie lachen
und lernen! Ausgaben
in Engl., Französ. und
Span. Monatl. nur 65 Pfg.
Probeheft umsonst und
unverbindl. Paustians
Verlag, Hamburg 1, Chilehaus 67



RITTERS PARK-HOTEL
Pension ab RM. 9.—

SCHÖNWALD 1009 m über dem Meer
oberhalb Triberg
HOTEL SOMMERBERG
Zentralheizung, fl. Wasser
Sonnendach, Erstklass. Ver-
pfl. u. Pensionsspr. M. 6.—
Prospekte durch
L. Wirthle

Freiburg i. B., Hotel Schotzky Werderstr. Nr. 8
Fernruf 4208

Modernes Haus in ruhiger Lage. Nähe der Universität und des Theaters. Zimmer mit
fließendem Wasser von RM. 3.—, Pension von RM. 7.— an. Besitzer: C. Schotzky.



**Benger's
Ribana**

DIE IDEALE UNTERKLEIDUNG

FÜR DAMEN, HERREN UND KINDER

Verlangen Sie ausdrücklich echt BENGERS RIBANA
elastisch / porös / elegant und lange haltbar.

Gratisprospekte und Bezugsnachweis durch die
Fabrik Wilhelm Benger Söhne, Abt. JB, Stuttgart-S.



Das deutsche Bild auf deutschem Photopapier
deshalb **Cellofix / Labo / Bromofix**

Wer nicht selbst kopiert, verlangt beim Photohändler Kopien auf Labo / Vergrößerungen auf Bromofix



Das Gute findet Wiederhall
und hat den Platz, der ihm gebührt!
Kein Wunder, daß man überall
die Marke Henkell Trocken führt!



Der „unbestrittene Sieger“

Des deutschen Volkes Schicksalswende ist angebrochen. Aus langen Jahren tiefster Erniedrigung und völkischer Zerkürung, aus einem Abgrund unsagbarer Hoffnungslosigkeit erhebt sich — aller Welt ein Mirakel — wieder eine stolze, hoffnungsvolle, in allen Stämmen und Ständen einig deutsche Nation. Ein schier unbegreifliches Wunder für jenes Ausland, das seit dem 9. November 1918 in uns nur noch ein williges Ausbeutungsobjekt gesehen hatte.

Das Ringen um die deutsche Seele, die sich selbst verlor, — diese gigantischste Kämpferleistung eines einzelnen Mannes, der, ein unbekannter Gefreiter aus dem Großen Kriege, mit dem unbeugsamen Troß seiner heiligen Liebe schließlich das übermenschliche Wert vollendete —, ist auch uns, uns Wissenden, dennoch ein unbegreifliches Wunder.

Der 21. März 1933 war ein Schicksalstag des Volkes und Staates von kaum faßbarer Größe. Viele Feste werden gefeiert, die in ihren äußeren Erscheinungsformen imposant und eindrucksvoll sind und deren innerer Gehalt gewiß zum Teil auch den Ausmaßen der Form standhalten kann. Einen Festakt jedoch, wie er am Tag der Reichstags-Eröffnung in Potsdam vollzogen wurde, hat kaum je ein Staat mit dieser, besonders nach den langen Jahren seelischer Depression, geradezu erschütternd wirkenden inneren und äußeren Anteilnahme des Volkes erlebt.

Dieser zum Nationalfeiertag erhobene 21. März 1933 hat eine hundertfünfzig Jahre alte Weltanschauung, nämlich den Liberalismus in allen seinen Schattierungen und politischen Formen, in Deutschland endgültig zu Grabe getragen und den Wendepunkt gebracht, an dem die Verwirklichung einer neuen Staatsidee im organischen Aufbau in Angriff genommen wurde.

Der Nationalsozialismus überwand unter Adolf Hitlers Führung eine alte, moribunde Welt, um an ihre Stelle eine ganz neue zu setzen. Den Angeist des Volksverrates und des Kultur nihilismus ersetzt jetzt wieder der über Jahrhunderte deutscher Geschichte leuchtende Geist der Ehre und Pflicht.

Eine Zentrums-Korrespondenz nennt heute Adolf Hitler den „unbestrittenen Sieger in Deutschland“. Kommentarlos und mit der stummen Bejahung dessen, der vor dem Erfolg kapitulieren muß, zitiert sie dann das Wort eines „großen englischen Blattes“: „Wenn es Adolf Hitler gelinge, Deutschland wieder aufzubauen, dann würde der Name Hitler in der Weltgeschichte gleich hinter Bismarck und Mussolini stehen.“

Sehen wir von der politischen Taktik ab, die heute jene geistern noch so anmaßenden, pädagogisierenden Politiker so zu sprechen zwingt, so bleibt doch immer noch ein Maß von Erkenntnis, das dem Scharfsinn feiner unserer politischen Gegner mehr entgehen kann, weil die Tatsachen zu erdrückend und zu deutlich werden. Wir meinen die Erkenntnis, daß sicherlich die Idee des Nationalsozialismus, deren Träger und erster Vorkämpfer Adolf Hitler war und ist, auf allen Gebieten des deutschen Lebens der unbestrittene Sieger wurde.

Damit ist aber noch gar nicht genug gesagt. Eine fremde Sprache, heißt es, „beherrscht“ man erst, wenn man in ihr denkt und träumt. Präziser ausgedrückt müßte es heißen: erst dann wird man wirklich vom Geist einer fremden Sprache beherrscht.

Dieses Maß von Selbstverständlichkeit, nationalsozialistisch zu denken und zu sprechen, ist heute schon bei einer Mehrheit des deutschen Volkes vorhanden, die weit über die Millionenzahl der nationalsozialistischen Wähler hinausgeht.



Tausende von Müttern wählen für ihre Kinder nur die gesunde, praktische Bleyle-Kleidung, die sich im Gebrauch stets als die billigste erwiesen hat. Verlangen Sie den neuen Katalog. Verkaufsstellen-Nachweis durch Wilh. Bleyle GmbH., Stuttgart W 16

„Hätte man es ihr sagen sollen?“

Aber selbst der besten Freundin scheut man sich zu sagen, daß sie ihre Umgebung durch die Spuren unzweckmäßiger Körperpflege befremdet. Dabei ist es so einfach, sich von dieser Sorge zu befreien, wenn man für die täglichen intimen Waschungen nicht nur Wasser und Seife verwenden

würde, sondern „SAGROTAN“, das desinfiziert, reinigt und sofort jeden störenden Geruch zuverlässig beseitigt. „SAGROTAN“ ist, obwohl von hoher bakterientötender Kraft, vollkommen unschädlich, da es in den vorgeschriebenen Lösungen selbst die zartesten Hautgewebe nicht angreift. Daher ist es auch für Spülungen ideal geeignet. „SAGROTAN“ wird wegen seiner hervorragenden Eigenschaften in der Geburtshilfe bevorzugt verwandt.

Auch für allgemeine Haushalts-Desinfektion, bei ansteckenden Krankheiten, zur Desinfektion des Krankenzimmers und zur hygienisch einwandfreien Reinigung der Wohnung ist „SAGROTAN“ besonders geeignet, umso mehr als es von angenehmem Geruch ist.



„SAGROTAN“ ist sparsam im Gebrauch, infolge der hohen keimtötenden Kraft genügt 1 Teelöffel auf 1 Liter Wasser. Die neue preiswerte Packung nur 90 Pfennig.

SAGROTAN

(EINGETRAGENES WARENZEICHEN)

das ideale Mittel für die intime Körperpflege der Frau



GRATIS: „Neues über die intime Körperpflege der Frau“. Diese aufklärende Broschüre schicken wir Ihnen in neutralem Briefumschlag gegen Einsendung dieses Abschnittes an die Schülke & Mayr Aktien-Gesellschaft, Hamburg 39

Name: _____

Adresse: _____

Rolleiflex



ganz große Klassen

Fordern Sie Prospekt B 155

FRANKE & HEIDECKE
BRAUNSCHWEIG

Jetzt v. M 28.- an



Aria-Ballon
vernickelt u. verchromt mit Torpedo-Freilauf u. Continental-Bereifung Stoßfedersattel, Glocke u. Pumpe komplett

5 Jahre Garantie
fracht- u. verpackungsfrei
M 53.- 56.- 58.-
M 57.- 70.- 75.-

10% Extra-Rabatt
auf obige Preise laut Katalog

Dominator-Rad
M 41.- 44.- 48.-
Ballon verchromt M 5.- mehr

Spezial-Räder
M 28.- 35.- 38.-

Bereifungen
bek. Fabrikate, Decken mit und ohne Garantie
M - 85, 1,25, 1,65, 2,10

Fahrrad-Zubehör
billiger wie irgendwo.
Kostenlos Katalog Nr. 5

Franz Verheyen
Frankfurt a. Main 20

schmerzen?
dann **Citrovanille**

Vor allem ein zuverlässiges, rasch u. mild wirkendes Mittel, dabei stets bekömmlich. 33 Jahre erprobt u. ärztlich empfohlen gegen Kopfschmerzen, Migräne, Nervenschmerzen, Neuralgien, Unbehagen u. Schmerzzustände. Der Versuch überzeugt. 6 Pulver- od. 12 Oblaten-Packg. M. 1.10. Die Oblaten gewährt geschmackfreies Einnehmen.

Deutsche Wertarbeit

VAUEN

Schutz- Marke

die einzig wirksame ärztlich empfohlene Gesundheitspfeife

Dr. Perl gratis

erhalten Sie das interessante Raucherbuch von VAUEN A.-G., Nürnberg-S. (113).

12500 Briefmarken, versch., alle sendet i. 5 Liefg. z. Aussuch. — Stückpr. 3/4 Pfg. Bei größ. Entn. Ermäß. bis 1 Pfg. Markenh. Schneider, Reutlingen-N. Probefreilieg. geg. Referenzen od. Standesang.

Pflaumenmus
wohlschmeck. u. gesund aus besten getrocknet. Pflaumen, mit ff. Zucker eingedickt. 10-Pfd.-Posteimer 2.60, 10-Pfd.-Emaill.-Eimer 2.90. Bei Nichtgefallen Zurücknahme ab Magdeburg gegen Nachnahme.

Waffenscheinfreie Sportbüchsen
Kal. 6 mm nur RM. 10.—
100 Kugelpatr. RM. 1.15
Schrotpatr. RM. 2.25
Katal. üb. Sport- od. Jagdwaffen gratis.

Wilh. Mühler Söhne
Neuenrade 10 i. Westf.

HEINR. ECKSTEIN
Kons.-Fabr.
Magdeburg-N. 661.



FORMEN
zum Gießen v. NSDAP. S.A., S.S.-Männ., Stand- u. Fahnenträgern usw., sowie Bleisoldaten, Indianer, Tiere usw. Unterhaltend i. d. ganze Fam. Verl. Sie sof. Katlg. kostl. ohne jeden Kaufzwang.

Gebr. Schneider
GIESSFORMEN-FABRIK
LEIPZIG 22
Hallische Straße 121/A.

Werbe-Angebot!
20 000 Stück
Unon-Bettücher

reinweiß, beiderseitig feine Dohlfäume, eine äußerst haltbare und dicke Bettüchware, dabei nicht zu grob, aus nur guten Garnen, prima dauerhafte Qualität, Größe 140 x 220 cm

6 Stück nur RM. 10.—
portofrei Nachnahme.

Bedingungslos Rücknahme b. Nichtgefallen. Geld anstandslos zurück. Täglich Nachbestellungen. Unzählige Anerkennungen. 3. Aufl. Katalog über mehr als 350 billige Artikel kostenfrei u. portofrei.

Gebr. Wirth, Münchenberg-F 320 i. Bay.
Nachan. Weberei und Großverland.

Wer Eier einlegt
verwende Garantol

Zum Frühstück, Mittag- u. Abendessen im Winter immer frische Eier. Garantol hat dies zuwege gebracht. Es ist eine Quelle nicht endender Zufriedenheit. Also bitte — garantolen Sie.

GARANTOL

HALT EIER ÜBER EIN JAHR LANG FRISCH

Kleinste Packung 45 Pfennig. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.



Mehr Freude am Leben durch

MENDE

Olgofnknr Sofffingyb Jonenfoimengillnn

Gelinde abführend und wassertreibend, entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper. Ganz überraschende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend für 1-2 Monate) M. 1.50. Nur in Apotheken. Hersteller und Versand: Schützenapotheke, München, Schützenstr. 2. Achten Sie auf den deutlich geschützten Namen: Apotheker Faschings Harnsäurepillen!

Werden Sie Redner!

Lernen Sie frei und einflussreich reden!

Nach F. A. Brechts bewährter Original-Ausbildungsmethode Fernkursus f. prakt. Lebenskunst logisches Denken und freie Redekunst

kann sich jeder unter Garantie zu einem logischen, ruhigen Denker, zum freien, einflussreichen Redner u. interessanten Gesellschafter ausbilden. Fordern Sie noch heute kostenlos Broschüre.

Redner-Akademie, Berlin 73, Potsdamer Straße 105a

FleckFips Fleckenwasser
brennt nicht, hinterläßt keine Ränder

ES HILFT!

In allen Drogerien erhältlich

Deutsche Prismenfeldstecher dir. ab Fabr. dah. gr. Ersparnis Spezialglas 8 x 24 mm. Etui 1.39.50. Kat. frei. Ratenz. Tägl. Anerk. Dr. F. A. WÖHLER, Opt. Werk, Kassel 47

Es wird besser!

Ordnung und Vertrauen schaffen Arbeit und Brot, so auch der Direktkauf im badischen Wiesental, dem Webland. Jedes Stück deutsche Wertarbeit, jeder Meter — zu Direkt-Preisen — ein Gewinn! Lassen auch Sie sich daher die enormen Einkaufs-Vorteile nicht länger entgehen. Fordern Sie heute noch unsere reichhaltige Preisliste kostenlos und unverbindlich an.

Textil-Manufaktur
Haagen
WILHELM SCHÖPFLIN
Haagen 250 A Baden

Höhere Technische Lehranstalt
Reichsanerkannte
Baugewerkschule
der Landes-
hauptstadt **Oldenburg i. O.**



Ein Buß vom
gefinden und
Kranken Wundfuss

soll in jeder deutschen Familie sein, damit in unvorhergesehenen Krankheitsfällen erprobter Rat daraus entnommen werden kann. Das ca. 300 Seiten starke **Pfarrer-Heumann-Buch** erhält jedermann, der an **L. Heumann & Co., Nürnberg G 22**, schreibt

ganz Koffmulo!

31.50 RM.
monatlich für ein eigenes Haus!

durch ein unübertroffenes Tilgungs-Darlehen u. Zuteilg. Sicherste Gelddarlehne bei der größten Baufinanzstelle Deutschlands. 13 686 Eigenheime in D. u. O. mit über 200 Mill. Reichsmark finanziert. Prosp. 1 kostenfrei.

„Bad Reichenhaller Gurgelsalz Spezifikum“ Katarre, Asthma, Angina, Grippe **Balneo-Gesellschaft m.b.H., Bad Reichenhall (Saline)**

Hitlers E. K. I

Einer der Kameraden Hitlers vom Listregiment erzählt:

„Das Regiment war schon stark bezimert. Während des schweren Kampfes um den Brückenkopf Mondibier hatte Hitler eine wichtige Meldung zu überbringen. Als er mit dieser im Graben anlangte, stand er plötzlich einem Trupp Franzosen gegenüber. Er verlor aber die Geistesgegenwart nicht, legte das Gewehr an und forderte die Franzosen in ihrer Muttersprache auf, sich zu ergeben, denn es läge eine Kompanie hinter ihm und sie hätten keine Aussicht mehr, zu entkommen. Die Franzosen warfen sofort ihre Waffe weg und ergaben sich Hitler als Gefangene. Zwölf an der Zahl führte er dem Regimentskommandeur Freiherrn von Tuboeuf vor. Wegen dieser seltenen Tat wurde Adolf Hitler am 4. August 1918 mit dem Eisernen Kreuze I. Klasse ausgezeichnet.“

Der Laut der Heimat

Adolf Hitler erzählt in seinem Buch „Mein Kampf“: Am 7. Oktober 1916 wurde ich verwundet. Ich kam

Hinweg

mit den sog. neutralen Bildbeilagen sog. neutraler Verleger; deutsche Provinzzeitungen beziehen für ihre Leser nur die Ausgabe A des Illustrierten Beobachters, Umfang 16 Seiten. Angebote bitten wir einzuholen beim

Zentralverlag der A.G.D.A.P.
München 2 NO

glücklich nach rückwärts und sollte mit einem Transport nach Deutschland. Es waren nun fast zwei Jahre verflossen, seit ich die Heimat nicht mehr gesehen hatte, eine unter solchen Verhältnissen fast endlose Zeit. Als ich in Hermies im Verwundeten-Sammellazarett lag, suchte ich fast wie im Schreck zusammen, als plötz-

lich die Stimme einer deutschen Frau als Krankenschwester einen neben mir Liegenden ansprach. Nach zwei Jahren zum erstenmal ein solcher Laut!“

Das geheimnisvolle Lächeln

Es gibt ein Geheimnis der Bezeichneten und Vorherbestimmten. Sie sprechen nicht davon, wissen es wohl selber nicht. Manchmal aber spürt es einer, zum Greifen deutlich. So erging es dem Kameraden Hitlers, den plötzlich ein Erstaunen anfaßte, das an religiöse Scheu grenzte, weil der Melbegänger Hitler immer und immer wieder unverwundet durchkam. So auch heute bei der Beschickung eines Gehöftes, die der Mann aus der Ferne beobachtet hatte, wissend, daß Hitler sich da drinnen befinde. Es war die Entfesselung einer wütenden Hölle auf diesen armen, einsamen Hof gewesen. Und da steht nun Hitler wieder vor ihm, lebendig wie immer.

„Mensch“, ruft er aus, „für dich ist keine Kugel gegossen!“ Da schmunzelt Hitler nur, und das war's, was ihm seltsam vorkam, wenn er es heute bedenkt.

Deutsche Arbeit —

Deutsche Rohstoffe

Sie verschönern nicht nur Ihr Heim und erleichtern sich nicht nur die Pflege Ihrer Fußböden bei Verwendung des Fußbodenbelages Balatum, sondern geben auch deutschen Arbeitern Brot. Fast alle bei der Fabrikation unseres Erzeugnisses zur Verwendung kommenden Rohstoffe sind deutscher Herkunft. Kaufen Sie daher den deutschen Fußbodenbelag

Balatum-Werke
Neuß-Rhein

Balatum



Führend in
Last- u. Geländewagen
in Kommunal- und
Sonderfahrzeugen
FAUN-WERKE, NÜRNBERG

Das Schicksal der Nation

beruht in der Tatkraft und Gesundheit, in der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit der einzelnen Staatsbürger. Die gegenwärtige Zeit fordert vollwertige Männer, die für den rücksichtslosen Existenzkampf unserer Tage mit der nötigen Widerstandskraft ausgestattet sind.

Auch Sie brauchen Gesundheit, starke Nerven, Selbstvertrauen und Lebens-Energie, um Ihr Leben zu einem erfolgreichen zu gestalten und so dem Wohle Ihrer Familie und dem Volksganzen zu dienen.

Alle die Schwächen, Hemmungen und Beschwerden, die bisher die Entfaltung Ihrer Persönlichkeit verhinderten, können Sie überwinden durch

Strongfortismus

Die berühmte individuelle Methode

die Tausende zu tatkräftigen und erfolgreichen Menschen gemacht hat und die es auch Ihnen ermöglicht, ohne Medizin und Apparate die in Ihnen ruhenden Kräfte der Natur zu entwickeln. Strongfort, der Deutscher von Geburt ist, wird Ihnen durch sein interessantes, reich illustriertes

kostenfreies Buch

„LEBENS-ENERGIE durch Strongfortismus“

L. Strongfort, V.D.S.

erklären, wie Sie mit dem Aufbau Ihrer körperlichen Kräfte Ihre Nervenkraft und Willensstärke, Ihre geistigen Fähigkeiten und Talente entwickeln können. Verlangen Sie noch heute — ohne Verbindlichkeit für Sie — Ihr kostenfreies Exemplar dieses Buches durch Einsendung des Gutscheines oder Ihrer Adresse. Wenn Sie erfolgshindernde Beschwerden angeben, wird Ihnen kostenlos individueller, vertraulicher Rat zugehen.

Strongfort-Institut, Berlin-Wilmersdorf, Dept. 954

Gratis-Bezugsschein

Strongfort-Institut, Berlin-Wilmersdorf, Dept. 954

Bitte senden Sie mir kostenfrei und unverbindlich ein Exemplar Ihres Buches „Lebens-Energie“. Die mich speziell interessierenden Fragen habe ich mit X bezeichnet.

- | | | |
|-----------------|----------------------|---------------------|
| ... Nervosität | ... Korpulenz | ... Größere Kraft |
| ... Katarrh | ... Rheumatismus | ... Willenskraft |
| ... Verstopfung | ... Schl. Gewohnheit | ... Seel. Hemmungen |
| ... Magerkeit | ... Verdauungsstör. | |

Name:

Beruf: Alter:

Ort und Straße:

ADOLF HITLER



MEIN KAMPF

Das grundlegendste Werk
des Nationalsozialismus

Ausgabe in zwei Bänden kartoniert je RM. **2.85**

Sein Lebensschicksal und die Folgerungen, die er daraus zog, hat Hitler in den beiden Bänden „Mein Kampf“ niedergelegt. Nur wer sie gelesen hat, wird ihn und seine Bewegung ganz zu verstehen vermögen. Denn das Schicksal des Menschen Hitler ist der Schlüssel zum Politiker Hitler — zum Politiker, dessen Überzeugungen nicht am grünen Tisch, sondern mitten im Leben wuchsen.

Eine Abrechnung (Band I)

Im Elternhaus / Der junge Nationalist / Wiener Lehr- und Lebensjahre / Bauarbeiter / Das Schicksal des Arbeiters Das erste Zusammentreffen mit Sozialdemokraten / Der rote Terror / Die Judenfrage / Der Parlamentarismus / Die Revolution Deutsch-Osterreichs gegen die Habsburger / Der Ausbruch des Weltkrieges / Die ersten Kämpfe / Propaganda / Die Revolution / Die Ursache des Zusammenbruchs Die Deutsche Arbeiterpartei / Rasse.

Umfang: Jeder Band ca. 400 Seiten

Die nationalsozialistische Bewegung

(Band II)

Der Staat / Staatsangehöriger und Staatsbürger / Persönlichkeit und völkischer Staatsgedanke / Weltanschauung und Partei / Der Kampf der ersten Zeit / Das Ringen mit der roten Front / Der Starke ist am mächtigsten allein / Grundgedanken über Sinn und Organisation der S.A. / Der Föderalismus als Maske / Propaganda und Organisation / Gewerkschaft / Deutsche Bündnispolitik nach dem Kriege / Orientierung und Ostpolitik / Notwehr als Recht.

Verne Hitler

durch sein Buch kennen!

In jeder deutschen Buchhandlung erhältlich

Verlag Strz. Eber Nachf., München 2 NO (Santabaus)



Der Führer am Schreibtisch seines Arbeitszimmers im Braunen Haus

Der Führer an der Arbeit

Damals, als Adolf Hitler mit den vielen Millionen selbstloser Soldaten heimkehrte, lag Deutschland in Verfall und Elend. Es gab wenig deutsche Menschen, die in dieser Ruinensituation der Diktatur als Vorbild für die kommende Zeit des deutschen Lebens und der Entwicklung erschienen.

Der einzige Mensch, der vom ersten Tage der sogenannten Revolution von 1918 an die Gestaltung der auf der Grundlage des Verrats geschaffenen Entwicklung klar und eindeutig voraussetzte, war Adolf Hitler. Und wenn der Führer heute auf diesen Pflichten steht, opfervollen Kampfabschnitt seines Lebens zurückblickt, steht er mit seinen älteren Worten allein da, der mit reinem Gewissen behaupten kann, daß er nie

wandelnd wurde in der Beurteilung der stets offen vor ihm stehenden Aufgaben des Führers der inneren Feinde Deutschlands. Er ging seinen Weg unbefleckt zu Ende.

Viele Stimmen tauchen heute auf, die nachträglich den Vorwürfen des Führers beistimmen. Sie haben es immer gewußt, daß es so kommen mußte. Und was Hitler immer offen ausgesprochen, das haben sie angedeutet, schon lange im stillen gedacht. Aber nicht das Denken allein, sondern nur die Verbindung mit der Tat gestaltet Können!

Während Hitler seine Bewegung rastlos, unermüdet und unter größten persönlichen Opfern ausübte, und zwar dergestalt gründlich, daß die gefährlichen Geg-

ner in ihrer politischen Unfähigkeit sogar vom „Staat im Staat“ redeten, brachten es dieselben Gegner trotz der in ihren Händen befindlichen Macht nicht fertig, das Land noch gefährlich und volksmäßig zu zerstören. Staatsorgane zu erhalten, geschweige denn auf- oder auszubauen. Deutschen können die Folgen dieser Aufgabe wohl kaum gedenken, wenn sie nicht vor Augen führt, daß der unbekannte Helfer des Weltkrieges in dem gleichen Verhältnis zum Staat stand, wie die anderen den Niedergang herbeiführten. Schließlich kam es so weit, daß die einzige Autorität, die noch im Staat vorhanden war, gerade jener Mann verlor, der die gleichmäßigen Vertreter des Staats-



Tage politischer Hochspannung: Im „Kaiserhof“ in Berlin

der Weimarer Verfassung abzusprechen suchten. So kam der 5. März 1933, an dem das Volk sein Schicksal in die Hand Adolf Hitlers legte. Seit jenem Tage jagt die Entwicklung der Dinge in rasendem Tempo vorwärts. Die nationale Revolution hat durch die grenzenlose Teilnahme und Begeisterung des Volkes Ausmaße angenommen, die uns wie ein Traum anmuten. Das Geschehen die-
 ser Tage erscheint auch den alten Freiheitkämpfern, deren ganze Kraft und Sehnsucht diesem Ziel galt, wie ein Phänomen, wie ein phantastisches Wunder.

War es bisher die selbstgestellte Aufgabe des Führers, das Volk über seine Feinde aufzuklären und die Kräfte der Abwehr zu sammeln, so stellte der 5. März 1933 Adolf Hitler vor die Entschei-
 dung über die praktischen Maßnahmen seiner künftigen Regierungstätigkeit.

Das Erbe, das Adolf Hitler antrat, war kein beneidenswertes. Auf allen erdenklichen Lebensge-
 bieten herrschten Zerfall und Korruption. Das Kulturbild in Deutschland hat einen schauerlichen An-
 blick. Die Seelenvergiftung hatte ihre Wirkung getan, und nur strengste und durchgreifendste Maß-

nahmen konnten hier Wandel schaffen. Die seelische Er-
 neuerung des Volkes mußte allen andern Taten voraus-
 gehen, um die Grundlage für die reibungslose Durchfüh-
 rung des wirtschaftlichen Wiederaufstiegs zu schaffen.

In materieller Hinsicht kann nur dann ein dauernder
 Erfolg gesichert sein, wenn das ganze Volk im national-
 sozialistischen Geiste der gemeinnützigen Tat erzogen ist
 und danach handelt. In der Übergangszeit wird es die
 vornehmste Aufgabe Adolf Hitlers sein, die schlimmsten Übel
 des traurigen Erbes so schnell wie möglich zu beseitigen.
 Damit ist schon der Anfang gemacht worden.

Der Zeitpunkt, an welchem sich in den Städten nicht
 mehr das entsetzliche Bild untätiger Jugend bietet, liegt
 nicht fern. Auch ist schon damit begonnen worden, die gro-
 ßen beruflichen Organisationen ihrer Zweckbestimmung zu-
 zuführen, nämlich dem Kampf um ausgleichende Gerech-
 tigkeit im Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeit-
 geber, während sie bisher die verbotene Waffe der Volkse-
 betrüger im verheerenden Klassenkampf darstellten. Auf
 allen Gebieten des Gemeinlebens wird eine grundlegende
 Wandlung vorgenommen, so daß der Wiederholung frü-
 herer Mißstände die Voraussetzung fehlt.



Während des Endkampfes um die Macht: Der Führer
 im „Kaiserhof“

Nach dem Sieg: Die große Programmrede des Reichskanzlers im Reichstag





Blick in das Arbeitszimmer des Führers in der Reichskanzlei



Blick auf den monumentalen Bau der Reichskanzlei in Berlin

Tag von Potsdam • Tag des Sieges

Der Tag von Potsdam: Der Reichskanzler bei seiner Ansprache an den Reichspräsidenten von Hindenburg





Der Tag von Potsdam: Reichswehr im Paradeschritt
vor dem Generalfeldmarschall von Hindenburg

Der Tag von Potsdam: Der Reichskanzler mit
den Ministern auf dem Weg zur Garnisonskirche





Der Reichskanzler inmitten der ihm zujubelnden Menschenmassen auf dem Weg zur Potsdamer Garnisonkirche

Dem Führer!

(Sam 20. April 1933)

Nebel und Nacht über Deutschland lag,
nun leuchtet es strahlend und hell.
Wir stehen wie immer am heutigen Tag
in Treue bereit zum Appell.

Wir wissen, wenn unsere Fahnen wehen
im vorwärts stürmenden Zug,
des Volkes Erwachen und Auferstehen
sind Segenswünsche genug.

Wir hegen nicht Worte in unserer Brust!
Wir säen die heilige Saat!
Unser Herz schlägt heiß und siegesbewußt
im hämmernden Takt der Tat!

Wibber Lüng



Unter den Linden in Berlin: Reichspräsident v. Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler schreiten die Front der S.A.- und S.S.-Leute ab.



„Der Kanzler des Volkes“